

2011

GESCHÄFTSBERICHT / JAHRESRECHNUNG 2011
UND VORANSCHLAG 2012

der Politischen Gemeinde
und der Primarschulgemeinde

BALGACH 



Inhaltsverzeichnis

Politische Gemeinde

Vorwort	3
Behörden	4
Das Wichtigste im Überblick	6
Balgach im Jahr 20 11	18
Bemerkungen zu Rechnung und Voranschlag	29
Laufende Rechnung	34
Bestandesrechnung	48
Investitionsrechnung	49
Elektrizitätsversorgung	52
Wasserversorgung	53
Abschreibungsplan	54
Steuerplan	56
Kennzahlen	57
Bericht und Anträge der GPK	58
Gutachten und Anträge	59
Anmerkungen	69

Vorversammlung

Donnerstag, 22. März 2012, ca. **19.30 Uhr**
Mehrzweckhalle Riet

Bürgerversammlung

Freitag, 30. März 2012, ca. **19.15 Uhr**
Mehrzweckhalle Riet
(im Anschluss an die Schulbürgerversammlung)

Traktanden und Anträge

1. Genehmigung Jahresrechnung 2011
2. Genehmigung Voranschlag und Steuerplan 2012
3. Gutachten und Antrag des Gemeinderates betreffend den Erlass einer neuen Gemeindeordnung
4. Allgemeine Umfrage

Primarschulgemeinde

Aus Schulrat/Schulleitung	72
Aus der Schule	74
Finanzen	82
Laufende Rechnung	84
Bestandesrechnung	88
Investitionsrechnung	89
Gutachten und Anträge des Schulrates	92
Schulbürgerversammlung	99
Bericht und Antrag der GPK	100
Verzeichnis der Behörden, Kommissionen und des Personals (Schulgemeinde)	101
Ferienplan	102

Vorversammlung

Donnerstag, 22. März 2012, **19.00 Uhr**
Mehrzweckhalle Riet

Bürgerversammlung

Freitag, 30. März 2012, **19.00 Uhr**
Mehrzweckhalle Riet

Traktanden und Anträge

1. Genehmigung Jahresrechnung 2011
2. Genehmigung Budget und Mittelbedarf 2012
3. Gutachten und Antrag Neue Gemeindeordnung
4. Gutachten und Anträge Energietechnische Sanierung Kirchgemeindehaus und Installation Photovoltaik-Anlage
5. Allgemeine Umfrage

Titelseite:

Das 97. St. Galler Kantonal-
schwungfest fand am 29. Mai
2011 auf der Sportanlage
Riet in Balgach statt. Daniel
Bösch besiegte im Schlussgang
den früheren Schwingerkönig
Nöldi Forrer.
(Fotos: Maya Schmid-Egert)

Vorwort

Liebe Balgacherinnen und Balgacher

In der grossen Welt...

In vielen arabischen Staaten haben sich im Jahre 2011 die Menschen auf der Strasse lautstark für mehr Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit exponiert. Nicht wenige haben ihr Bekenntnis zu mehr Menschlichkeit und Demokratie mit dem Leben bezahlt. Ich frage mich, ob die Völker die Geduld aufbringen werden, die ein solcher Prozess benötigt? In der Schweiz dauerte es immerhin mehrere hundert Jahre – tragen wir Sorge dazu!

Wir alle haben auf Grund der vielen Ereignisse im 2011 (Eurokrise, Kernkraft usw.) festgestellt, dass wir nicht auf einer Insel leben, wo uns die Welt in Ruhe lässt. Wir sind mittendrin und können uns den Auswirkungen wohl kaum entziehen. Hinterfragen wir also kritisch die Aussagen von «Propheten», die uns eher den Rückzug in unsere Alpentäler empfehlen.

...und in Balgach?

Mit Ihnen zusammen hat der Gemeinderat die Vision 2025 erarbeitet. Bewährtes ist aufgelistet, Veränderungen sind definiert und neue Möglichkeiten/Aufgaben sind erkannt.

Die Vision 2025 bildet für uns als Behörde die Grundlage eines Dialoges, den wir mit der Bevölkerung, den Korporationen, den Parteien, den Gruppierungen, den Unternehmungen und Institutionen führen wollen. Die Visionen dienen dem Gemeinderat auch als Planungsinstrument, legen Schwerpunkte fest und sind Wegweiser in der Zukunft. Diese Leitplanken ermöglichen es, konkrete Massnahmen abzuleiten und diese dann umzusetzen.

Die Behörden bekennen sich mit diesen Visionen 2025 zur Ausrichtung all ihrer Handlungen, das Wohl der ganzen Gemeinschaft in den Vordergrund zu stellen und stets die Nachhaltigkeit (Enkeltauglichkeit) anzustreben.

Bewahren

Balgach im Chancental Rheintal ist eine lebenswerte und umweltbewusste Wohn- und Arbeitsgemeinde. In einer eher ländlichen Umgebung und Dank der gesunden Finanzlage ist unsere Dorfgemeinschaft mit einem fortschrittlichen Bildungsangebot, einem interessanten und breiten Freizeit- und Sportangebot sowie einer hohen Wohnqualität ausgestattet. Für

das Zusammenleben der Einwohnerinnen und Einwohner sind das stabile Aussichten und beste Voraussetzungen. Dazu müssen wir Sorge tragen!

Verändern

Die sinnvolle Gestaltung unseres Lebensraumes erreichen wir durch ein tolerantes und auf gegenseitigem Respekt beruhendes Zusammenleben. Eine gute, konstruktive Gesprächskultur leistet zur Zielfindung wertvolle Dienste. Der offene Dialog zwischen den verschiedenen Partnern fördert das gegenseitige Vertrauen.

Balgach soll sich weiterhin – durch überlegte Anpassungen an die sich laufend ändernden Bedingungen – massvoll entwickeln. Zu beachten sind insbesondere:

- Finanz-, Umwelt- und Sozialkompetenz
- die Integration von Mitmenschen aus anderen Sprachregionen und Kulturen
- die Zusammengehörigkeit im Dorf
- die Attraktivität der Gemeinde
- die Eigeninitiative der ganzen Bevölkerung

Neu gestalten

Die Schwankungen der Wirtschaftslage zeigen, dass die Politik ausgleichend wirken und langfristig denken und handeln muss. Deshalb will der Gemeinderat die Bemühungen zur Standortförderung weiterführen, um weiterhin optimale Bedingungen für Industrie und Gewerbe anbieten zu können. Dabei geht es nicht in erster Linie um Neuansiedlungen, sondern um die «Pflege» der bereits hier ansässigen Unternehmen.

Obwohl Balgach die Traditionen pflegt, sind wir aber auch zukunftsgerichtet und zeigen uns Neuem gegenüber offen. Damit erhoffen wir uns weiterhin eine lebhaft und massvolle Entwicklung. Wir zählen auch auf Sie, denn nur mit Ihrer Zustimmung zu den notwendigen Anträgen können die Visionen auch umgesetzt werden.

9436 Balgach, im März 2011

Freundliche Grüsse

Ihr Gemeindepräsident
Ernst Metzler

Dankeschön

Im Namen des Gemeinderates danke ich Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir wissen auch den Einsatz aller fleissigen Helferinnen und Helfer sowie unserer zuverlässigen Mitarbeitenden sehr zu schätzen. Sie alle haben massgeblich mitgeholfen, unser le(ie)benswertes Weindorf Balgach attraktiv zu erhalten.



Behörden

Der Gemeinderat

Der Gemeinderat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Metzler Ernst, Stockerstrasse 13, Balgach (Gemeindepräsident)
- Frank Vreni, Strimäderstrasse 22, Balgach (Vizepräsidentin)
- Auerswald Christoph, Mühlsteinstrasse 3, Balgach
- Ferrari Orlando, Kesselstrasse 9, Balgach
- Konrad Petra, Weinbergstrasse 33, Balgach
- Spirig Regula, Bugglerstrasse 4, Balgach
- Zäch Veith, Werberstrasse 218e, Heerbrugg

Im Berichtsjahr behandelte der Gemeinderat an 17 Sitzungen (Vorjahr: 17) 285 (291) Geschäfte auf 623 (649) Protokollseiten. Wie üblich orientierte der Rat die Bevölkerung im Rahmen diverser Informationsabende über verschiedene aktuelle Themen sowie über bevorstehende Projekte. Die Schwerpunkte der Ratsstätigkeit 2011 sind in diesem Geschäftsbericht ausführlich dargelegt.

Die Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Sieber Hansjörg, Engestrasse 10d, Balgach (Präsident)
- Gerber Willy, Untermäderstrasse 20, Balgach
- Herrsche Ivo, Strimäderstrasse 11, Balgach
- Hubeli Heinz, Neugrüttstrasse 9, Balgach
- Schwerzmann Simon, Kapfstrasse 3a, Balgach

Der GPK obliegt gemäss den gesetzlichen Vorschriften die Überprüfung der Amts- und Rechnungsführung der Behörden und der Verwaltung sowie der Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das nächste Jahr.

Externe Revisionsfirma:
Firma OBT AG, St. Gallen

Eine ausführliche Liste über die Konstituierung der Behörden und Kommissionen finden Sie im Online-Schalter auf unserer Homepage www.balgach.ch.

*Der Gemeinderat
von links:
GP Ernst Metzler,
Regula Spirig,
Veith Zäch,
Vreni Frank,
Orlando Ferrari,
Petra Konrad,
Christoph Auerswald*



Schwerpunkte 2012

- Gemeinderat/Gemeindeverwaltung, Rathaus
 - Legislaturziele 2013–2016 definieren
 - Sanierung und Erweiterung des Eingangsbereichs beim Rathaus
- Umwelt/Naturschutz
 - Erarbeitung Massnahmenplan Naturgefahren
 - Energiebuchhaltung aufbauen
 - Erstellung Grundelement Photovoltaikanlage auf Dach Verahus
 - Förderung einer nachhaltigen Erzeugung und effizienten Verwendung von Energie
 - Sanierung oberer Weiher
 - Retentionsmassnahmen Eberliswiesbach
- Raumplanung
 - Revision der Schutzverordnung
 - Erlangung der Rechtskraft betreffend Teilzonenplan Bad Balgach
- Verkehrssicherheit und Strassenbau
 - Projektierung Verbreiterung Ziegeleiweg
 - Fertigstellung des Gerbewegs (zwischen Riet- und Gerbestrasse)
 - Sanierung/Ausbau der Sonnenbergstrasse
 - Sanierung und Verlängerung der Haldenstrasse
 - Bugglerstrasse und Oberwingertstrasse in einen gesetzeskonformen Zustand bringen
- Wirtschaftsförderung
 - Sanierung der Abwasserleitungen im Leica-Areal
 - Kontaktpflege
- Kultur
 - Neue Ortsgeschichte: Vorstellung Band IV
 - Erweiterung der neuen Weihnachtsbeleuchtung
- Sportanlagen
 - Erneuerung der Technikanlagen im Hallenbad
- Alterswohn- und Pflegeheim Verahus
 - Erlass eines Altersleitbildes
 - Neugestaltung Gartenteich
 - Ersatz Sonnenstoren
- Wasserversorgung
 - Sanierung Wasserleitung Haldenstrasse
- Elektrizitätsversorgung
 - laufender Unterhalt und punktuelle Erneuerung des Leitungsnetzes
 - Trafo Bildstrasse erneuern
- Abwasserleitungsnetz
 - Sanierung Länderenaachableitung (Teilstück Gerbe- bis Rietstrasse)
 - Erneuerung Kanalisation Haldenstrasse



Das Wichtigste im Überblick

Bürgerversammlung 2011

An der Bürgerversammlung vom 8. April 2011 wurden die Jahresrechnung 2010, der Voranschlag und Steuerfuss für das Jahr 2011 genehmigt. Zudem hat die Bürgerschaft der Überführung der Spielwiese (Turnplatz) bei der Freizeitanlage Dorf (Grundstück Nr. 116) vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen zugestimmt.

Verwendung Jahresgewinn 2010

Im Zusammenhang mit der Verwendung des Jahresgewinns 2010 hat die Bürgerschaft folgende Beschlüsse gefasst:

a) Verwendung Jahresgewinn 2010:

Der a.o. Liegenschaftsgewinn 2010 von CHF 420'000 sei wie folgt aufzuteilen: CHF 320'000 für Vorfinanzierung Ortsbildschutz und CHF 100'000 für Vorfinanzierung erneuerbare Energieprojekte (neu).

b) Diese CHF 100'000 seien dem Konto 1730.13110 «Grundmodul Photovoltaikanlage» gutzuschreiben und für die geplante, gemeinde-eigene Photovoltaikanlage zu verwenden.

Der Gemeinderat hatte sich zum Ziel gesetzt, diese 100'000 Franken möglichst wirkungsvoll einzusetzen. Er hat deshalb in Absprache mit Antragsteller Willy Gerber entschieden, die Hälfte des Betrages für die Förderung von privaten Photovoltaikanlagen zu verwenden. Die ersten 10 privaten Gesuchsteller für eine Anlage mit einer Grösse von 3 bis 10 kWp erhielten einen Beitrag von je CHF 5'000 zugesprochen. Mit dieser Aktion konnte eine Vervielfachung der ursprünglich vorgesehenen Kollektorfläche erreicht und der von der Bürgerschaft zur Verfügung gestellte Beitrag optimal eingesetzt werden.

Die restlichen CHF 50'000 werden gemäss obigem Bürgerbeschluss zur Vergrößerung der geplanten Photovoltaikanlage auf dem Dach des Alterswohn- und Pflegeheims Verahus verwendet.

Aufträge der Bürgerschaft und Stellungnahmen des Gemeinderates

Weiter erhielt der Gemeinderat den Auftrag, der Bürgerschaft innert Jahresfrist Vorschläge zu den nachfolgenden Punkten zu unterbreiten.

- Erarbeitung eines Massnahmen- und Zeitplanes zur schrittweisen Erreichung der Umwelt- und Energie-Ziele «Energistadt Gold» und «2000 Watt-Gesellschaft». Das EW Balgach (EWB) und die örtlichen Körperschaften sind möglichst mit einzubeziehen. Die Energieziele sind zumindest im Leitbild «Vision 2025» klar festzuschreiben.

Antwort des Gemeinderates:

Der Gemeinderat unterstützt die Bestrebungen zur Erreichung der erwähnten Umwelt- und Energie-Ziele. In der «Vision 2025» hat der Rat diesbezüglich die nachstehenden Grundsätze festgehalten, die schrittweise umgesetzt werden sollen:

- Balgach setzt sich für eine intakte Natur ein und pflegt einen sorgfältigen Umgang mit den Ressourcen.
- Die Bemühungen für die 2000-Watt-Gesellschaft werden unterstützt.
- Die Gemeinde Balgach plant und realisiert Bauten energiebewusst. Als Vorbild plant und baut sie nach den jeweils besten Energiestandards und betreibt ihre Liegenschaften sparsam und effizient. Energieeffiziente Projekte werden unterstützt.
- Durch laufende Verbesserungen im Energiesektor wird das Label «Energistadt» sichergestellt, das Label «Energistadt Gold» wird angestrebt.
- Eine Verbundlösung mit der Region zur Sicherstellung der Fachkompetenz für die Beratung in Energiefragen wird mitgetragen.
- Die Gemeinde Balgach unterstützt mit Anreizmöglichkeiten den privaten Häuserbau im jeweils besten Energiestandard.

In Zusammenarbeit mit einem Fachbüro wird die Vorbereitung der Rezertifizierung des Energistadt-Labels sowie der Mittelfristziele «Energistadt Gold» und «2000-Watt-Gesellschaft» intensiviert. In diesem Zusammenhang wird eine CO₂-Bilanz erstellt und ein Absenktziel definiert. Zudem ist im Budget 2012 vorgesehen, die Energiebuchhaltung und einen Energieplan zu erstellen. Der Rat orientiert die Bevölkerung im Amtsbericht über die Aktivitäten und Massnahmen sowie über den Zielerreichungsgrad.

- Äufnung einer Vorfinanzierung für «erneuerbare Energieprojekte», mit einer Mindesteinlage von z.B. CHF 100'000 pro Jahr, finanziert z.B. aus Erträgen des EW Balgach und/oder aus budgetierten, aber nicht beanspruchten Fördermitteln.

Antwort des Gemeinderates:

Aus dem Überschuss der Rechnung 2011 wird eine Vorfinanzierung von CHF 100'000 für zukünftige Energiestadt-Projekte geüfnet. Wenn es die finanziellen Mittel erlauben, sollen auch in Zukunft Rückstellungen aus den Überschüssen der Bürgerschaft beantragt werden.

- Überarbeitung der EWB-Geschäfts- und Tarifpolitik, z.B. mit
 - Umkehr der Anreize (z.B. Bonus für Minder- und Malus für Mehrkonsum) zwecks Steigerung der Energieeffizienz und des Energiesparens
 - aktiver Förderung der erneuerbaren Energieproduktion
 - Verbesserung des Energieberatungsangebotes

Antwort des Gemeinderates:

Dieser Vorschlag wird vom Gemeinderat unterstützt. Jedoch soll die Überarbeitung der Tarifpolitik in Abstimmung mit der Region stattfinden und deshalb von der Fachgruppe Energie des Vereins St. Galler Rheintal an die Hand genommen werden. Der Gemeinderat wird in der Region einen entsprechenden Vorstoss lancieren und eine rasche Behandlung beantragen.

- Aktive Mitwirkung zur raschen Realisierung einer weitgehend energieautarken «Energie-Region Rheintal» (z.B. in Zusammenarbeit mit Verein St. Galler Rheintal, AGV, Wald- und Energiewirtschaft, Energiestadt-Organisation sowie kantonalen und eidgenössischen Energiefachstellen).

Antwort des Gemeinderates:

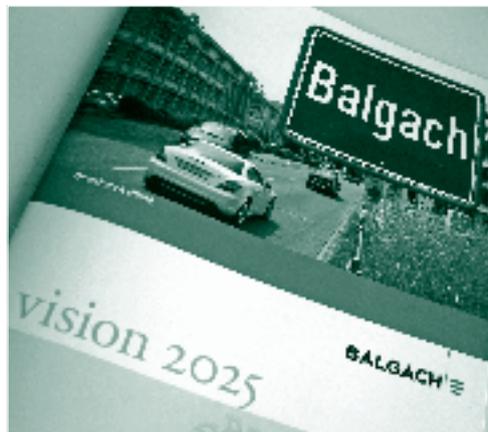
Der Gemeinderat Balgach wird sich in den regionalen Gremien und Organisationen für die Erreichung dieses Ziels sowie für eine ausgewogene und sinnvolle Förderung von Alternativenenergien einsetzen.

Vision 2025

Der Gemeinderat hat in Zusammenarbeit mit Behörden, Korporationen und Bevölkerung ein Leitbild für die Gemeinde erarbeitet. Dieses liegt seit dem Frühjahr 2011 vor und trägt den Namen «Vision 2025». Der Rat bezeichnet darin Bewahrenswertes, definiert Veränderungen und erkennt neue Möglichkeiten.

Die Vision 2025

- bildet die Grundlage des Dialoges, den die Behörden mit der Bevölkerung, den Korporationen, den Parteien, Gruppierungen, Unternehmungen und Institutionen führt
- dient als Planungsinstrument, legt Schwerpunkte fest
- ist Wegweiser in die Zukunft
- setzt Leitplanken und schafft dadurch Verlässlichkeit
- hilft, Aufgaben abzuleiten und konkrete Massnahmen umzusetzen



Das Leitbild enthält die grundsätzlichen Anliegen und Ziele für den gegenwärtigen Weg und die Entwicklung unserer Gemeinde. Es werden darin Aussagen zu folgenden Themen gemacht:

1. Intakter Lebensraum
2. Weitsichtige Gemeindepolitik
3. Gesund leben im Alter
4. Attraktive Freizeit
5. Umfassende Bildung
6. Vielfältige Kultur
7. Fortschrittlicher Weinbau
8. Vernetzter Verkehr



9. Florierende Wirtschaft
10. Lebensraum Wald und Feld
11. Umweltgerechte Entsorgung
12. Gesicherte Versorgung
13. Vertiefte Zusammenarbeit in der Region

Mit dem Leitbild möchte der Gemeinderat mittel- bis langfristig bedeutsame Entwicklungen und Veränderungen in allen Bereichen der Gemeinde frühzeitig erkennen und beeinflussen. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, sich aktiv an der Entwicklung unseres Dorfes zu beteiligen und den Gemeinderat bei der Umsetzung der Ideen und Massnahmen zu unterstützen.

Die handliche und lesefreundliche Broschüre mit dem Titel «Vision 2025» liegt im Gemeindehaus zur Mitnahme auf oder kann auf der Homepage der Gemeinde Balgach unter Verwaltung/Publicationen heruntergeladen werden.

Feuerwehrdepot erstrahlt in neuem Glanz

Das 45 Jahre alte Feuerwehrdepot im Ostflügel des Gemeindehauses entsprach nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Es herrschte Platzmangel und die Infrastruktur genügte den hohen Anforderungen an eine moderne Feuerwehr nicht mehr vollumfänglich. Deshalb wurde das Depot saniert, erweitert und dem heutigen Standard angepasst.

Die bisherigen Fahrzeugboxen wurden um rund drei Meter verlängert und mit einer Fassade aus einer raumhohen Glas-Stahl-Konstruktion versehen. Der einstöckige Kubus wirkt leicht und integriert sich bestens in das bestehende Fassadenbild des Rathauses. Die Front- und die Seitenfassaden der Erweiterung bestehen aus einer leicht wirkenden Konstruktion mit darüber liegendem Betondach. Durch die Vergrösserung konnte Raum geschaffen werden für einen zweckmässigen Aufenthalts-

WC- und Garderobenbereich, für eine zentrale Anordnung des Kommandobüros sowie für einen Atemschutz- und Geräte-Retablierraum. Im hinteren Teil des Feuerwehrdepots, gleich neben dem Veloständer, entstand ein öffentliches und behindertengerechtes WC, welches von aussen zugänglich ist.



Anfangs November konnte das gelungene Werk der Feuerwehr Mittelrheintal übergeben werden. Dieser Akt erfolgte mittels einer symbolischen Schlüsselübergabe durch Gemeindepräsident Ernst Metzler an Kommandant Marco Köppel und Kompaniechef Bruno Nüesch. Für die Umbauphase hatte die Feuerwehrkompanie Balgach ein Ersatzdepot gegenüber der Raiffeisenbank bezogen. Somit war die Einsatzbereitschaft auch während des Umbaus jederzeit sichergestellt.



Bei der Schlüsselübergabe im Feuerwehrdepot: (v. l.) Bauleiter Heinz Hubeli; Architekt Clemens Natsis; Statiker Orlando Ferrari; Gemeindepräsident Ernst Metzler; Marco Köppel, Kommandant der Feuerwehr Mittelrheintal; Bruno Nüesch, Kommandant der Kompanie Balgach.

Tempo-30-Zone

Nachdem die Gemeinde Balgach bereits in den Gebieten Bodenstrasse, Weinbergstrasse und im alten Dorfteil die Tempo-30-Zone umgesetzt hatte, gelangte im Jahr 2011 das Gebiet Stocker-Sinkern-Wiesen zur Ausführung. Die Basis dafür bildete der Richtplan vom 28. August 2002. Darin wurde das Gemeindestrassensystem so ausgerichtet, dass einzelne oder zusammengefasste Gebiete in die Zone 30 überführt werden können.

Am 9. August 2010 genehmigte der Gemeinderat Balgach ein Strassenbauprojekt, welches im Hinblick auf die Einführung einer Tempo-30-Zone im Gebiet Stocker-Sinkern-Wiesen verschiedene bauliche Massnahmen auf den folgenden Gemeindestrassen vorsah: Mühlackerstrasse, Sinkernstrasse, Stockerstrasse, Schützenstrasse, Wiesenstrasse, Mühlsteinstrasse, Säntisstrasse, Stegstrasse sowie Bildstrasse. Dieser Beschluss des Gemeinderates bzw. das entsprechende Strassenbauprojekt lag vom 31. August bis 29. September 2010 gemäss Strassengesetz öffentlich auf.

Innerhalb der Auflagefrist sind beim Gemeinderat verschiedene Anregungen und Einsprachen eingegangen. Eine der wichtigsten Vorschriften in einer Tempo-30-Zone ist der konsequente Rechtsvortritt. Diese Verkehrsregel erhält im Wohnquartier mit zahlreichen Einmündungen über Trottoirs besondere Brisanz. Am meisten umstritten war das Ausbrechen der Trottoirsteine, als Basis für den zwingend notwendigen Rechtsvortritt im Bereich der Zone 30. Die Kosten und die Fussgängersicherheit wurden teilweise kritisiert. Ebenfalls waren die Anzahl und die Art der Elemente umstritten. Der Gemeinderat hat sich deshalb bei der Beurteilung der strittigen Punkte konsequent an die Vorgaben der Kantonspolizei gehalten, um die Bewilligung der aufgelegten Pläne und Massnahmen sicherzustellen.

Aufgrund der Einsprachen hat der Gemeinderat das Projekt punktuell angepasst und einzelne bauliche Massnahmen verkleinert oder deren Lage minimal geändert. Im Juni erlangte dann die Verfügung der Polizei betreffend die Signalisation und Markierung die Rechtskraft, worauf die Mitarbeiter des Werkhofs im Juli mit dem Installieren der verkehrsberuhigenden Elemente begannen. Alle Massnahmen, bauliche wie ver-

kehrstechnische, wurden in Übereinstimmung mit der Signalisationsverfügung umgesetzt. Die Kosten für die Realisierung der Tempo-30-Zone in diesem grossen Gebiet beliefen sich insgesamt auf 118'000 Franken.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit den getroffenen Massnahmen die Verkehrssicherheit für Fussgänger und Schüler erhöht zu haben. Zudem wurden durch die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit die Schleichwege durch die Wohngebiete unattraktiv, was wiederum die Wohnqualität in den Quartieren fördert.



Band 3 der Balgacher Ortsgeschichte

Vor vier Jahren hatte der Gemeinderat beschlossen, die Ortsgeschichte der Gemeinde Balgach neu aufarbeiten zu lassen. In vier handlichen Bänden sollte die Geschichte der Gemeinde aus politischer, wirtschaftlicher und sozialer Sicht beleuchtet werden.

Am 6. Mai 2011 konnte bereits der dritte Band vorgestellt werden. Dieser trägt den Namen «Die Wege einer Dorfgemeinschaft».

Wie lebt die dörfliche Gemeinschaft Balgachs im 19. Jahrhundert? Welche Rolle spielen die Kirchen und die Schulen? Wann formt sich der heutige Freizeitkonsum heraus? Wie hat sich das Zusammenleben im 20. Jahrhundert verändert? Diesen und vielen weiteren Fragen spürt Band 3 der Balgacher Ortsgeschichte nach. Der Autor lässt im Buch auch viele Zeitzeugen zu Wort kommen, was die Lektüre zu einem lebendigen Zeitdokument macht.



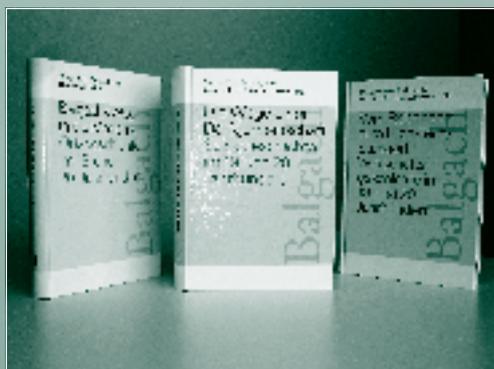


von links: Dorfchronist Ernst Nüesch, Gemeindepräsident Ernst Metzler, Autor Hans-Rudolf Galliker mit Tochter Elisa, die mit der Harfe unterhielt, und Pfarrer Jakob Bösch

Anlässlich der Präsentation im alten Rathaus würdigte Pfarrer Jakob Bösch das Buch. Gemeindepräsident Ernst Metzler bedankte sich bei Autor Hans-Rudolf Galliker für das gelungene Werk und speziell bei jenen Balgachern und Balgacherinnen, die durch ihr Beisteuern von Zeitdokumenten einen Beitrag geleistet haben.

Warten auf Band 4

Der vierte und letzte Band der Balgacher Ortsgeschichte erscheint im Mai 2012. Dieser wird einen Überblick von den Anfängen zum Mittelalter bis in die frühe Neuzeit vermitteln. Die bereits publizierten Buchbände 1–3 sind für je 20 Franken bei der Gemeindebuchhaltung im Rathaus Balgach erhältlich.



Quartiergespräche durch Gemeinderat

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, einerseits die Dorfbewohner näher kennenzulernen und andererseits auch die Bedürfnisse und Erwartungen der Bevölkerung aus erster Hand zu erfahren. Deshalb hat der Rat im Jahr 2011 sogenannte Quartiergespräche eingeführt. Während der Sommermonate – jeweils im Anschluss an seine ordentlichen Sitzungen – besuchten die Ratsmitglieder Quartiere in der Gemeinde und luden die interessierte Bevölkerung zu Getränken und Wurst mit Brot ein. Dank des schönen Wetters konnten alle geplanten Quartiergespräche durchgeführt werden:

- 09.05.2011: Grünensteinerfeld
- 30.05.2011: Wiesen/Bild
- 14.06.2011: Eichholz (1. Teil)
- 30.06.2011: Mühlacker
- 08.08.2011: Boden

Aufgrund der erfreulich hohen Teilnehmerzahlen und der durchwegs positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung hat der Gemeinderat entschieden, auch im Jahr 2012 wieder Quartiergespräche durchzuführen. Die Quartierbewohnerinnen und -bewohner werden jeweils einige Tage vor dem Termin mittels Flugblatt auf den Anlass aufmerksam gemacht.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, mit diesen Bürgersprechstunden in ungezwungener, lockerer Atmosphäre den Puls der Bevölkerung bestens fühlen zu können und gleichzeitig einen Beitrag zur Förderung des Wohls der Gemeinde und der Einwohnerinnen und Einwohner zu leisten.



Neuer Heimleiter im Verahus

Der langjährige Heimleiter Markus Zäch wurde pensioniert und übergab Ende Januar 2012 die Leitung des Hauses an seinen Nachfolger. Dieser heisst Gregor Baumgartner, ist 33-jährig und kommt aus Montlingen.

Markus Zäch war fast 15 Jahre lang Heimleiter im Verahus

Am 1. März 1997 hatte Markus Zäch sein Amt als Heimleiter des Alterswohn- und Pflegeheimes Verahus angetreten. Seither führte er das Verahus umsichtig und mit viel Engagement. Markus Zäch hatte nach seinem Stellenantritt verschiedene Veränderungen erfolgreich initiiert und umgesetzt. Dazu gehören insbesondere die Einführung von neuen Führungsstrukturen und Qualitätssystemen, der Aufbau und die Umsetzung der integrierten Pflege sowie die Begleitung und Mitgestaltung von diversen Renovations-, Umbau- und Erweiterungsarbeiten. Unter seiner umsichtigen Leitung hat sich das Balgacher Alterswohn- und Pflegeheim zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb mit einer hohen Akzeptanz bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie bei der Bevölkerung entwickelt.

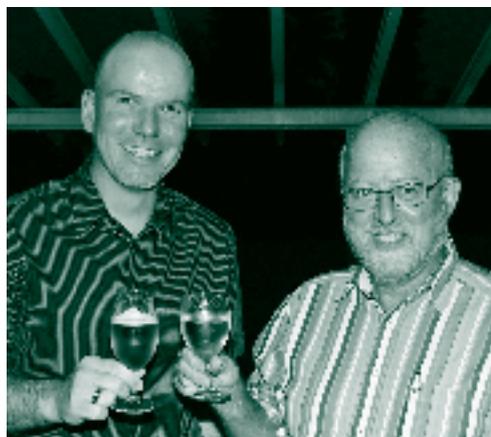
Anlässlich der offiziellen Verabschiedungsfeier würdigte Gemeindepräsident Ernst Metzler das erfolgreiche Wirken des scheidenden Heimleiters. Markus Zäch ist es gelungen, gemeinsam mit dem Personal das Altersheim vorbildlich zu führen und den Bewohnerinnen und Bewohnern eine familiäre und freundliche Atmosphäre zu bieten. Als Anerkennung seiner Dienste überreichte ihm der Gemeindepräsident im Namen des Gemeinderates und der Mitarbeitenden ein Abschiedsgeschenk, verbunden mit einem herzlichen Dank und den besten Wünschen für den wohlverdienten neuen Lebensabschnitt.

Allrounder als Nachfolger

Bereits im vergangenen Juni 2011 hat der Gemeinderat den Personalwechsel an der Spitze des Verahus geregelt. Für das Amt als Heimleiter sind 14 Bewerbungen eingegangen. Nach Durchführung

eines umfangreichen Rekrutierungsverfahrens hat sich der Gemeinderat für Gregor Baumgartner aus Montlingen entschieden. Baumgartner ist vielseitig ausgebildet und verfügt über ausreichend Erfahrungen in verschiedenen Bereichen. Der künftige Verahus-Leiter absolvierte eine Lehre als Maschinenmechaniker und machte auf dem zweiten Bildungsweg die Matura. Er studierte an der Uni Bern und bildete sich als lizenziertes Ökonom zum eidgenössischen Finanzanalysten weiter. Während seiner Aus- und Weiterbildungen arbeitete er unter anderem im Altstätter Kinder- und Jugendheim Bild sowie in der Alterssiedlung Bümpliz in Bern. Nach seinem Ökonomiestudium war Gregor Baumgartner als Vermögensverwalter tätig. Zuletzt war er beim Amt für Soziales des Kantons St. Gallen angestellt, wo er als Fachspezialist Bereich Alter wirkte. Er kümmerte sich um das Controlling Pflegefinanzierung sowie die Kommunikation, führte das Sekretariat der Fachkommission für Altersfragen und pflegte die Zusammenarbeit mit dem Fachverband Curaviva.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit Gregor Baumgartner den richtigen Nachfolger von Markus Zäch gewählt zu haben. Da beide Heimleiter im Januar noch zusammen arbeiteten, ist eine kontinuierliche Stabübergabe gewährleistet. Somit wird für die Pensionäre ein nahtloser Übergang stattfinden. Gemeinderat und Personal heissen Gregor Baumgartner herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude und Erfolg bei der neuen Aufgabe.



97. St. Galler Kantonalschwingfest in Balgach

Am Sonntag, 29. Mai, fand auf der Sportanlage Riet das 97. St. Galler Kantonalschwingfest statt. Bei herrlich warmem Wetter traten vor grosser Kulisse – über 4'200 Zuschauer fanden den Weg nach Balgach – in der grosszügigen Schwinger-Arena 214 Aktive zum Wettkampf an. Das Teilnehmerfeld war gespickt mit namhaften Athleten, angeführt von elf Eidgenossen, darunter Nöldi Forrer, Schwingerkönig 2001, und der Berner Gast und zweifache Eidgenosse Matthias Sempach.



Eine Klasse für sich war an diesem Tag Daniel Bösch vom Schwingclub Wil. Er dominierte den Wettkampf nach Belieben und verpasste die Maximal-Ausbeute von 60.00 Punkten nur um einen Viertelpunkt. Im Schlussgang besiegte Daniel Bösch Nöldi Forrer nach gut drei Minuten. Auf dem Weg zu seinem Sieg schlug er neben Forrer auch die «Eidgenossen» Mike Peng und Martin Glaus. Für Bösch war es der erste Sieg am eigenen Kantonalfest. Forrer rutschte mit der Niederlage im Schlussgang auf Rang fünf ab.

Perfekte Organisation

Das Schwingfest wurde vom STV Balgach unter der Leitung von OK-Präsident Hansjörg Nüesch vorbildlich organisiert und durchgeführt. Unterstützt wurden die Organisatoren von weiteren Vereinen aus dem Dorf und der Region. Über 250 Helferinnen und Helfer standen im Einsatz und machten den Grossanlass zu einem prächtigen Volksfest. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher aus nah und fern erlebten auf der Sportanlage Riet einen gelungenen Tag und kamen in den Genuss von hochstehendem Schwingsport.

Die Gemeinde Balgach unterstützte das St. Galler Kantonalschwingfest mit dem Sponsoring eines Lebendpreises (Rind Bella Bruna).

Gewerbeausstellung «Made in Balgach»

Auf den Tag genau sechs Jahre nach der ersten eröffnete Daniel Dietrich, Präsident des Organisationskomitees, die zweite Balgacher Gewerbeausstellung. Diese trug den Namen «Made in Balgach» und fand in der neu erstellten Sporthalle Riet statt, welche den über 50 Ausstellern eine perfekte Infrastruktur bot. Die professionell gestaltete und ausgezeichnet organisierte Ausstellung wurde grösstenteils von kleineren bis mittelgrossen Balgacher Firmen genutzt, um ihre Dienstleistungen und Produkte zu präsentieren.



Die sehr zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher zeigten sich sehr zufrieden mit den Präsentationen. Sie konnten von Freitag bis Sonntag das vielfältige Angebot der Balgacher Gewerbes kennenlernen und sich über Haustechnik, Reiseangebote, Handwerksarbeiten, Versicherungsangebote, Finanzlösungen, einheimische Köstlichkeiten und vieles mehr informieren.



Verleihung des 7. Gwerbler-Balgi

Im Rahmen der Eröffnungsfeier der Gewerbeausstellung wurde mit René Metzler die Person mit dem «Gwerbler-Balgi» ausgezeichnet, welche ihn vor sechs Jahren ins Leben gerufen hat. Im Namen des Gewerbevereins überreichte Präsident Daniel Dietrich dem überraschten René Metzler die begehrte Auszeichnung und dankte ihm für seinen grossen und engagierten Einsatz zu Gunsten des Dorfes. René Metzler hat nebst der Einführung des Gwerbler-Balgi lange Zeit als Gewerbevereinspräsident gewirkt, die erste Balgacher Gewerbeausstellung initiiert und die Cross Country Mountainbike Schweizermeisterschaften, welche am 21. und 22. Juli 2012 stattfinden, nach Balgach geholt. Von 1989 bis 2000 sass er zudem als CVP-Politiker im Gemeinderat.



Verein St. Galler Rheintal

Zu Beginn des Vereinsjahres 2011 erfolgte die Übergabe des Präsidiums nach 18-jähriger Tätigkeit von Ernst Metzler (Gemeindepräsident Balgach) an Thomas Ammann (Gemeindepräsident Rüthi). Die Fachgruppe Verkehr hat der Gemeindepräsident von St. Margrethen, Reto Friedauer, übernommen. Der Altstätter Stadtpräsident Daniel Bühler führt neu die Fachgruppe Standortmarketing.

Ende Januar fand schon zum 5. Mal die Rheintalkonferenz «Politik und Wirtschaft» statt.

Im März in Altach und im Oktober in Eichberg hat der Verein St. Galler Rheintal in enger Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg Austauschveranstaltungen organisiert. Im Zentrum der Gespräche der Vorarlberger Bürgermeister und der Rheintaler GemeindepräsidentInnen standen grenzüberschreitende Themen.



Austauschanlass Bürgermeister und Gemeindepräsidenten vom 15.3.2011 in Altach.

Seit dem vergangenen Jahr ist die Region St. Galler Rheintal unter www.regionrheintal.ch mit einer eigenen Homepage im Internet zu finden.

Der Verein St. Galler Rheintal hat die Auswertung der Projekteingaben für den Prix Benevol (Freiwilligenarbeit) koordiniert. Aus den 12 Gemeinden wurden insgesamt 108 Bewerbungen eingereicht. An die Schlussveranstaltung mit Preisvergabe wurden alle Bewerber eingeladen, sodass sich in Rebstein rund 200 Personen aus der ganzen Region zu einem gemütlichen Abend trafen.

Der Behördenabend, zu welchem traditionsgemäss an die RhEMA eingeladen wird, hat über 400 Behördenvertreter und Verwaltungsangestellte aus der ganzen Region nach Altstätten gelockt.

Regierungsrat Martin Gehrer informierte über die Kantonsfinanzen und Kuno Bont referierte zum Thema «Vom Gemeindeammann zum Kunstschaffenden und Unternehmer».



Fachgruppen

Standortmarketing:

- Die Region ist im Jahr 2011 mit einem Gemeinschaftsstand an der Immobilienmesse in St. Gallen aufgetreten.
- Als Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit wurden die «RheintalNews», ein ganzseitiger Zeitungsartikel im «Rheintaler» mit Informationen des Vereins St. Galler Rheintal, lanciert.
- Die Bemühungen rund um das Projekt «Fachkräfte ins Rheintal» wurden weiter vorangetrieben. Bestehende persönliche Kontakte zu (technischen) Hochschulen wurden gepflegt und Anfragen dazu genutzt, um Studentengruppen für Fallstudien ins Rheintal zu holen. Zudem wurde zusammen mit dem AGV eine RHEINTAL-Konferenz zum Thema «Hightech Region Rheintal und die Standortattraktivität» organisiert.
- Der Vorstand der Fachhochschule Schweiz hat sich im St. Galler Rheintal zu einem zweitägigen Workshop getroffen.

Siedlung und Landschaft:

- Nach der Vorprüfung durch den Bund im Jahre 2010 wurde das Agglomerationsprogramm ergänzt und weiterentwickelt. Im Sommer 2011 fand eine Vernehmlassung bei den 12 Gemeinden des St. Galler Rheintals, dem Kanton St. Gallen, dem Land Vorarlberg, den Kreisparteien und Fachverbänden statt. Die Rückmeldungen wurden ausgewertet und allenfalls ins Agglomerationsprogramm integriert. Im Oktober 2011 wurde der Schlussbericht vom Lenkungsausschuss verabschiedet. Im November 2011 haben ihn sämtliche Gemeinden zustimmend zur Kenntnis genommen. Bevor er schliesslich Ende Dezember 2011 fristgerecht beim Bund eingereicht wurde, haben der Regierungsrat des Kantons St. Gallen und der Landesrat Vorarlberg gleichlautende zustimmende Regierungsbeschlüsse gefasst.
- Der Verein St. Galler Rheintal hat an der Erarbeitung der «Rheintal Karten» aktiv mitgearbeitet. Die «Rheintal Karten» sind thematische Karten, welche zentrale raumplanerische

Aspekte erstmalig als grenzüberschreitendes Bild wiedergeben. Diese Karten können auf der Homepage heruntergeladen werden.

Verkehr:

- **Motorisierter Individualverkehr**
Aufgrund der Ergebnisse der Zweckmässigkeitsbeurteilung Entlastungsstrasse, wurde entschieden, ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für die Strecke Altstätten – Heerbrugg (Au) auszuarbeiten.
- **Langsamverkehr**
Basierend auf der durchgeführten Schwachstellenanalyse wurden zusammen mit Fachexperten Massnahmenskizzen und Grobkostenschätzungen für die Behebung von Schwachstellen im Fuss- und Veloverkehr erarbeitet.
- **Öffentlicher Verkehr ÖV**
In Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen und Vertretern des Landes Vorarlberg wurde ein grenzüberschreitendes ÖV-Konzept erarbeitet, welches nun als Diskussionsgrundlage für die Weiterentwicklung dienen soll. Die vom Verein St. Galler Rheintal initiierte Busverbindung Heerbrugg – Dornbirn wurde nach einer dreijährigen Versuchsphase per Ende 2011 in den ordentlichen ÖV-Fahrplan des Kantons aufgenommen. Der Verein St. Galler Rheintal hat aktiv mitgearbeitet, dass die geplanten Fahrplanverbesserungen auf der Bahnlinie St. Margrethen-Bregenz umgesetzt wurden.

Energie:

- In Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt wurden zwei Informationsveranstaltungen zum Thema «Gebäude sanieren – Energiekosten senken» durchgeführt.
- Die seit 2008 bestehende Richtlinie über die Gewährung von Energie-Förderbeiträgen wurde im Verlauf von 2011 überarbeitet. Die Anpassungen wurden von den 12 Gemeinden beschlossen und betreffen insbesondere die Förderung von Photovoltaikanlagen und Fernwärmeanschlüssen.
- Im Rahmen von periodisch erschienenen Themen-Seiten (RheintalNews) wurde die breite Öffentlichkeit für energetische Themen sensibilisiert.

Agglomerationsprogramm Rheintal

St. Gallen und Vorarlberg bauen grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus

Das Vorarlberger Rheintal und das St.Galler Rheintal sind Wachstumsregionen. Auf beiden Seiten sind die Herausforderungen dieselben, vor allem was die Themenbereiche Siedlungsflächen, Nutzung des Lebensraums und Verkehrsinfrastruktur betrifft. Mit dem Agglomerationsprogramm Rheintal soll die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Zur Behebung der Verkehrsprobleme und Steigerung der Wirtschaftskraft hat der Schweizer Bundesrat 2002 die Agglomerationsprogramme Siedlung und Verkehr eingerichtet. Dieses Planungsinstrument soll den Agglomerationen helfen, ihre dringendsten Verkehrs- und Urbanisierungsprobleme zu lösen. Die Schweizer Bundesregierung stellt dafür insgesamt rund sechs Milliarden Schweizer Franken (rund fünf Milliarden Euro) aus dem Infrastrukturfonds zur Verfügung.

Der Bund macht jedoch seine Beteiligung von einem «guten» Agglomerationsprogramm abhängig. Das heisst, eine Region muss mittels eines Agglomerationsprogramms – eines Aktionsplans – aufzeigen, wie sie ihre Probleme beheben will, und ob sie dazu in der Lage ist, Siedlung und Verkehr in Zukunft wirkungsvoll zu koordinieren. Sind die Bedingungen des Bundes erfüllt, trägt dieser zwischen 30 bis 50 Prozent der Baukosten der für die Agglomeration systemrelevanten Infrastrukturen.

42 Agglomerationen bewerben sich um die Gelder des Bundes. Zehn davon – wie die Agglomeration Rheintal, deren Programm Ende 2011 eingereicht wurde – sind international. Als erstes Ziel ging es beim Agglomerationsprogramm Rheintal darum, eine tragfähige, bilaterale Trägerschaft zu schaffen. Zweites Ziel war aufzuzeigen, wie das Verkehrssystem verbessert und wie dieses optimal mit der Siedlungsentwicklung abgestimmt werden kann.

Dies geschah mit der Erarbeitung von entsprechenden Analysen und darauf aufbauenden Konzepten für den Öffentlichen Verkehr, den Langsamverkehr, den motorisierten Individualverkehr sowie für die Siedlungs- und Landschaftsentwicklung.

Das Agglomerationsprogramm Rheintal ist gleichzeitig mit den Raumplanungszielen und Entwicklungsvorstellungen des Kantons St.Gallen und des Landes Vorarlberg abgestimmt und auf beiden Seiten abgestützt.

Gleichlautende Regierungsbeschlüsse

Das St.Galler Rheintal umfasst zwölf Gemeinden mit gut 63'000 Einwohnern, auf Vorarlberger Seite zählt man 29 Gemeinden mit 245'000 Einwohnern – insgesamt 41 Gemeinden mit 308'000 Einwohnern.

Der Einbezug des Landes Vorarlberg in das Agglomerationsprogramm wurde früh thematisiert. Vertreter des Landes Vorarlberg waren von Anfang an als Beobachter in den Erarbeitungsprozess eingebunden. Der Kanton St.Gallen und das Land Vorarlberg haben im Herbst 2011 gleichlautende Regierungsbeschlüsse zum Agglomerationsprogramm Rheintal gefasst. Darin werden insbesondere die Leitideen und Maßnahmen des Agglomerationsprogramms begrüßt.

Wesentliche Inhalte

Das Agglomerationsprogramm Rheintal ist ein fortlaufender Prozess, der bis 2027 dauern soll. Die wesentlichen Inhalte des Agglomerationsprogramms sind auf **raumplanerischer Ebene**

- die Förderung der Siedlungsentwicklung nach innen,
- die Stärkung der bestehenden dezentralen Siedlungsstruktur sowie
- eine großräumige Sicherung des Landschaftsraumes und der Lebensraumvernetzung.

Auf der Ebene des **Gesamtverkehrs** stehen

- die Abstimmung von Verkehr und Siedlung,
- die Förderung des grenzüberschreitenden Verkehrs und Langsamverkehrs,
- die Verkehrsentlastung und Aufwertung der Zentren sowie
- das Management des Gesamtverkehrs mit Blick auf die Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Um die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken, sollen die Siedlungsdichten konsequent erhöht und die inneren Reserven vermehrt genutzt werden.



Beim Langsamverkehr sollen die zahlreichen Schwachstellen behoben und damit diese Verkehrsart attraktiver gemacht werden. Der ÖV soll auf Grund des gemeinsam erarbeiteten grenzüberschreitenden ÖV-Konzeptes ausgebaut werden. Dazu sind wenige Infrastrukturausbauten notwendig. Durch Aufwertung der Ortsdurchfahrten soll der Individualverkehr verträglicher abgewickelt werden. Erst in einer späteren Phase des Aggloprogrammes sollen allenfalls Entlastungsstrassen realisiert werden.

Das geschätzte gesamte Investitionsvolumen der priorisierten Massnahmen beläuft sich auf rund 120 Millionen Franken (rund 100 Millionen Euro).

Grenzübergreifender Hochwasserschutz

In den Beschlüssen der Regierungen ist auch festgehalten, dass neben den Bereichen Siedlung und Verkehr auch weitere Themenbereiche in Angriff genommen werden können. Dabei ist insbesondere der grenzübergreifende Hochwasserschutz nennenswert.

Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Das bald 100-jährige Vormundschaftsrecht wird grundlegend erneuert und weicht dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES), dieses tritt per 1. Januar 2013 in Kraft. Aufgrund der neuen Gesetzgebung müssen die bisherigen Behördenstrukturen und die Verfahren den neuen Gegebenheiten und Erfordernissen angepasst werden. Im Kanton St. Gallen sind die Gemeinden und das Departement des Innern für die Planung und Vorbereitung der Umsetzung zuständig.

KES Rheintal

Die zwölf Gemeinden von St. Margrethen bis Rüthi mit total rund 63'000 Einwohnern schliessen ihre Vormundschaftsämter zu einer neuen regionalen Behörde für Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES-Behörde Rheintal), mit Sitz in Altstätten,

zusammen. Der Standort der Organisation ist in Altstätten. Die Präsidentin, Christina Manser, konnte im Dezember 2011 gewählt werden. Die weiteren Stellen der KES-Behörde und des dazugehörigen Sekretariats werden im Laufe des Jahres 2012 besetzt.

Die wichtigsten Änderungen

Das Herzstück des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts stellen massgeschneiderte Massnahmen dar. Die vormundschaftlichen Massnahmen können individuell gestaltet werden, so dass nur so viel staatliche Betreuung erfolgt, wie nötig ist. Das Selbstbestimmungsrecht schwacher und hilfsbedürftiger Menschen wird somit grösser, dem Anspruch der Verhältnismässigkeit kann Rechnung getragen werden. Die neuen Bestimmungen werden auf alle neuen und hängigen Verfahren anzuwenden sein. Im organisatorischen Bereich ist die grösste Neuerung, dass die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde interdisziplinär zusammengesetzt wird. Vor allem die im Kindes- und Erwachsenenschutz massgebenden Disziplinen wie Recht und Soziale Arbeit, Pädagogik oder Psychologie werden in der Behörde vertreten sein. Diese Vorgabe lässt sich mit den bisherigen kommunalen Behördenorganisationen nicht mehr erfüllen.

Start am 1. Januar 2013

Der Standort für die neue KES-Organisation ist vorläufig im Bürogebäude der Technischen Betriebe Altstätten an der Feldwiesenstrasse 42 in Altstätten. Vorgesehen ist ein späterer Umzug in das neue Rathaus. Das Präsidentenamt der Behörde konnte mit Christina Manser optimal besetzt werden, sie konnte bereits ab Anfang Jahr 2012 mit einem Teilpensum für den Aufbau der Organisation gewonnen werden. Der offizielle Start des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts ist am 1. Januar 2013, jedoch werden in den Monaten davor bereits viele Vorarbeiten getätigt, so dass per Stichtag die neue KES-Behörde ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

Rheintaler Integrationsarbeit auf Kurs

Das Pilotprojekt «Zusammenleben im St. Galler Rheintal – miteneinander statt nebeneinander» und die Regionale Fachstelle Integration St. Galler Rheintal werden ab 2012 zusammengeführt. Träger der neuen Fachstelle sind Bund, Kanton und zwölf Gemeinden des St. Galler Rheintals, von Rüthi bis St. Margrethen.

Vor drei Jahren startete das Modellvorhaben «Zusammenleben im St. Galler Rheintal – miteneinander statt nebeneinander». Zwischen dem Projektleiter, Hanspeter Wöhrle und der Leiterin der Regionalen Fachstelle Integration, Theres Affolter, fand ein reger Austausch und eine projektspezifische Zusammenarbeit statt. Ab 1. Januar 2012 werden die beiden Stellen unter der Trägerschaft der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen- und -präsidenten (VSGP) Sektion Rheintal und der operativen Leitung von Reto Friedauer (Leiter Regionale Steuergruppe Integration) stehen. Administrativ ist die Stelle beim Verein St. Galler Rheintal in Rebstein angegliedert. Seit anfangs November 2011 arbeitet Anna Dietsche als Nachfolgerin von Theres Affolter in der Fachstelle.

Rückblick 2011

Der Mobile Treffpunkt bot im letzten Jahr regelmässig eine Plattform für Begegnung: die Nationenabende und die Behördengespräche, unter Teilnahme verschiedener Behördenvertreter, stiessen auf ein grosses Echo. Zusätzlich wurden drei Migrantenvereins-Konferenzen durchgeführt.

Ein Schwerpunkt im 2011 war die interreligiöse Dialog- und Aktionswoche (ida). Im ganzen Rheintal fanden verschiedene Veranstaltungen statt, welche zusammen mit den lokalen ida-Gruppen organisiert wurden. Zudem wurde in Altstätten vom 11.–13. September 2011 das Respect-Camp durchgeführt. Das Camp für junge Menschen war durch die gute Zusammenarbeit von Schule, Jugendarbeit, Religionsgemeinschaften, Stadt Altstätten und der Fachstelle Integration innert kürzester Zeit ausgebucht.



Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Glaubensrichtungen verlesen die goldene Regel der Religionen.

Besonders erfolgreich war die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Schlüsselpersonen. Sie stellen den Kontakt zu ihren Landsleuten her, beraten sie in verschiedenen Lebenssituationen, agieren als Kulturvermittler oder helfen mit bei der Organisation von Anlässen.



Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Dienstjubiläen

Folgende Mitarbeitende durften im Berichtsjahr ihr Dienstjubiläum feiern:

- Metzler Ernst, ehemaliger Bauamtschef und heutiger Gemeindepräsident, 30 Jahre
- Danisi Maya, Mitarbeiterin Alters- und Pflegeheim, 20 Jahre
- Luksik Celandia, Mitarbeiterin Alters- und Pflegeheim, 20 Jahre
- Niederer Somwang, Mitarbeiterin Alters- und Pflegeheim, 20 Jahre
- Schwab Karin, Mitarbeiterin Alters- und Pflegeheim, 20 Jahre
- Hutter Urs, Wasserwart, 20 Jahre
- Sonderegger Regula, Mitarbeiterin Sportanlagen, 15 Jahre
- Sonderegger Werner, Leiter-Stv. Sportanlagen, 15 Jahre
- Mettler Heidi, Mitarbeiterin Sportanlagen, 10 Jahre
- Mettler Andreas, Mitarbeiter Sportanlagen, 10 Jahre
- Zünd Trudi, Gemeindebuchhalterin, 10 Jahre

Der Gemeinderat dankt den treuen Mitarbeitenden für deren wertvollen und unermüdlichen Einsatz in all den Jahren und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Neuer Mitarbeiter

Im Januar kam es im Bereich Kanzlei zu einem personellen Wechsel. Der Gemeinderat hat aus einer Vielzahl von Bewerbungen Thomas Blank, Widnau, als neuen Mitarbeiter für den Bereich Kanzlei/Soziales gewählt. Der Stellenantritt erfolgte am 17. Januar 2011. Thomas Blank ersetzte Fabian von Allmen, welcher die Gemeindeverwaltung Balgach per 31. Januar 2011 verliess und in die Privatwirtschaft wechselte. Gemeinderat und Personal gratulieren Thomas Blank zur Wahl und danken Fabian von Allmen für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute in der neuen Aufgabe.



Erfolgreiche Lernende

Simone Nüesch und Andreas Herrsche haben ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum

Kaufmann erfolgreich abgeschlossen. Sie durften im Juni den eidgenössischen Fähigkeitsausweis entgegen nehmen. Gemeinderat und Personal gratulieren den beiden recht herzlich zum Prüfungserfolg und wünschen ihnen viel Erfolg im weiteren Berufsleben.



Neuer Nachwuchs

Im August haben Marina Vidak, Balgach und Vanessa Brändle, Widnau ihre Lehre bei der Gemeindeverwaltung Balgach begonnen. Sie absolvieren die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau. Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam wünschen den beiden viel Freude und Erfolg während der Lehrzeit.



Sportliche Mitarbeitende

Auch im Jahr 2011 nahmen die Mitarbeitenden der Gemeinde Balgach an der nationalen Aktion «bike to work» teil. Während eines Monats legten die 56 Teilnehmenden ihren Arbeitsweg mit dem Fahrrad oder zu Fuss zurück und schafften so durch die gegenseitige Motivation gemeinsam eine Strecke von 3'507 km. Dies entspricht etwa dem Weg von Balgach nach Madrid und zurück. Die Aktion «bike to work» war ein Gewinn, sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Umwelt. Deshalb wird die Gemeindeverwaltung Balgach auch nächstes Jahr wieder teilnehmen, wenn es heisst: «bike to work» 2012!

Gemeinderäte Rebstein und Reute zu Besuch in Balgach

Im August durfte der Gemeinderat Balgach seine Amtskolleginnen und -kollegen aus den Nachbargemeinden Rebstein und Reute in Balgach begrüssen. Die Räte besichtigten gemeinsam die neue Sporthalle Riet und die moderne Holzschnitzelheizung, welche die Sportanlagen sowie angrenzende Gewerbebetriebe mit Energie versorgt. Anschliessend traf man sich im Alten Rathaus zur gemeinsamen Sitzung. An dieser ging es insbesondere um die gegenseitige Orientierung über aktuelle Projekte und geplante Vorhaben sowie um die Besprechung gemeinsamer Traktanden und Aufgaben.

Es entspricht einer schönen Tradition, dass sich der Gemeinderat Balgach regelmässig mit den Behörden der Nachbargemeinden zu einem ungezwungenen, lockeren Gedankenaustausch trifft. Aus der Sicht des Balgacher Gemeinderates sind solche Treffen mit den Behördenvertretern der Nachbargemeinden sehr wertvoll und sollen deshalb auch künftig gepflegt werden.

Kontrollleur für Ambrosia und Feuerbrand

Patrick Metzler, Siedlung Fasanenhof, Balgach wurde vom Gemeinderat als Feuerbrand- und Ambrosia-Kontrollleur gewählt. Er ist zuständig für die Begutachtung und allfällige Eliminierung von unerwünschten oder von Feuerbrand befallenen Pflanzen. Wer verdächtige Pflanzen bzw. Pflanzenkrankheiten feststellt, ist daher aufgerufen, der Fundortgemeinde oder direkt dem zuständigen Kontrollleur Meldung zu erstatten.

Einwohnerstatistik

Die Bevölkerung von Balgach hat im vergangenen Jahr um 60 Personen oder 1.4 Prozent zugenommen. Dies geht aus der Einwohnerstatistik hervor. Per 31. Dezember 2011 sind bei der Gemeinde 4'468 (Vorjahr: 4'408) Einwohnerinnen und Einwohner gemeldet, davon 2'245 (2'223) Männer und 2'223 (2'185) Frauen. Von den 4'468 Einwohnern sind 3'428 (3'359) Schweizer, während 1'040 (1'049) Personen einer anderen Nationalität angehören. Der Ausländeranteil beträgt somit 23.3 (23.8) Prozent. In Balgach wohnen per 31. Dezember 2011 2'148 (2'111) Katholiken, 1'304 (1'309) Protestanten und 1'016 (988) Andersgläubige oder

Konfessionslose. Die Zahl der in der Gemeinde wohnhaften Ortsbürger ist gegenüber dem Vorjahr um 15 auf 1'106 gestiegen.

Bevölkerungsentwicklung:

per 31.12.	Einwohner	+/-	+/- in %
1980	3'122		
1990	3'538	+416	+13.3 %
2000	3'997	+459	+13.0 %
2010	4'408	+411	+10.3 %
2007	4'148	+34	+0.8 %
2008	4'260	+112	+2.7 %
2009	4'324	+64	+1.5 %
2010	4'408	+84	+1.9 %
2011	4'468	+60	+1.4 %

Revision AHV-Zweigstelle

Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen führte kürzlich in der AHV-Gemeindezweigstelle Balgach eine periodische Revision durch. Sie umfasste den Zeitraum von November 2008 bis November 2011. Im Revisionsbericht wird festgehalten, dass die Zweigstelle ihre Aufgaben ordnungsgemäss erfüllt und die Arbeitsabläufe den Weisungen entsprechen. Der Gemeinderat hat vom positiven Ergebnis Kenntnis genommen und dem Zweigstellenleiter Reto Fach und seinem Stellvertreter Thomas Blank den besten Dank für die sorgfältige und pflichtbewusste Arbeit ausgesprochen.

Zahlen aus dem Betreibungsamt

Wie aus der Statistik des Betreibungsamtes hervorgeht, nahm die Anzahl der im Berichtsjahr ausgestellten Zahlungsbefehle im Vergleich zum Vorjahr um rund zwei Prozent zu. Ein ausserordentlich hoher Anstieg war bei den Pfändungen zu verzeichnen. Die Anzahl der Pfändungen hat um

Statistik	2009	2010	2011
Betreibungsamt	Anz.	Anz.	Anz.
Zahlungsbefehle	905	1007	1'026
Pfändungen	436	455	522
Verlustscheine	350	412	368
Betreibungsaukünfte	727	701	734
Konkursandrohungen	19	21	20
Gebührenertrag (in CHF)	142'000	162'000	173'000



67 zugenommen, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 15 Prozent entspricht. Der Gebührenertrag hat um 7 Prozent auf 173'000 Franken zugenommen.

Kommunale Abstimmungen

Hundereglement

Am 30. Juni 2010 hatte der Gemeinderat das Hundereglement erlassen. Dieser Erlass ist vom 30. August bis 28. September 2010 dem fakultativen Referendum unterstellt worden. Innerhalb der Frist wurden 280 gültige Unterschriften eingereicht und das Referendum ist zu Stande gekommen. An der Urnenabstimmung vom 13. Februar 2011 hat die Bürgerschaft das Reglement mit 1'014 Ja-Stimmen zu 332 Nein-Stimmen angenommen. Gemäss Bestätigung des Departements des Innern ist gegen die Abstimmung keine Beschwerde eingereicht worden. Das Reglement ist damit ab 1. Januar 2012 in Kraft. Das neue Hundereglement gilt in allen zwölf Gemeinden von Rüthi bis St. Margrethen. Diese Gemeinden können nun bei Bedarf eine Leinenpflicht für öffentliche Strassen, Freizeitanlagen und öffentliche Grundstücke erlassen. Ausserdem wird ab 2012 die Hundetaxe erhöht: Von 60 auf 100 Franken pro Tier und von 100 auf 150 Franken für jeden weiteren im gleichen Haushalt lebenden Hund.

Technik-Sanierung Hallenbad / Mehrzweckhalle Riet

Diese Vorlage wurde von der Bürgerschaft anlässlich der Urnenabstimmung vom 27. November 2011 mit einem Ja-Anteil von 80 Prozent klar angenommen. Die aktuellen technischen Infrastrukturen des Hallenbads wurden 1973 erstellt und in den Jahren 1991 und 2001 angepasst und erweitert. Die Anlagen weisen einen hohen Erneuerungsbedarf auf und müssen deshalb saniert werden. Der von der Bürgerschaft dafür gesprochene Kredit beträgt 1.87 Millionen Franken. Es wird eine zukunftsgerichtete und qualitativ hochstehende Technik-Infrastruktur erstellt.

Sanierung und Erweiterung Eingangsbereich Rathaus

Mit 763 Ja- zu 614 Nein-Stimmen haben sich die Bürger am 27. November 2011 für die Sanierung und Erweiterung des Eingangsbereichs im Rathaus ausgesprochen. Dieses Projekt beinhaltet im Wesentlichen die Vergrösserung des Front-Office im 1. Obergeschoss, die Erstellung einer

neuen, behindertengerechten Liftanlage sowie die Erneuerung der sanierungsbedürftigen WC-Anlagen. Die Projektkosten belaufen sich auf 1.9 Millionen Franken.

Umgebungsgestaltung Rathaus

Die Umgebung beim Rathaus wird aufgrund des ablehnenden Entscheids der Bürgerschaft nicht neu gestaltet. Das Abstimmungsergebnis vom 27. November 2011 lautete 659 Ja- zu 717 Nein-Stimmen. Der Gemeinderat hätte mit diesem Projekt den Zugangsbereich zu Post, Bank und Gemeindeverwaltung übersichtlicher gestalten und gleichzeitig die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer, insbesondere der Fussgänger und Velofahrer, erhöhen wollen. Vorgesehen war zudem eine Verkehrsberuhigung durch eine Verengung der Turnhallestrasse im Bereich des Rathausgebäudes.

Neue Reglemente

Feuerschutzreglement

Als Rechtsgrundlage für die gemeinsame Feuerwehr Mittelrheintal haben die beteiligten drei Gemeinden im Jahr 2002 die Vereinbarung über die gemeinsamen Organe des Feuerschutzes der Politischen Gemeinden Balgach, Diepoldsau und Widnau erlassen. Die kommunalen Feuerschutzreglemente wurden damals ebenfalls individuell überarbeitet und an die neuen Rahmenbedingungen angepasst. In der Folge des von der Regierung erlassenen X. Nachtrags zur Vollzugsverordnung zum Gesetz über den Feuerschutz haben die beteiligten Gemeinden ihre kommunalen Feuerschutzreglemente gemeinsam überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls die im Jahr 2002 formulierte Vereinbarung über die gemeinsamen Organe des Feuerschutzes überprüft und die bestehenden Organisationsbestimmungen – gestützt auf die nun fast zehnjährige positive Erfahrung mit der gemeinsamen Feuerwehrorganisation – an die bewährte Praxis angepasst. Für die überarbeitete Vereinbarung sowie das revidierte Feuerschutzreglement der Gemeinde Balgach wurde von 2. November bis 1. Dezember 2011 das öffentliche Auflageverfahren durchgeführt. Nachdem innert dieser Frist das Referendum nicht ergriffen wurde, haben die Erlasse Rechtsgültigkeit erlangt. Die Inkraftsetzung erfolgt per 1. Januar 2012.

Soziale Wohlfahrt

Reglement über die Erhebung von Anschlussbeiträgen und Gebühren der Elektra

Aufgrund der neuen gesetzlichen Bestimmungen im Stromversorgungsgesetz ist das «Reglement über die Erhebung von Anschluss-Beiträgen und Gebühren im Bereich der Elektrizitätsversorgung» angepasst worden. Die Änderungen (Teilrevision) beinhalten präzisere Formulierungen und Ergänzungen in Bezug auf die kommunale Abgabe sowie die Anschlussbeiträge. Die Höhe der diesbezüglichen Beiträge bleibt jedoch unverändert. Die Reglementsänderung erfolgte in allen Mittelrheintaler Gemeinden gleichzeitig und analog. Gegen den Erlass ist kein Referendum ergriffen worden. Das Reglement hat somit Rechtsgültigkeit erlangt und tritt per 1. Januar 2012 in Kraft.

Neue Gemeindebeflaggung

Die in die Jahre gekommene Beflaggung an den Kandelabern entlang der Kantonsstrassen wurde im Berichtsjahr ersetzt. Es wurden 49 Fahnen angeschafft. Geliefert wurden diese von der Fahnenfabrik Sevelen. Die Kosten für die Beschaffung der neuen Fahnen beliefen sich auf 18'000 Franken. Dieser Betrag war im Voranschlag 2011 enthalten.

Tiefer Steuersatz

Mit einem Gemeindesteuerfuss von 90 Prozent war die Gemeinde Balgach wie bereits im Vorjahr die steuergünstigste Gemeinde im Kanton. Ermöglicht haben dies die unerwartet hohen Ertragsüberschüsse der letzten Jahre sowie die damit verbundene hohe Steuerkraft. Diese betrug im Jahr 2011 3'442 Franken pro Einwohner (einfache Steuer). Dies reichte zu Rang 2 von 85 Gemeinden im Kanton St. Gallen. Durch Reservebildung und zusätzliche Abschreibungen konnte der Gemeindehaushalt nachhaltig entlastet werden.

Neubau der Psychiatrie-Dienste Süd eröffnet



Nach gut zweijähriger Bauzeit eröffnete im September die Tagesklinik der Psychiatrie-Dienste Süd. Der Neubau befindet sich an der Sonnenbergstrasse in Heerbrugg. Die St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Süd erbringen die psychiatrische und psychosoziale Grundversorgung für die Bevölkerung in den Regionen Rheintal, Werdenberg-Sarganserland und Linthgebiet. Das Psychiatrie-Zentrum Rheintal in Heerbrugg führt einen Allgemein- sowie Alterspsychiatrischen Dienst mit aufsuchenden, ambulanten und teilstationären Angeboten. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Gesundheitsvorsorge, der Früherkennung und -behandlung von psychischen Erkrankungen sowie der gezielten Rehabilitation und Re-Integration von psychisch kranken oder behinderten Menschen.

Spende an Verahus



Im Alterswohn- und Pflegeheim Verahus konnten dank einer grosszügigen Spende eines Balgacher Bürgers fünf elektrische Antriebe für Rollstühle sowie drei Rollatoren angeschafft werden. Der



elektrische Antrieb erleichtert der Begleitperson das Schieben und Bremsen des Rollstuhls. Damit lässt sich die Steigung von der Hauptstrasse bis zum Verahus einfacher bewältigen. Bei Gefälle bietet die Bremsfunktion zusätzliche Sicherheit für Begleitperson und Rollstuhlfahrer. Im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner im Verahus bedankt sich der Gemeinderat beim Spender recht herzlich für die generöse Geste.

Neuer Sitzplatz-Belag beim Verahus

Gegenüber dem Eingang zum Alterswohn- und Pflegeheim Verahus haben die Werkhofmitarbeiter Verbundsteine verlegt. Die Steine stammen vom Sitzplatz auf der Südseite des Verahus, der bei der Erweiterung der Cafeteria teils weichen musste. Dank dem neuen, festen Belag statt des bisherigen Kies- und Splittgemischs wurde der Platz mit den Ruhebänken, dem Brunnen und der weit ausladenden Platane benutzerfreundlicher und vor allem rollstuhlgängig.

Rentenleistungen

Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen hat im Kalenderjahr 2011 an Bezügerinnen und Bezüger aus Balgach folgende Renten ausbezahlt: 8.60 (Vorjahr: 8.21) Millionen Franken AHV-Renten; 1.40 (1.77) Millionen Franken IV-Renten; 1.52 (1.73) Millionen Franken ordentliche Ergänzungsleistungen und 23'972 (22'500) Franken ausserordentliche Ergänzungsleistungen. Diese Beträge betreffen lediglich die Auszahlungen der Sozialversicherungsanstalt St. Gallen. AHV- und IV-Renten werden zusätzlich auch noch durch andere Ausgleichskassen geleistet.

«Ösenhotel» geschlossen

Aufgrund von Mitteilungen der Polizei, dass am Ziegeleiweg vermehrt und zunehmend mit Drogen gehandelt würde, hat der Gemeinderat das «Ösenhotel» im August geschlossen. Dieses war während dreier Jahre der Treff der Randständigen der Region. Für die von der Schliessung betroffenen Personen besteht nach wie vor die Institution «Contact», welche den Randständigen eine Tagesstruktur mit sozialer Betreuung, Mittagstisch, Hygiene- und Waschmöglichkeiten bietet. Dieser Treffpunkt wird von Mitarbeitenden der Sozialen Dienste Mittelrheintal betreut.

Vormundschaftswesen

Die Vormundschaftsbehörde wurde im Berichtsjahr zu 12 Sitzungen (Vorjahr: 15) einberufen. Sie behandelte insgesamt 88 Traktanden (Vorjahr: 86). Nachfolgende Tabellen zeigen die Entwicklung sowie die Anzahl der in Balgach geführten vormundschaftlichen Massnahmen:

Vormundschaftliche Massnahmen über mündige Personen (Stand am 31.12.2011)

	2009	2010	2011
Vormundschaften	14	14	14
Beiratschaften	1	1	2
Beistandschaften	29	41	34

Vormundschaftliche Massnahmen über unmündige Personen (Stand am 31.12.2011)

	2009	2010	2011
Vormundschaften	1	0	0
Beistandschaften	23	19	24

Öffentliche Sicherheit

Feuerwehr Mittelrheintal

Seit 1. Januar 2011 ist Marco Köppel aus Widnau Kommandant der Feuerwehr Mittelrheintal. Er hat die Funktion von seinem langjährigen Vorgänger Leo Thurnherr übernommen. Marco Köppel ist ein erfahrener Feuerwehrmann und führt die Regionale Feuerwehr mit Einsatz, Fachkompetenz und grosser Motivation.

Die Jahresrechnung 2011 der Feuerwehr Mittelrheintal schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 151'000 Franken ab. Dieser wurde vollumfänglich für Direktabschreibungen verwendet. Der Gesamtaufwand der Feuerwehr Mittelrheintal betrug im Berichtsjahr 1'039'000 Franken, wovon die Gemeinde Balgach 207'000 Franken zu tragen hatte. Die Verschuldung der Feuerwehr Mittelrheintal beträgt per 31. Dezember 2011 noch 259'000 Franken.

Wie nachfolgende Tabelle zeigt, musste die Feuerwehr Mittelrheintal im Jahr 2011 insgesamt zu 86 Einsätzen ausrücken. Davon entfällt ein Gross-

teil auf Wasser- und Sturmschäden und Einsätze aufgrund von Brandmeldeanlagen/Sprinkler. Der Mannschaftsbestand hat um 2 Personen abgenommen und beträgt per 31. Dezember 2011 151 Angehörige der Feuerwehr.

Einsatzart	2008	2009	2010	2011
Brandfälle	12	14	13	13
Brandmeldeanlagen/ Sprinkler	27	33	21	24
Böswilliger Alarm	0	0	0	0
Verkehrseinsätze	7	7	4	7
Öl- und Chemiewehr	7	7	8	10
Wasser- und Sturmschäden	14	124	22	15
Technische Hilfeleistungen	11	9	12	7
Diverse Hilfeleistungen				10
Nachbarhilfe	2	0	0	0
Total	80	194	80	86

Gemeindepolizei Mittelrheintal

Seit Herbst 2010 arbeitet die Gemeindepolizei Mittelrheintal in der Besetzung von drei Mitarbeitern in enger Zusammenarbeit mit der Polizeistation Widnau für die Gemeinden Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau. Zu Beginn des Jahres 2011 wurden Kontrollen betreffend das Rauchverbot in Gaststätten angeordnet und durchgeführt. Weiter waren die Gemeindepolizisten bei diversen Veranstaltungen im Mittelrheintal präsent und während des ganzen Jahres wurden in den Gemeinden Verkehrs- und Personenkontrollen, sowohl im fahrenden wie auch im ruhenden Verkehr, durchge-



führt. Im Weiteren darf die Zusammenarbeit mit den privaten Sicherheitsdiensten erwähnt werden. Es erfolgten rege Kontaktaufnahmen mit Jugendlichen und teilweise auch mit deren Eltern. Nach den Sommerferien standen die Kindergarteninstruktionen zusammen mit der Polizeistation Widnau an. Insgesamt wurden an 33 Kindergärten rund 650 vorschulpflichtige Kinder über das Verhalten im Strassenverkehr instruiert. Im Herbst führten die Beamten zahlreiche Licht- und Fahrradkontrollen durch und am Jahresende überprüften die Beamten das Verhalten der jungen «Silvesterchläuse». Dabei ging es insbesondere darum, allfällige Sachbeschädigungen durch Jugendliche zu verhindern. Das Ergebnis des letzten Silvestermorgens darf als erfreulich bezeichnet werden, waren doch keinerlei Beschädigungen zu verzeichnen.

Kultur, Freizeit

Spurensucher und Ortschronist

Seit dem Frühjahr 2009 wirkt Ernst Nüesch als Spurensucher für die Gemeinde. Zu seinen Aufträgen gehören: historisch Interessantes aufspüren und nachverfolgen; recherchieren, inventarisieren und archivieren; Behörden und Bevölkerung informieren. Auch in diesem Jahr hat Ernst Nüesch viel Zeit im Archiv verbracht und recherchiert. Aus dieser zeitintensiven Arbeit sind folgende vier Berichte erschienen, welche in der Balgerzittig veröffentlicht wurden: «Schule vor 50 Jahren», «Das Kronenwirthshaus im Dorf», «Echtes Holzofenbrot und die ersten Glacés», «Handwerker gründen ihre eigene Krankenkasse». Diese und weitere interessante Publikationen können auch auf der Webseite www.handsticklokal-balgach.ch nachgelesen werden.

BalgArt

Nach einem Jahr Unterbruch fand im Jahr 2011 in Balgach wieder eine Kunstausstellung statt. Die BalgArt 2011 wurde erstmals vom Verkehrsverein organisiert. An den beiden letzten Wochenenden des Oktobers konnte die Bevölkerung Werke von 20 Künstlern aus der Region bestaunen. Zahlreiche Kunstinteressierte haben den Weg in die Mehrzweckhalle Riet gefunden. Und sie wurden nicht enttäuscht. Verschiedene Maltechniken



wie Aquarell, Acryl, Öl, Airbrush, Kalligraphie oder auch Bauernmalerei, ebenso Skulpturen aus verschiedenen Metallen, aus Speckstein und Holz konnten bestaunt werden. Das BalgArt-Beizli lud die Gäste zum Verweilen ein.

Weihnachtsmarkt

Am Sonntag, 27. November 2011, fand im historischen Dorfteil der 13. Balgacher Weihnachtsmarkt statt. Die Mitglieder des Gemeinderates standen auch dieses Jahr der Bevölkerung wieder für Gespräche und Auskünfte zur Verfügung. Diesmal nicht wie bisher in der Bürgerstube, sondern im Festsaal im Dachgeschoss des Alten Rathauses.

Der traditionelle Balgacher Weihnachtsmarkt ist weitherum bekannt als einer der grössten und schönsten Weihnachtsmärkte der Ostschweiz. Auf 600 m Länge finden sich zahlreiche Weihnachtsstände, die mit ihren weihnachtlichen Auslagen und den vielen Lichtern auf eine besinnliche Winterzeit einstimmen. Besondere Kulinarik und ein tolles Rahmenprogramm machen ihn zu einem einzigartigen Erlebnis.

Besucher Hallenbad

Das Hallenbad Balgach verzeichnete bei den Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang. Im Berichtsjahr durften insgesamt 61'540 Besucherinnen und Besucher begrüsst werden. Davon waren 18'810 Eintritte von Schulklassen. Im Vorjahr hatten noch 66'002 Personen das Hallenbad besucht.

Umwelt, Raumordnung

Balgach bezieht Biogas

Im GRAVAG-Leitungsnetz fliesst neben Erdgas auch Biogas. Produziert wird das Biogas von der Rhy Biogas AG in Widnau. Balgach hat als erste Gemeinde im Tal Biogas bezogen, und zwar 20 % des gesamten Gasverbrauchs der Gemeindeverwaltung. Die politische Gemeinde bezieht Gas für Heizung und Warmwasser im Rathaus, für das Blockheizkraftwerk im Verahus sowie für die Energiezentrale in der Sporthalle Riet, wo neben Erdöl und Holzschnitzeln auch Gas verwendet wird. Der Biogas-Anteil kostet die Gemeinde einen Aufpreis von rund 12 % (20.52

Rappen/m³). Weil RhyBiogas CO₂-neutral ist, erspart die Gemeinde der Umwelt damit eine erhebliche Menge an Treibhausgas.

Energiesparende Weihnachtsbeleuchtung

Die bisherige, rund 40-jährige Weihnachtsbeleuchtung hat definitiv ausgedient. Insbesondere deshalb, weil für die Sterne keine passenden Glühbirnen mehr erhältlich sind. Die Gemeinde hat für die Neuanschaffung 25'000 Franken investiert. Es wurden Lichterketten mit den stromsparenden LED-Lämpchen gekauft. Damit wurden im Dezember vorerst fünf grosse Bäume an neutralen Punkten im Dorf behängt. Es besteht die Absicht, die Lichterketten das ganze Jahr über an den Bäumen zu belassen. Damit kann der Aufwand der Werkhofmitarbeitenden massiv verringert werden.

CARITAS Energie-Check

Die Gemeinde unterstützt mit 1'000 Franken die Aktion CARITAS-Energie-Check. Dabei geht es um einen nicht-technischen Ansatz zum sozialen Energiesparen. Auf Wunsch von Personen mit tiefem Einkommen machen geschulte Freiwillige Hausbesuche und erfassen den Energieverbrauch und die Ausstattung mit Geräten. Je nach Bedarf bauen sie Soforthilfen ein (z.B. Energiesparlampen). Sie beraten die Mitglieder des Haushaltes, wie sie Energie und Wasser sparen und effizienter nutzen können. Bei Bedarf gehen sie auf soziale Probleme ein und vermitteln die nötige Hilfe.

Bautätigkeit 2011

Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr (01.01.2011 – 31.12.2011) 118 (Vorjahr 107) Baugesuche behandelt: 43 im ordentlichen Verfahren, 2 im vereinfachten Verfahren, 73 im Meldeverfahren. Davon hat der Rat 101 bewilligt (Vorjahr 92 bewilligte



Bauten). Das Investitionsvolumen (Bausumme BKP 2) der eingereichten Baugesuche beträgt rund 23.2 Millionen Franken (Vorjahr 18.9 Millionen Franken).

Sanierung Brücke Länderenaach

Das Tiefbauamt des Kantons St. Gallen beabsichtigt, die Brücke Länderenaach (Rietstrasse) zu sanieren. Der Gemeinderat hat gemäss Art. 35 des Strassengesetzes zum geplanten Bauvorhaben Stellung genommen. Er befürwortet das vorliegende Projekt und sichert die Leistung des Gemeindebeitrags von CHF 112'700.00 zu. Diese Stellungnahme des Gemeinderates wurde vom 29. März bis 27. April 2011 dem fakultativen Referendum unterstellt. Nachdem innert der Referendumsfrist das Referendum nicht ergriffen wurde, hat der Erlass Rechtsgültigkeit erlangt. Das Strassenbauprojekt des Kantons ist vom 7. September bis 6. Oktober 2011 öffentlich aufgelegt worden.

Da an der bestehenden Holzbrücke diverse Kabel der Elektrizitätsversorgung aufgehängt waren, hat die Elektra Balgach zusammen mit der Wasserversorgung Balgach einen sogenannten Düker erstellt und die Leitungen umgelegt. Dazu war eine Unterquerung der Länderenaach mittels einer gesteuerten Spülbohrung erforderlich. Diese Arbeiten konnten noch vor Jahresende abgeschlossen werden.

Erlass von Planungsinstrumenten

Im Berichtsjahr wurden folgende Planungsinstrumente erlassen und rechtskräftig:

- Teilstrassenplan «Erweiterung Wegenstrasse, Verlegung/Verlängerung Wendehammer»
- Teilstrassenplan «Schloss-Grünenstein-Strasse»
- Teilstrassenplan «Ausbau Haldenstrasse»
- Überbauungsplan «Halden»

Teilzonenplan Bad Balgach

Der Gemeinderat hat den Teilzonenplan Bad Balgach erlassen. Dieser basiert auf dem im März 2010 überarbeiteten kommunalen Richtplan. Mit dem Teilzonenplan soll im Gebiet zwischen der Sinkernstrasse und der Weinkellerei Emil Nüesch AG eine Fläche von 1.64 ha von der Wohn-Gewerbe-Zone WG2 in Wohn-Gewerbe-Zone WG3 umgezont und 4.41 ha übriges

Gemeindegebiet UeG in Wohn-Gewerbe-Zone WG3 (1.75 ha) und in Wohnzone W3 (2.66 ha) eingezont werden. Mit diesen Umzonungen soll attraktives Bauland an gut erschlossener Lage für Überbauungen mit höherer Dichte geschaffen werden.



Die öffentliche Auflage gemäss Baugesetz wurde von 9. August bis 7. September 2011 durchgeführt. Während dieser Frist konnte der Teilzonenplan im Eingangsbereich des Rathauses eingesehen werden. Gegen den Erlass sind 14 Einsprachen eingegangen. Sobald diese bereinigt sind, wird der Gemeinderat das Referendumsverfahren durchführen.

Beitritt zur Energieagentur

Der Gemeinderat Balgach ist der Energieagentur Energie St. Gallen beigetreten. Dies ist eine Organisation der St. Galler Gemeinden, der SAK AG, der SN Energie AG sowie des Kantons. Die Fachstelle soll für Private, Wirtschaft und Gemeinden einen einfachen Zugang zu umfassenden Angeboten in den Bereichen Energieberatung und -förderung schaffen sowie der rationellen Energieverwendung und der Förderung erneuerbarer Energien dienen. Die Energieagentur Energie St. Gallen AG wird von den Trägern partnerschaftlich finanziert und geführt. Die Gemeinde Balgach unterstützt die Mitwirkung des Trägers St. Galler Gemeinden an der Energieagentur St. Gallen AG über einen Zeitraum von mindestens vier Jahren.

Rheintaler Energieinitiative

Die Gemeinde Balgach hat im Zusammenhang mit der Rheintaler Energieinitiative im Jahr 2011 23 (Vorjahr 9) Gesuche behandelt und Förderbeiträge in der Höhe von 50'000 (Vorjahr 15'000) Franken gesprochen. Damit wurden seit



insgesamt 74 Gesuche geprüft und Beiträge von insgesamt 131'000 Franken zugesichert. Folgende Massnahmen werden von der Gemeinde gefördert: Energiecheck, Minergie und Minergie-P bei Sanierungen, Minergie-P bei Neubauten, energetische Erneuerung der Gebäudehülle I und II, Warmwasserkollektoren, Holzheizung und andere Anlagen.

Neuer Salzstreuer

Rechtzeitig vor Beginn der kalten Jahreszeit konnten die Werkhof-Mitarbeiter von der Firma Züko AG aus Wetzikon einen neuen Salzstreuer für den Winterdienst entgegen nehmen. Dieser kommt im ganzen Gemeindegebiet, insbesondere zur Besatzung von Trottoirs und Radwegen, zum Einsatz. Die Kosten für die Anschaffung beliefen sich auf 30'000 Franken. Diese waren im Budget 2011 enthalten.

Wassertag

Am 28. März war «Wassertag». Die Wasserwerke der Gemeinden Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Rebstein und Widnau sowie das Abwasserwerk Rosenbergsau öffneten zu diesem Anlass ihre Türen. Die Bevölkerung war eingeladen, die Wasser-aufbereitungsanlagen und Pumpwerke zu besichtigen. Zahlreiche Personen und erfreulich viele Kinder nutzten diese Gelegenheit und liessen sich von den Mitarbeitenden der Wasserversorgungen zum Thema Wasser informieren. Die Leute waren beeindruckt, welcher technische und finanzielle Aufwand nötig ist, um das Wasser aus Quellen zu fassen und es für Trinkwasser aufzubereiten. Mit modernster Technik wird das Abwasser in der ARA Rosenbergsau gereinigt und wieder der Natur zurückgegeben.

Verkehr

Mobility-Fahrzeug in Balgach

Zur Verbesserung des Mobilitätsangebots für die Bevölkerung steht seit September 2009 beim Rössliparkplatz an der Hauptstrasse ein Mobility-Fahrzeug. Die Gemeinde stellt dafür gratis einen Parkplatz zur Verfügung und leistet gleichzeitig eine

Defizitgarantie. Das Defizit betrug im Jahr 2011 3'700 (Vorjahr 4'200) Franken. Mit dem Fahrzeug wurden im Berichtsjahr 156 (Vorjahr 154) Fahrten absolviert und insgesamt 8'570 (Vorjahr 8'900) Kilometer zurückgelegt. Mobility CarSharing ermöglicht es, jederzeit ein Auto mit all seinen Vorteilen zu Verfügung zu haben, ohne ein eigenes Auto zu besitzen. CarSharing schont nicht nur die Finanzen, sondern auch die Umwelt. Das System funktioniert denkbar einfach: reservieren - einsteigen - fahren - bezahlen. Weitere Informationen sind erhältlich unter www.mobility.ch.

Sanierung Schloss-Grünenstein-Strasse

Das Schloss Grünenstein ist seit Jahrhunderten das Wahrzeichen von Balgach. Lebten darin einst Freiherren und Edle, so sind es heute Leute, welche eine besondere Wohnatmosphäre schätzen. Das Schloss verfügt über Wohnungen und Räume für kulturelle Veranstaltungen. Dies sind Gründe, weshalb der Zugang zum Schloss den modernen und aktuellen Bedürfnissen angepasst werden musste. Die Zufahrt zum Schloss war sehr eng und steil und zudem zwischen den Mauern eingeschlossen. Neben einem Auto hatte ein Fussgänger kaum Platz. Mit der Sanierung wurde eine Trennung vom motorisierten Verkehr und den Fussgängern erreicht. Durch die Verbreiterung der Strasse im unteren Teil konnte die Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer erhöht werden. Gleichzeitig wurde die Schloss-Grünenstein-Strasse neu befestigt und Entwässerungsrinnen eingebaut, welche das Wasser vom Schloss in die Schlucht ableiten.



Volkswirtschaft

Diverse Firmenjubiläen

Im Jahr 2011 durften diverse Firmen, welche ihren Sitz seit vielen Jahren in Balgach haben, ein Jubiläum feiern. Die Schreinerei Benno Manser AG besteht seit 25 Jahren und ist spezialisiert auf alles, was mit Möbelfertigung und Innenausbau zu tun hat. Ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte die Firma Heule Werkzeug AG. Sie entwickelte sich in den 50 Jahren ihres Bestehens zum Weltmarktführer in der vor- und rückseitigen Bohrungsbearbeitung. Leica Geosystems, der weltweite Pionier der Vermessungstechnologien, begeht den 90. Geburtstag am Standort Heerbrugg. Das Unternehmen startete am 26. April 1921 – damals noch Wild Heerbrugg – im Balgacher Entenbad mit einem 150 Quadratmeter grossen «Fabrikli». Gar auf ein ganzes Jahrhundert zurückblicken kann das Traditionsunternehmen Metzler + Co. AG Switzerland. Die Textilfirma wird in dritter Generation von Heidi und Tino Mastroberardino-Metzler geführt und hat ihren Standort an der Hauptstrasse 33. Sie führen die Firmentradition weiter, die auf kreativen Ideen und immer wieder auf innovativen Nischenprodukten aufbaut.

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilaren recht herzlich. Er bedankt sich für die Treue zur Standortgemeinde Balgach und wünscht den Unternehmen volle Auftragsbücher und eine erfolgreiche Zukunft.

Wirtschaftsförderung

Im Rahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung hat der Gemeinderat vor vier Jahren einen externen Delegierten für das Industriegebiet Leica-Areal/Innoparc eingesetzt. Dieser vertritt die Interessen der Politischen Gemeinde in Bezug auf die Bewirtschaftung und Entwicklung des Industrieareals und berät sowohl die Gemeinde als auch die Grundeigentümer und Unternehmen bei Erweiterungsabsichten sowie bei der Mittel- und Langfristplanung der Infrastruktur. Aufgrund der guten Zusammenarbeit und der positiven Erfahrungen hat der Gemeinderat das Mandatsverhältnis vorerst bis 31. Dezember 2012 verlängert.



Weinlese 2011

Die Weinernte 2011 ist im Kanton St. Gallen hervorragend ausgefallen. Dazu beigetragen haben insbesondere der ungewöhnlich warme Frühling sowie der wunderschöne Spätsommer. Die Erntemenge war leicht überdurchschnittlich und die Qualität sehr gut. Die Sorte Blauburgunder erreichte stolze 98° Oechsle und die weisse Hauptsorte, der Müller-Thurgau (Riesling-Silvaner) erzielte eine Mittelgradation von sehr guten 79° Oechsle. Die Traubenqualität lässt kräftige und fruchtige

Weissweine erwarten. Die Rotweine zeigen bereits jetzt sehr gute Farbwerte und weiche, ausgereifte Tannine.

Dass die Rheintaler Weine zu den Spitzenweinen der Schweiz zählen, zeigen die diversen Prämierungen. Beim Grand Prix du Vin Suisse 2011 wurden auch Balgacher Weine ausgezeichnet. Dies bestätigt, dass Weine aus dem Tal zu den Spitzenweinen der Schweiz zählen.

Weinlese 2011 in Balgach

Rebsorte	Fläche (m ²)	Anzahl Wägungen	Ernte (kg)	g/m ²	Mittleres Mostgewicht, °Oe
Baco noir	400	1	207	518	91.00
Blauburgunder	134'844	171	78'620	583	97.74
Cabernet Cubin	2'300	1	1'615	702	90.00
Cabernet Dorsa	3'513	5	1'527	435	101.16
Cabernet Jura	2'600	1	1'043	401	90.00
Chardonnay	638	2	604	947	94.42
Dakapo	450	1	457	1'016	80.00
Diolinoir	1'170	1	749	640	88.00
Dornfelder	50	1	49	980	89.00
Elbling	1'000	1	1'076	1'076	76.00
Johanniter	4'250	7	2'880	678	83.62
Léon millot	7'380	4	5'781	783	91.84
Maréchal foch	2'257	4	1'368	606	92.45
Müller-Thurgau	28'154	39	21'862	777	79.29
Muskat Oliver	4'500	2	2'287	508	71.30
Pinot Gris	6'180	8	3'308	535	99.06
Regent	80	1	53	663	94.00
Sauvignon blanc	970	1	458	472	80.00
Seyval blanc	40	1	41	1'025	80.00
Zweigelt	3'410	2	3'036	890	85.23
Summe	204'186	254	127'021	622	

Bemerkungen zu Rechnung 2011 und Voranschlag 2012

Auf den folgenden Seiten sind die Jahresrechnung 2011 und das Budget 2012 zusammengefasst:

1. Jahresergebnisse auf einen Blick

	Rechnungsergebnis 2011		Voranschlag 2012	
Politische Gemeinde	Gewinn	3'919'765.93	Verlust	96'391
Verahus	Gewinn	102'305.53	Gewinn	9'642
Elektrizitätsversorgung	Gewinn	1'088'999.47 ¹	Gewinn	256'500 ¹
Wasserversorgung	Gewinn	90'099.08	Verlust	164'300

¹ vor Abzug des Beitrags von CHF 500'000.00 an den Gemeindehaushalt

2. Laufende Rechnung Gemeindehaushalt 2011

Die Laufende Rechnung des Gemeindehaushalts schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'919'765.93 ab. Gegenüber dem budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 72'376.00 ergibt dies eine Besserstellung von CHF 3'847'389.93.

In folgenden Kontengruppen sind im Vergleich zum Budget wesentliche Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben zu verzeichnen:

Kontengruppe	Minderaufwand		Mehreinnahmen	
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	CHF	257'000		
Bildung	CHF	275'000		
Kultur, Freizeit, Sport	CHF	268'000		
Gesundheit	CHF	80'000		
Soziale Wohlfahrt	CHF	288'000		
Verkehr	CHF	235'000		
Umwelt, Raumordnung	CHF	162'000		
Volkswirtschaft	CHF	10'000		
Finanzen			CHF	2'265'000



3. Verwendung Gewinn 2011

Der Gemeinderat und die Geschäftsprüfungskommission beantragen der Bürgerschaft, den Ertragsüberschuss wie folgt zu verwenden:

Verwendung Jahresgewinn 2011:			
a) Einlagen in bestehende Vorfinanzierungen			CHF 75'000.00
– Gemeindehaus	CHF	20'000.00	
– Hallenbad	CHF	10'000.00	
– Aussenanlagen	CHF	10'000.00	
– Freizeitanlage	CHF	5'000.00	
– Mehrzweckhalle	CHF	10'000.00	
– Sporthalle	CHF	20'000.00	
b) zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen			
– WC bei Kinderspielplatz	CHF	91'960.55	CHF 2'359'013.60
– Kugelstrasse	CHF	337'972.55	
– Tempo-30-Zone Stocker-Sinkern-Wiesen	CHF	117'835.10	
– Fenstersanierung Rathaus	CHF	561'245.40	
– Sporthalle Riet	CHF	1'250'000.00	
c) Einlage in neue Vorfinanzierungen			
– Alterspolitik	CHF	500'000.00	CHF 600'000.00
– Energiestadtprojekte	CHF	100'000.00	
d) Einlage ins Eigenkapital			CHF 885'752.33

Veränderung Eigenkapital:	
Eigenkapital am 01.01.2011	CHF 6'211'610.74
Jahresgewinn 2011	+ CHF 3'919'765.93
Eigenkapital vor Gewinnverteilung 2011	= CHF 10'131'376.67
Verwendung Jahresgewinn 2011 (ohne Einlage ins Eigenkapital)	– CHF 3'034'013.60
Eigenkapital nach Gewinnverwendung per 31.12.2011	= CHF 7'097'363.07

4. Voranschlag 2012

Das Gesamtergebnis des Voranschlages 2012 des allgemeinen Gemeindehaushalts präsentiert sich bei einem um 5 Prozentpunkte reduzierten Gemeindesteuerfuss von neu 85 % wie folgt:

Aufwand	CHF	28'177'491
Ertrag	CHF	28'081'100
Verlust	CHF	96'391

5. Steuern

Einfache Steuer

Der Steuerabschluss 2011 der Gemeinde Balgach zeigt insgesamt ein äusserst erfreuliches Bild. Die einfache Steuer 100 Prozent (inkl. Vorjahressteuern) der natürlichen Personen beträgt neu CHF 9'504'801.71, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 731'830.65 oder 8.34 Prozent entspricht. Budgetiert war eine einfache Steuer von 9 Millionen Franken.

	Voranschlag 2011 CHF	Rechnung 2011 CHF	Voranschlag 2012 CHF
Einfache Steuer 100% (inkl. Vorjahressteuern)	9'000'000.00	9'504'801.71	10'400'000.00

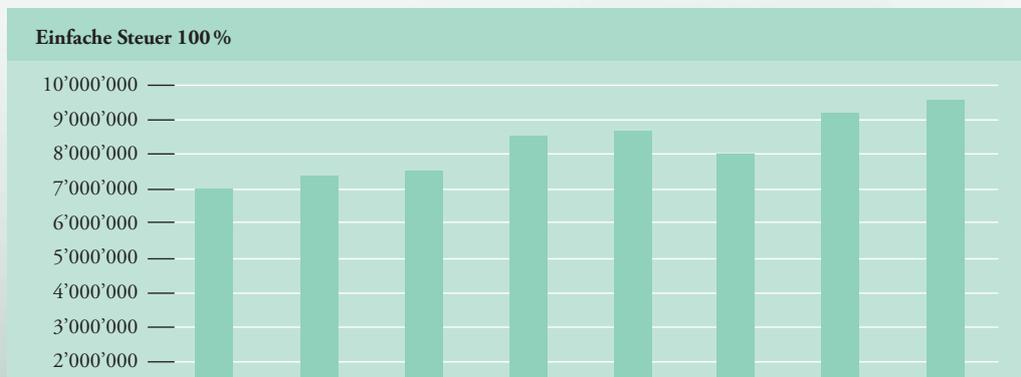
Steuerabrechnung

Die Steuerabrechnung 2011 schliesst sehr erfreulich mit einem Überschuss von 2.34 Millionen Franken ab. Deutlich höhere Erträge gegenüber dem Budget resultierten bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (+546'000), den Steuern der juristischen Personen (+880'000), den Quellen- und Grenzgängersteuern (+390'000) sowie bei den Handänderungssteuern (+320'000).

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Einnahmen aus Gemeindesteuern und Steueranteilen:

	Voranschlag 2011 CHF	Rechnung 2011 CHF	Abweichung zum Voranschlag 2011 CHF
Einkommens- und Vermögenssteuer (inkl. Vorjahressteuern)	8'100'000.00	8'646'871.34	546'871.34
Steuern Juristische Personen	2'700'000.00	3'583'815.95	883'815.95
Nach- und Strafsteuern	10'000.00	74'332.55	64'332.55
Grundsteuern	590'000.00	622'311.70	32'311.70
Handänderungssteuern	350'000.00	670'942.40	320'942.40
Grundstückgewinnsteuern	350'000.00	469'385.55	119'385.55
Quellensteuern natürlicher Personen (inkl. Grenzgänger)	2'100'000.00	2'489'331.95	389'331.95
Quellensteuern auf Vorsorgeleistungen	15'000.00	18'117.65	3'117.65
Verzugszinsen	60'000.00	45'810.08	-14'189.92
Zwischentotal	14'275'000.00	16'620'919.17	2'345'919.17
abzgl. Vergütungszinsen	50'000.00	29'696.11	-20'303.89
abzgl. Abschreibungen	40'000.00	61'302.40	21'302.40
Total	14'185'000.00	16'529'920.66	2'344'920.66





Steuerfuss 2012

Aufgrund des ausgezeichneten Jahresabschlusses 2011 sowie dank der vorhandenen Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beantragen der Gemeinderat und die Geschäftsprüfungskommission der Bürgerschaft, den Gemeindesteuerfuss um 5 % auf neu 85 % zu senken. Dies im Wissen, dass der Steuerfuss möglicherweise wieder angehoben werden muss, sollten die Steuereinnahmen in den kommenden Jahren rückläufig sein.



6. Beiträge an interkommunale Zusammenarbeit

Die Politische Gemeinde Balgach leistete an folgende regionalen Organisationen Betriebsbeiträge und Abgaben:

Bereich	Name	2009	2010	2011
Abwasser	Abwasserwerk Rosenbergsau	429'000	406'000	420'000
Abfall	KVR Zweckverband Kehrichtverwertung Rheintal	73'000	69'000	78'000
Sicherheit	Bevölkerungsschutz	29'700	28'500	28'600
	Feuerwehr Mittelrheintal	189'300	197'000	207'000
Planung/Marketing/Kultur	Verein St. Galler Rheintal	43'400	68'358	82'000 ¹⁾
Reg. Zusammenarbeit	Regionales Zivilstandsamt Altstätten	18'000	20'000	23'000
	Amtsvormundschaft Mittelrheintal AVMR	85'500	102'000	66'000
	Soziale Dienste Mittelrheintal	313'000	344'000	388'000 ²⁾
Wasserversorgung	Wasserwerk Au – Balgach – Rebstein – Widnau	180'000	292'000	275'000 ³⁾
Schiesswesen	Zweckverband Purst, Rebstein–Balgach	13'100	24'000	19'000

¹⁾ Zunahme infolge Übertragung zusätzlicher Aufgaben an den Verein St. Galler Rheintal (Kultur- und Energieförderung).

²⁾ Zunahme infolge hoher Investitionen im Bereich der Filtration.

³⁾ Zunahme infolge Eröffnung einer zusätzlichen Kinderkrippe in Berneck.

Aufgrund der verschiedenen Finanzierungsstrukturen, Kostenschlüssel, Verrechnungen und Anpassungen der Aufgabenbereiche können die Jahresaufwendungen nicht direkt miteinander verglichen werden.

Es wird darauf verzichtet, die Rechnungen dieser Organisationen in diesem Bericht zu veröffentlichen, da die Genehmigung durch andere Organe erfolgt. Interessierte können die Rechnungen bei der Gemeindebuchhaltung einsehen.

7. Weitere Bemerkungen

Die Liste der Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens kann bei der Gemeindebuchhaltung eingesehen werden.



Laufende Rechnung

Gesamtübersicht Laufende Rechnung

Gruppenbezeichnung	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total	25'846'924	25'919'300	26'624'141.74	27'509'894.07	28'177'491	28'081'100
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'758'300	1'441'000	2'585'676.54	1'506'107.53	2'991'300	1'402'300
Saldo		1'317'300		1'079'569.01		1'589'000
Öffentliche Sicherheit	745'500	794'000	779'667.97	801'257.24	828'700	785'000
Saldo		-48'500		-21'589.27		43'700
Bildung	8'631'724		8'357'609.76		8'954'291	
Saldo		8'631'724		8'357'609.76		8'954'291
Kultur, Freizeit	1'798'400	608'200	1'601'962.50	625'094.40	2'044'650	812'100
Saldo		1'190'200		976'868.10		1'232'550
Gesundheit	313'500		233'590.85		239'500	
Saldo		313'500		233'590.85		239'500
Soziale Wohlfahrt	5'947'900	4'849'900	6'447'354.41	5'138'037.58	6'170'800	5'037'900
Saldo		1'098'000		1'309'316.83		1'132'900
Verkehr	1'661'000	525'600	1'477'504.00	577'706.85	1'899'950	489'600
Saldo		1'135'400		899'797.15		1'410'350
Umwelt, Raumordnung	2'325'100	1'715'000	1'540'524.10	1'024'724.65	2'333'100	1'645'000
Saldo		610'100		515'799.45		688'100
Volkswirtschaft	139'800	23'100	137'004.75	30'191.80	141'700	33'100
Saldo		116'700		106'812.95		108'600
Finanzen	1'525'700	15'962'500	3'463'246.86	17'806'774.02	2'573'500	17'876'100
Saldo	14'436'800		14'343'527.16		15'302'600	
Ergebnis	72'376	Gewinn	885'752.33	Gewinn	-96'391.00	Verlust

Rechnung 2011

Die Jahresrechnung 2011 weist einen Gewinn von CHF 885'752.33 aus. Der tatsächliche Ertragsüberschuss vor Gewinnverteilung beläuft sich auf CHF 3'919'765.93. Der Voranschlag sah einen Ertragsüberschuss von CHF 72'376.00 vor. Die Besserstellung gegenüber dem Voranschlag 2011 beträgt damit CHF 3'847'389.93. Im oben ausgewiesenen Ergebnis ist die Gewinnverwendung bereits verbucht. Der Mehrertrag wurde für zusätz-

liche Abschreibungen sowie für Rückstellungen verwendet (siehe Seite 30).

Voranschlag 2012

Der Voranschlag 2012 sieht bei einem um 5% reduzierten Gemeindesteuerfuss von 85% einen Aufwandüberschuss von CHF 96'391.00 vor.

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'758'300	1'441'000	2'585'676.54	1'506'107.53	2'991'300	1'402'300
Netto		1'317'300		1'079'569.01		1'589'000
Bürgerversammlung, Wahlen	64'700	5'000	47'814.95	3'054.45	79'700	6'000
Geschäftsprüfungskommission	41'200	0	41'118.85	0.00	43'400	0
Gemeinderat und Kommissionen	362'800	161'000	366'861.60	164'471.90	364'000	164'500
Allgemeine Verwaltung	1'522'000	979'700	1'553'905.04	1'022'534.83	1'642'500	914'800
Bauverwaltung	302'500	147'800	272'112.00	160'168.00	275'500	161'000
Regionales Zivilstandsamt	0	0	0.00	0.00	23'000	0
Informatik	260'100	81'000	171'344.65	84'000.00	379'700	84'000
Gemeindehaus	180'000	66'500	108'957.15	71'878.35	158'500	72'000
Besondere Anlässe	25'000	0	23'562.30	0.00	25'000	0

Rechnung 2011

Allgemeine Verwaltung

Der im Vergleich zum Voranschlag höher ausgefallene Ertrag ist im Wesentlichen auf Mehreinnahmen von CHF 38'000 bei den Gebühren des Betriebsamts zurückzuführen.

Für die Reorganisation des Gemeindearchivs sowie für die Fertigstellung des Leitbildes «Vision 2025» war ein Aufwand von zusammen CHF 105'000 budgetiert. Die tatsächlichen Kosten betragen jedoch lediglich CHF 55'000, wobei die Archivreorganisation noch nicht abgeschlossen ist.

Informatik

Im Bereich der Informatik sind die Kosten für Ausbildung, Anschaffungen und Unterhalt tiefer ausgefallen als angenommen. Eine weitere Einsparung resultierte bei den Auslagen für Dienstleistungen von externen Spezialisten.

Gemeindehaus

Die Differenz zum Voranschlag ist grösstenteils auf geringere Ausgaben in den Positionen «Wasser, Energie» (- CHF 18'000) und «baulicher/übriger Unterhalt» (- CHF 54'000) zurückzuführen. Zudem wurde die budgetierte Einlage von CHF 20'000 in die Unterhaltsreserve noch nicht getätigt. Diese Rückstellung erfolgt erst nach Genehmigung der Gewinnverwendung 2011 durch die Bürgerversammlung.

Voranschlag 2012

Abstimmungen/Wahlen

Im Jahr 2012 finden sowohl Kantonsrats- und Regierungswahlen als auch kommunale Erneuerungswahlen statt. Diese Mehrkosten werden auf rund CHF 20'000 geschätzt.

Allgemeine Verwaltung

Im Budget sind CHF 40'000 für die Fertigstellung des Projektes «Reorganisation Gemeindearchiv» und CHF 35'000 für die Erstellung eines Altersleitbildes enthalten.

Informatik

Durch den Wechsel des Softwareanbieters (von RUF zu VRSG) entstehen in den Jahren 2011 und 2012 Mehrkosten, da in der Übergangsphase teilweise beide Systeme parallel betrieben werden müssen. Zudem steht eine Gesamterneuerung der EDV-Arbeitsstationen an.

Gemeindehaus

Mit einer Analyse und Erfassung des bestehenden Lüftungs- und Heizungssystems im Rathaus soll eine optimale Wirksamkeit der Anlage erreicht werden. Dafür sind im Budget CHF 20'000 enthalten.



Öffentliche Sicherheit

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Öffentliche Sicherheit	745'500	794'000	779'667.97	801'257.24	828'700	785'000
Netto		-48'500		-21'589.27		43'700
Grundbuchvermessung	62'000	70'000	55'948.25	68'318.00	50'000	70'000
Grundbuchamt	194'900	341'500	189'360.90	290'779.37	254'200	292'500
Übrige Rechtsaufsicht	500	0	495.00	0.00	500	0
Polizei	47'000	0	42'558.50	0.00	45'000	0
Feuerschutz	337'000	337'000	380'189.87	380'189.87	377'000	377'000
Militär	21'500	0	21'228.20	0.00	21'000	0
Bevölkerungsschutz	82'600	45'500	89'887.25	61'970.00	81'000	45'500

Rechnung 2011

Grundbuchamt

Mit einem Gebührenertrag von CHF 254'000 wurden die budgetierten Einnahmen von 300'000 nicht ganz erreicht.

Polizei und Sicherheitsdienste

Im Jahr 2011 hat die Gemeinde CHF 2'200 für private Sicherheitsdienste aufgewendet und einen Beitrag von CHF 40'000 an die Gemeindepolizei Mittelrheintal geleistet. Seit Herbst 2010 stehen drei Polizeibeamte für die Mittelrheintaler Gemeinden im Einsatz. Die 300 Stellenprozente verteilen sich auf die fünf beteiligten Gemeinden, wobei Balgach 40 Prozent zustehen.

Feuerschutz

Der Gesamtaufwand für die regionale Feuerwehr Mittelrheintal betrug CHF 1'039'000. Daran leistete die Gemeinde Balgach einen Beitrag von CHF 207'000. Bei der Feuerwehersatzabgabe resultierte mit Einnahmen von CHF 363'000 im Vergleich zum Voranschlag ein Plus von CHF 43'000. Dank dieser Mehreinnahmen konnten CHF 161'000 – vorgesehen waren CHF 114'500 – in die Feuerschutz-Reserve gelegt werden. Diese beträgt per 31. Dezember 2011 CHF 1'393'474.07.

Bevölkerungsschutz

Die Einnahmen aus Ersatzabgaben für den Verzicht auf den Bau von privaten Schutzräumen sind aufgrund der nach wie vor regen Bautätigkeit um

CHF 16'000.00 höher ausgefallen als budgetiert. Diese Abgaben wurden in die zweckgebundene Reserve für öffentliche Schutzräume eingebucht, welche per 31. Dezember 2011 CHF 429'750.00 beträgt.

Voranschlag 2012

Grundbuchamt

Wie alle Gemeinden im Kanton St. Gallen führt auch Balgach die EDV-Grundbuchlösung «Terris» ein. TERRIS schafft die Voraussetzung für einen vom Bund geplanten Datenverbund, der im Sinne eines Landesinformationssystems (LIS) wichtige Daten allen berechtigten Stellen zur Verfügung stellt. Durch den Datenverbund sollen Doppelspurigkeiten der Datenhaltung vermieden, die Richtigkeit und Aktualität der Daten erhöht und den Interessierten bessere und schnellere Auskunftsmöglichkeiten geboten werden. Für die Einführung des EDV-Grundbuchs wird vorübergehend zusätzliches Personal benötigt. Die Kosten belaufen sich auf rund CHF 60'000.

Bei den Grundbuchgebühren wird mit Einnahmen von CHF 255'000 gerechnet. Dieser Ertrag liegt im Rahmen der Einkünfte der Vorjahre.

Feuerschutz

Es wird mit einem Gemeindebeitrag von CHF 221'000 (Vorjahr CHF 207'000) an die Feuerwehr Mittelrheintal gerechnet.

Die Einnahmen aus Feuerwehersatzabgaben sind bei einem gleichbleibendem Steuersatz von sechs Prozent der einfachen Steuer mit 360'000.00 Franken budgetiert. Dies entspricht den Einnahmen des Vorjahres.

Bevölkerungsschutz

Bei der Ersatzabgabe für den Verzicht auf den Bau von privaten Schutzräumen wird mit Einnahmen von CHF 40'000.00 gerechnet.

Bildung

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bildung	8'631'724	0	8'357'609.76	0.00	8'954'291	0
Netto		8'631'724		8'357'609.76		8'954'291
Finanzbedarf Schulgemeinden	8'628'324		8'354'929.76	0.00	8'951'791	0
Berufsbildung	3'400	0	2'680.00	0.00	2'500	0
Übrige Bildungsstätten		0	0.00	0.00	0	0

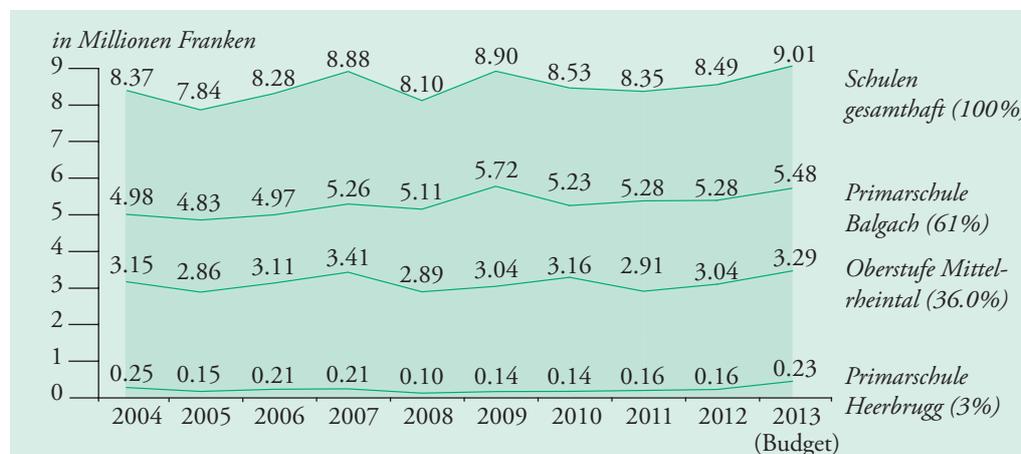
Rechnung 2011

Der Steuerbedarf der drei Schulgemeinden betrug CHF 8.35 Millionen und damit rund CHF 273'000 oder 3 Prozent weniger als erwartet. Die Details zu den Bildungskosten entnehmen Sie bitte den Jahresrechnungen der Primarschulgemeinden Balgach und Heerbrugg sowie der Oberstufenschulgemeinde Mittelrheintal.

Voranschlag 2012

Für die drei Schulgemeinden sind CHF 8.95 Millionen (Primarschule Balgach: CHF 5'563'000; Primarschule Heerbrugg: CHF 171'280; OMR: CHF 3'217'511) budgetiert. Im Vergleich zur Rechnung 2011 entspricht dies einer Kostensteigerung von CHF 600'000 oder 7 Prozent.

Anteil der Gemeinde Balgach an den Kosten der Schulgemeinden



Kultur, Freizeit

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Kultur, Freizeit	1'798'400	608'200	1'601'962.50	625'094.40	2'044'650	812'100
Netto		1'190'200		976'868.10		1'232'550
Kulturförderung	218'300	4'000	204'906.95	3'857.00	248'500	4'000
Gemeindemuseum, Festsaal	81'350	20'000	75'808.90	34'665.60	76'550	22'000
Denkmalpflege, Heimatschutz, Ortsbild	52'000	0	65'409.60	65'000.00	177'000	175'000
Parkanlagen, Wanderwege	77'000	0	73'445.65	0.00	77'000	0
Sport	14'000	0	9'551.65	0.00	19'500	0
Hallenbad	608'300	336'500	558'047.80	323'177.95	618'000	348'500
Aussenanlagen Sportbetrieb	113'650	14'500	104'343.70	20'130.95	116'800	20'000
Freizeitanlage Dorf	71'100	2'000	60'480.15	1'733.40	68'100	2'000
Mehrzweckhalle	221'800	18'000	209'998.15	47'056.15	227'200	39'000
Skaterpark	37'100	24'200	9'583.35	24'000.00	18'000	24'200
Sporthalle Riet	156'500	40'000	158'735.70	41'449.30	182'100	31'000
Untermäder 12	3'300	5'000	3'805.60	5'050.00	4'800	2'400
Energiezentrale Sporthalle	144'000	144'000	67'845.30	58'974.05	211'100	144'000

Rechnung 2011

Altes Rathaus, Gemeindemuseum, Festsaal

Die Unterhaltskosten für das Alte Rathaus sind CHF 10'000 tiefer ausgefallen als erwartet. Auf der Ertragsseite ergaben sich aus der Vermietung der Ferienwohnung Mehreinnahmen von CHF 8'000.

Denkmalpflege, Heimatschutz, Ortsbild

Die Politische Gemeinde beteiligt sich wie auch der Kanton mit finanziellen Beiträgen an denkmalpflegerischen Mehrkosten, die anlässlich von Umbau- und Renovationsarbeiten bei geschützten Objekten anfallen. Im Berichtsjahr waren dafür CHF 50'000 budgetiert, die tatsächlichen Beiträge betragen jedoch CHF 65'000.

Aussenanlagen Sportanlage Riet

Die erfreulich gute Auslastung der Sportanlagen brachte Mehreinnahmen von CHF 6'000 im Vergleich zum Voranschlag. Auf der Aufwandseite muss das Budget beim baulichen Unterhalt nicht ausgeschöpft werden. Die Einsparung beträgt CHF 11'000.

Mehrzweckhalle

Erfreulicherweise war die Mehrzweckhalle erneut sehr gut ausgelastet. Die Benützungsgebühren liegen mit CHF 42'000 rund CHF 30'000 über Budget. Obwohl dadurch höhere Personalkosten entstanden sind, wurde das Budget insgesamt unterschritten. Dies ist grösstenteils auf Minderaufwendungen bei der Anschaffung von Geräten (– CHF 12'000) sowie bei den Wasser- und Energiekosten (– CHF 27'000) zurückzuführen.

Skaterpark

Dank des ausgezeichneten Zustands der Anlage konnten im Bereich des baulichen Unterhalts Minderaufwendungen von CHF 25'000 erzielt werden. Die Nachbargemeinden beteiligten sich wie vertraglich vereinbart mit CHF 24'000 an den Betriebs- und Unterhaltskosten.

Energiezentrale Sporthalle

Sowohl der Aufwand als auch der Ertrag waren zu hoch budgetiert. Der Aufwand für den Einkauf von Holzschnitzeln wurde auf CHF 100'000 geschätzt. Die tatsächlichen Kosten betragen jedoch lediglich CHF 40'000. Hinzu kommen noch Auslagen für den Bezug von Gas in der Höhe von CHF 13'500.

Voranschlag 2012

Kulturförderung

Im Voranschlag sind CHF 70'000 für die Fertigstellung des vierten und letzten Buchbandes zur Balgacher Ortsgeschichte enthalten.

Die Gemeinde beteiligt sich wie die Primarschulgemeinde und die evangelische Kirchgemeinde mit einem Drittel (CHF 75'000) an den Kosten für die bauliche Erweiterung und Umgestaltung der Bibliothek im Kirchgemeindehaus Breite.

Denkmalpflege, Heimatschutz, Ortsbild

Für Beiträge an denkmalpflegerische Mehrkosten sind CHF 175'000 budgetiert (Schloss Grüenstein).

Sport allgemein

Am 21. und 22. Juni 2012 finden in Heerbrugg/Balgach die Cross Country Mountainbike Schweizermeisterschaften statt. Die Gemeinde sponsert diesen Grossanlass mit CHF 5'000.

Hallenbad

Im Hallenbad werden defekte Fliesen ersetzt, die Rutschbahn repariert, ein neuer Tresor angeschafft sowie eine neue Messanalyse für das Schwimmbadwasser installiert.

Sporthalle Riet

Die Anschaffung eines Airtrack-Hüpfkissens zum Trainieren und Entwickeln von Sprungfolgen kostet CHF 12'000. Dieses Gerät wird sowohl von den Schulen als auch den Vereinen eingesetzt.

Energiezentrale Sporthalle

Es wird mit Einnahmen von CHF 144'000 aus Energiegewinnung und -lieferung gerechnet. Vorsorglich sind CHF 20'000 für den allfälligen Bau von Leitungen zu neuen Energieabnehmern budgetiert.



Gesundheit

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesundheit	313'500	0	233'590.85	0.00	239'500	0
Netto		313'500		233'590.85		239'500
Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	200'000	0	118'640.65	0.00	120'000	0
Ambulante Pflegefinanzierung	0	0	4'713.60	0.00	6'000	0
Ambulante Krankenpflege	113'500	0	110'236.60	0.00	113'500	0

Rechnung 2011

Spitäler, Kranken- und Pflegeheime

Am 1. Januar 2011 ist das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft getreten. Damit änderte sich die Finanzierung der Pflegekosten. Die finanziellen Mehrbelastungen der öffentlichen Hand werden zu zwei Dritteln durch den Kanton und zu einem Drittel durch die Gemeinden getragen. Der Gemeinderat schätzte die Jahreskosten für Balgach auf 200'000 Franken, was sich als zu hoch erwies. Der effektive Aufwand betrug CHF 118'640.

Ambulante Krankenpflege

Es wurden folgende Beiträge geleistet:

- Spitex CHF 85'800
- Spitexverein CHF 13'500
- Pro Senectute CHF 15'000

Voranschlag 2012

Ambulante Krankenpflege

Der Gemeindebeitrag an die Spitex wird sich im Jahr 2012 wie im Vorjahr auf rund 85'000 Franken belaufen. Zusätzlich erhält der Spitexverein von der Politischen Gemeinde Balgach weiterhin einen Jahresbeitrag von CHF 13'500. Nebst dem Spitexverein wird auch die Pro Senectute unterstützt. Diese Zuwendung beläuft sich jährlich auf etwa 15'000 Franken.

Volkswirtschaft

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Volkswirtschaft	139'800	23'100	137'004.75	30'191.80	141'700	33'100
Netto		116'700		106'812.95		108'600
Landwirtschaft	27'800	0	18'830.30	0.00	31'200	0
Forstwirtschaft	14'000	600	8'687.75	585.00	10'000	600
Tourismus, Kommunale Werbung	71'500	20'000	79'690.30	27'889.80	70'800	30'000
Industrie, Gewerbe, Handel	26'500	2'500	29'796.40	1'717.00	29'700	2'500

Rechnung 2011

Landwirtschaft

Der Rebbau beanspruchte mit CHF 4'500 weniger als die Hälfte des budgetierten Betrages.

Tourismus, Kommunale Werbung

Für die Wirtschaftsförderung sind im Berichtsjahr finanzielle Mittel in der Höhe von CHF 28'000 aufgewendet worden. Dieser Aufwand wurde durch einen Bezug aus der Reserve für Standort- und Wirtschaftsförderung gedeckt. Der Reservebestand beträgt per 31. Dezember 2011 CHF 62'621.85.

Voranschlag 2012

Es sind folgende wesentlichen Ausgaben budgetiert:

- Rebbau-Förderung CHF 14'800.00
- Kostenanteil Revierbeförderung CHF 10'000.00
- Standort- und Wirtschaftsförderung in der Gemeinde CHF 30'000.00
- Standortmarketing, Tourismus (Beitrag an Verein St. Galler Rheintal) CHF 30'300.00



Soziale Wohlfahrt

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Soziale Wohlfahrt	5'947'900	4'849'900	6'447'354.41	5'138'037.58	6'170'800	5'037'900
Netto		1'098'000		1'309'316.83		1'132'900
Sozialversicherungen	162'000	132'000	203'132.95	218'687.95	212'000	180'000
Amtsvormundschaft Mittelrheintal	466'500	466'500	461'270.75	461'270.75	490'500	490'500
Allgemeine Sozialhilfe	635'500	4'000	463'524.65	0.00	624'900	0
Soziale Dienste	28'500	0	67'393.00	0.00	40'000	0
Asylsuchende	139'000	130'000	173'699.90	175'725.45	240'000	205'000
Jugendliche und Betagte	45'000	0	538'000.00	0.00	47'000	0
Alimentenbevorschussungen	122'000	80'000	116'164.05	94'254.50	122'000	80'000
Sozialer Wohnungsbau	12'000	0	12'000.00	0.00	12'000	0
SF Verahus	3'847'400	3'847'400	4'012'448.16	4'012'448.16	3'912'400	3'912'400
Sozialhilfe Ortsbürger	130'000	25'000	53'009.75	2'510.10	70'000	10'000
Sozialhilfe Kantonsbürger	80'000	50'000	155'729.55	108'532.15	170'000	95'000
Sozialhilfe Bürger anderer Kantone	120'000	75'000	128'813.50	42'760.62	130'000	45'000
Sozialhilfe Ausländer	160'000	40'000	62'168.15	21'847.90	100'000	20'000

Rechnung 2011

Allgemeine Sozialhilfe

Folgende Positionen haben zu den Minderaufwendungen von CHF 170'000 geführt:

- reduzierter Beitrag an Amtsvormundschaft Mittelrheintal aufgrund ausserordentlich hoher Erträge durch Mühewaltsentschädigungen (– CHF 96'000)
- Beitrag an Jugendnetzwerk Mittelrheintal (– CHF 6'000)
- Kosten für Arbeitslosenprojekte (– CHF 44'000)
- Ausgaben für Mutterschaftsbeiträge (– CHF 15'000)

Soziale Dienste

Die Vormundschaftsbehörde hat im Berichtsjahr ausserordentlich viele Rechnungsablagen von vormundschaftlichen Mandatsträgern kontrolliert und genehmigt. Verfügen die Mündel (Personen, für die ein Beistand, Beirat oder Vormund bestellt ist) über keine oder geringe finanzielle Mittel, wird gemäss gültigem Reglement der Aufwand für die

Mandatsführung aus der Gemeindegasse finanziert. Aufgrund der hohen Anzahl genehmigter Berichte resultierten im Vergleich zum Voranschlag Mehraufwendungen von CHF 39'000.

Jugendliche und Betagte

Im Aufwand 2011 ist die Vorfinanzierung «Alterspolitik» von CHF 500'000 aus der Gewinnverwendung 2011 enthalten.

Alimentenbevorschussung

Dank konsequenter Inkassomassnahmen sind die Rückerstattungen der Alimentenschuldner um CHF 14'000 höher ausgefallen als erwartet.

Finanzielle Sozialhilfe

Der Aufwand im Bereich der finanziellen Sozialhilfe betrug CHF 400'000. Dies sind CHF 80'000 oder 16.7 Prozent weniger als im Vorjahr. Nach Abzug der Rückerstattungen von CHF 175'000 verbleibt ein Nettoaufwand von CHF 225'000. Budgetiert war ein Nettoaufwand von CHF 300'000.

Voranschlag 2012

Allgemeine Sozialhilfe

Im Voranschlag ist erstmals die Position «Beitrag an KES-Behörde» enthalten. Es handelt sich dabei um die neue Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde mit Sitz in Altstätten, welche am 1. Januar 2013 die kommunalen Vormundschaftsbehörden ablösen wird. Da bereits im Jahr 2012 die ersten Arbeitsstellen besetzt und mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen werden müssen, ist im Voranschlag ein Gemeindebeitrag von CHF 40'000 enthalten.

Jugendliche und Betagte

Die Gemeinde leistet wie in den vergangenen Jahren einen Beitrag von CHF 30'000 an den Betrieb der Cafeteria im Verahus. Der Pfadi Mittelrheintal wurde ein Beitrag von CHF 9'000 an die Sanierung des Pfadiheims im Hümpeler in Aussicht gestellt. Dieses Projekt konnte im vergangenen Jahr noch nicht realisiert werden.

Finanzielle Sozialhilfe

Für 2012 wird im Bereich der öffentlichen Sozialhilfe mit einem Nettoaufwand von CHF 300'000 gerechnet.

Stiftungen

	Bilanzsumme	Auszahlungen
Ernst Schmidheinscher Fonds für alte Leute	649'270.70	14'300.00
Jacob Schmidheinscher Weihnachtsfonds	325'522.25	7'250.00
Fanny Schmidheinscher Fonds für alte und pflegebedürftige Leute	675'814.90	17'000.00
Otto Nüesch Krankenpfligestiftung	1'145'063.63	24'000.00

Den Stifterfamilien wird für die grosszügige Geste bestens gedankt. Mit den Zinserträgen können jedes Jahr viele bedürftige Personen unterstützt werden.



Alterswohn- und Pflegeheim

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Alters- und Pflegeheim Verahus	3'819'647	3'847'400	3'910'142.63	4'012'448.16	3'902'758	3'912'400
Besoldungen	2'331'000	0	2'405'583.45	0.00	2'384'000	0
Sozialleistungen	460'897	0	503'753.10	0.00	470'808	0
Personalnebenaufwand	56'950	0	68'950.20	0.00	56'450	0
Honorare und Leistungen Dritter	33'000	0	14'043.75	0.00	28'000	0
Medizinischer Bedarf	97'000	0	63'870.37	0.00	88'000	0
Lebensmittel und Getränke	220'000	0	237'487.10	0.00	235'000	0
Haushalt	116'500	0	118'859.55	0.00	131'000	0
URE Mobilien und Immobilien	107'500	0	97'281.66	0.00	131'500	0
Aufwand für Anlagennutzung	30'800	0	195'788.75	0.00	158'500	0
Energie und Wasser	75'000	0	80'278.25	0.00	75'000	0
Kapitalzinsen- und spesen	156'000	0	1'057.95	0.00	13'000	0
Büro und Verwaltung	83'500	0	83'555.00	0.00	75'500	0
Übriger Sachaufwand	31'500	0	16'773.10	0.00	22'000	0
Bewohnerbezogener Aufwand	20'000	0	22'860.40	0.00	34'000	0
Steuern	0	3'550'000	0.00	3'714'580.15	0	3'635'000
Medizinische Nebenleistungen	0	90'000	0.00	49'608.25	0	63'000
Übrige Erträge Heimbewohner	0	35'000	0.00	31'375.55	0	37'000
Kapitalzinsertrag	0	17'400	0.00	23'362.65	0	17'400
Erträge Cafeteria und Küche	0	90'000	0.00	84'099.05	0	85'000
Übrige Erträge Dritter	0	65'000	0.00	109'422.51	0	75'000
		-27'753		-102'305.53		-9'642

Rechnung 2011

Alterswohn- und Pflegeheim Verahus

Die Laufende Rechnung 2011 des Alterswohn- und Pflegeheimes Verahus schliesst mit einem Gewinn von CHF 102'305.35 ab. Gegenüber dem budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 27'753 bedeutet dies eine Besserstellung von CHF 74'552.35. Dieses positive Ergebnis ist einerseits auf Mehreinnahmen von CHF 124'000 bei den Pensionsgebühren und andererseits auf höhere Rückerstattungen von Versicherern für Arbeitsausfälle bedingt durch Unfall, Krankheit oder Mutterschaft zurückzuführen. Der Gewinn wurde den Reserven zugewiesen. Diese betragen per 31. Dezember 2011 CHF 1'098'875.09.

Voranschlag 2012

Alterswohn- und Pflegeheim Verahus

Für das Rechnungsjahr 2012 wird bei Ausgaben von CHF 3'902'758 und Einnahmen von CHF 3'912'400 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 9'642 gerechnet. Der Zimmerpreis musste per 1. Januar 2012 um CHF 2.00 pro Tag und die Pflegetaxen um CHF 0.05 pro BESA-Taxpunkt erhöht werden. Die Betreuungskosten betragen nach wie vor maximal CHF 22.00 pro Tag.

Verkehr

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Verkehr	1'661'000	525'600	1'477'504.00	577'706.85	1'899'950	489'600
Netto		1'135'400		899'797.15		1'410'350
Werkhof, Strassenunterhalt	1'244'500	500'500	1'089'244.80	553'061.85	1'347'500	464'500
Bauamtsmagazine	27'500	0	6'617.20	0.00	34'500	0
Öffentlicher Verkehr	389'000	25'100	381'642.00	24'645.00	517'950	25'100

Rechnung 2011

Werkhof, Strassenunterhalt

Im Vergleich zum Voranschlag konnten bei folgenden Positionen wesentliche Einsparungen erzielt werden:

- Anschaffung Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Dienstkleidung (CHF -24'000)
- Bau- und Verbrauchsmaterial (CHF -27'000)
- Erneuerung/Unterhalt Strassenbeleuchtung (CHF -78'000)
- Winterdienst/Schneeräumung (CHF -16'000)
- Strassenreparaturen/Instandstellungen (CHF -28'000)

Mehreinnahmen resultieren aus der Verrechnung von Dienstleistungen des Werkhof-Personals gegenüber der Werke und Dritter (CHF 25'000) sowie aus Rückerstattungen von Personalkosten durch Versicherungen (CHF 22'000).

Öffentlicher Verkehr

Die Beiträge an den öffentlichen Regionalverkehr beliefen sich nicht wie budgetiert auf CHF 334'000, sondern lediglich auf CHF 328'000. Der Verkauf von SBB-Tageskarten konnte wiederum kostendeckend als Dienstleistung angeboten werden.

Voranschlag 2012

Werkhof, Strassenunterhalt

Es sind folgende Anschaffungen/Projekte, mit Finanzierung über die Laufende Rechnung, vorgesehen:

- Erneuerung/Unterhalt
 - Strassenbeleuchtung CHF 264'500
- Allgemeiner Strassenunterhalt CHF 143'000
- Sanierung Randsteine/
 - Randabschlüsse CHF 50'000
- Winterdienst/Schneeräumung CHF 50'000
- Ersatzbeschaffung
 - Weihnachtsbeleuchtung CHF 40'000
- Gemeindeanteil an Steuergerät
 - Lichtsignal Gerbe CHF 35'000
 - Deckbelag Kamorstrasse CHF 35'000
- Beitrag an Strassen der
 - Ortsgemeinde im Riet CHF 12'000

Öffentlicher Verkehr

Die Beiträge an den Kanton zur Finanzierung des öffentlichen Regionalverkehrs betragen voraussichtlich CHF 483'000.



Umwelt, Raumordnung

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Umwelt, Raumordnung	2'325'100	1'715'000	1'540'524.10	1'024'724.65	2'333'100	1'645'000
Netto		610'100		515'799.45		688'100
SF Abwasser und Kanalisation	1'544'000	1'544'000	925'138.75	925'138.75	1'558'000	1'558'000
Abfallbeseitigung	136'500	50'000	132'573.25	35'859.85	176'000	36'000
Übriger Umweltschutz	215'500	100'000	192'288.40	62'288.40	160'100	50'000
Friedhöfe, Bestattungen	154'500	3'000	118'763.80	1'437.65	283'500	1'000
Gewässerverbauungen	70'600	0	53'623.90	0.00	55'000	0
Raumplanung	147'500	0	94'428.45	0.00	62'500	0
Naturschutz	56'500	18'000	23'707.55	0.00	38'000	0

Rechnung 2011

Abwasser und Kanalisation

Der Beitrag an die Betriebskosten des Zweckverbandes «Abwasserwerk Rosenbergsau» betrug nicht wie budgetiert CHF 490'000, sondern lediglich CHF 420'000.

Der finanzielle Aufwand für den Unterhalt der Gemeindekanäle ist mit CHF 239'000 um CHF 108'000 tiefer ausgefallen als budgetiert.

Die grosse Differenz zum Voranschlag rührt daher, dass einige grosse Projekte im Berichtsjahr aus Kapazitätsgründen nicht realisiert oder abgeschlossen werden konnten. So zum Beispiel die Kanalisationen Halden- und Kugelstrasse sowie die Sanierung Ländernkanal.

Der Ertrag aus Abwassergebühren betrug CHF 508'000 (Voranschlag: 500'000), derjenige aus Anschlussbeiträgen CHF 361'000 (Voranschlag: 400'000).

Abfallbeseitigung

Die Bruttokosten für die Abfallbeseitigung teilen sich wie folgt auf:

- Allgemeine Abfuhrkosten CHF 13'200
- Unterhalt Sammelstellen CHF 15'800

- Papier- und Kartonabfuhr CHF 1'800
 - Verwaltungs- und Betriebskosten CHF 22'800
 - Grünabfuhr und Häckseldienst CHF 79'000
- Der Zweckverband Kehrriechtverwertung beteiligte sich mit rund CHF 36'000 an diesen Kosten.

Übriger Umweltschutz

Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Alterswohn- und Pflegeheims Verahus konnte im Berichtsjahr noch nicht realisiert werden. Das Projekt ist im Budget 2012 enthalten.

Die Ausgaben im Zusammenhang mit dem Projekt «Energistadt» beliefen sich auf CHF 62'000. Budgetiert waren CHF 95'000. In diesen Ausgaben enthalten sind Energie-Förderbeiträge von insgesamt rund CHF 44'000.

Raumplanung

Der Aufwand für diverse Planungsarbeiten betrug nicht wie erwartet CHF 113'000, sondern lediglich CHF 62'000, da nicht alle Projekte planmässig abgewickelt werden konnten.

Voranschlag 2012

Abwasser und Kanalisation

Die Gemeinde Balgach leistet einen Beitrag von rund CHF 440'000 an den Zweckverband Abwasserwerk Rosenbergsau. Für den Unterhalt der Gemeindekanalisation sind CHF 347'000 budgetiert.

Die Einnahmen aus Abwassergebühren werden auf CHF 500'000, diejenigen aus Anschlussbeiträgen auf CHF 350'000 Franken geschätzt.

Übriger Umweltschutz

Zur Förderung von privaten Massnahmen für eine nachhaltige Erzeugung und effiziente Nutzung von

Energie sind CHF 120'000 eingesetzt. Darin enthalten sind die CHF 50'000 aus dem Gewinn der Jahresrechnung 2010 für die Aktion «Förderung von privaten Photovoltaikanlagen».

Friedhöfe, Bestattungen

Nebst der Ausrichtung von ordentlichen Unterhaltsbeiträgen an die beiden Kirchgemeinden beteiligt sich die Gemeinde mit 50 % bzw. maximal CHF 85'000 an der Freiraumgestaltung beim Friedhof der katholischen Kirchgemeinde, sowie mit CHF 17'000 an der Urnenwanderweiterung durch die evangelische Kirchgemeinde.

Finanzen

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen	1'525'700	15'962'500	3'463'246.86	17'806'774.02	2'573'500	17'876'100
Netto	14'436'800		14'343'527.16		15'302'600	
Gemeindesteuern	90'000	9'321'000	90'998.51	10'071'353.07	100'000	9'901'000
Einnahmenanteile	0	5'190'500	0.00	6'564'908.75	0	5'290'500
Liegenschaften Finanzvermögen	293'200	92'000	278'184.30	96'971.85	79'100	64'000
Zinsen	62'500	43'000	55'322.20	68'211.90	56'900	33'600
Beiträge ohne Zweckbindung	0	500'000	0.00	589'600.20	0	503'000
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'080'000	816'000	3'038'741.85	415'728.25	2'337'500	2'084'000

Rechnung 2011

Gemeindesteuern und Einnahmenanteile

Die Details zu den Steuereinnahmen sind auf Seite 31 zu finden.

Die Gemeindesteuerguthaben belaufen sich per 31. Dezember 2011 auf CHF 1.34 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von CHF 124'000. Die Ausstände von Steuern aller Jahre betragen 12.48 %.

Abschreibung Verwaltungsvermögen

Nebst ordentlichen Abschreibungen von CHF 430'000 und Direktabschreibungen von CHF 250'000 konnten dank des Jahresgewinns 2011 zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 2.36 Millionen getätigt werden (siehe Seite 30).

Voranschlag 2012

Steuern

Bei den Gemeindesteuern wird unter der Berücksichtigung des reduzierten Gemeindesteuerfusses mit Einnahmen von CHF 9.8 Millionen (Rechnung 2011: 10.0 Millionen), bei den Einnahmenanteilen mit CHF 5.3 Millionen (Rechnung 2011: 6.5 Millionen) gerechnet.

Details zu den Steuerprognosen sind auf der Seite 56 zu finden.



Bestandesrechnung

	Anfangsbestand am 1.1.2011	Endbestand am 31.12.2011
Aktiven	20'761'300.16	22'601'568.90
Finanzvermögen	12'809'136.01	15'112'893.55
Flüssige Mittel	5'526'656.96	8'553'160.47
Guthaben	2'849'057.20	3'083'351.69
Anlagen (Liegenschaften Finanzvermögen)	2'215'457.20	1'974'014.65
Guthaben bei Sonderrechnungen	1'827'185.25	1'030'134.34
Transitorische Aktiven	390'779.40	472'232.40
Verwaltungsvermögen	7'952'164.15	7'488'675.35
Sachgüter (Liegenschaften Verwaltungsvermögen)	7'952'164.15	7'488'675.35
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
Passiven	20'761'300.16	22'601'568.90
Fremdkapital	5'581'862.19	6'090'873.18
Laufende Verpflichtungen	3'711'350.34	3'730'109.46
Kurzfristige Schulden	0.00	0.00
Mittel- und langfristige Schulden	373'330.00	429'750.00
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	0.00	199'949.25
Rückstellungen	1'305'013.75	1'114'322.25
Transitorische Passiven	192'168.10	616'742.22
Durchgangsposten	-44'730.70	-23'870.15
Sondervermögen	9'012'557.93	9'437'202.80
Zweckbestimmte Zuwendungen	338'996.50	183'172.90
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	5'275'284.28	5'519'881.20
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	3'398'277.15	3'734'148.70
Eigenkapital	6'211'610.74	7'097'363.07

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionsrechnung	5'371'000	5'951'000	3'049'775.70	3'445'748.20	7'901'000	7'901'000
Vorplatzgestaltung Rathaus	30'000	0	37'614.15	0.00	0	0
Fenstererneuerung Rathaus	900'000	0	796'035.65	0.00	30'000	0
Frontoffice, Lift, Toiletten, Phase 1	0	0	41'995.00	0.00	1'900'000	0
Vorbau Feuerwehrdepot	462'000	46'000	433'227.00	0.00	30'000	56'000
WC hinter dem Rathaus	0	0	0.00	0.00	50'000	0
Energiesanierung Gemeindesaal	0	0	0.00	0.00	100'000	0
Deckenbeleuchtung Gemeindesaal	0	0	0.00	0.00	20'000	0
Museum altes Rathaus	345'000	0	70'745.75	0.00	275'000	0
Hallenbad: Erneuerung Technik	70'000	0	39'907.00	0.00	1'870'000	0
Alters- und Pflegeheim Verahus	281'000	0	165'728.25	0.00	382'000	0
Verkehr	1'417'000	0	533'321.75	0.00	2'170'000	719'500
Umwelt, Raumordnung	1'050'000	640'000	251'472.90	190'766.90	1'074'000	20'000
Ausgleich IR Gemeinde	816'000	5'265'000	679'728.25	3'254'981.30		7'105'500

Rechnung 2011

Folgende grössere Investitionen wurden getätigt:

Rathaus

- Erneuerung Fenster CHF 796'000
- Ausbau Feuerwehrdepot CHF 433'000

Altes Rathaus

- Fassadenrenovation CHF 71'000

Sportanlage Riet

- Aussen-WC beim Kinderspielplatz CHF 92'000

Hallenbad

- Projektierung Heizung/Lüftung CHF 40'000

Freizeitanlage Dorf

- Renovation (Rest) CHF 271'000

Verahus

- Bauliche Massnahmen CHF 166'000
 - Grossraumdusche 1. OG
 - Ersatzbeschaffung Telefonzentrale
 - Beleuchtung allgemeine Räumlichkeiten
 - Erneuerung Eingangstüre Haupteingang
 - Schrankwand Speisesaal

Verkehr

- Sanierung Kugelstrasse (Rest) CHF 281'000
- Tempo-30-Zone Sinkern-Wiesenstrasse (Rest) CHF 107'000
- Erstellung Gerbeweg (1. Teil) CHF 52'000
- Planung Haldenstrasse CHF 40'000
- Perimeterverfahren Oberwingertstrasse (1. Teil) CHF 15'000
- Perimeterverfahren Bugglerstrasse (1. Teil) CHF 9'000



Umwelt, Raumordnung

– Kanalisation Haldenstrasse	CHF	160'000
– Hochwassersicherheit Wolfsbach	CHF	41'000
– Sanierung Ländernkanal	CHF	22'000
– Erarbeitung Massnahmenplan Naturgefahren	CHF	20'000
– Kanalisation Schlossstrasse (Rest)	CHF	1'500

Voranschlag 2012

Folgende grössere Investitionen sind geplant:

Rathaus

- Energietechnische Sanierung Gemeindesaal (CHF 100'000): Die ungenügend isolierten Aussenwände des Gemeindesaals werden saniert.
- Neue Deckenbeleuchtung Gemeindesaal (CHF 20'000)
- Sanierung/Erweiterung Eingangsbereich (CHF 1'922'000): Umsetzung gemäss Beschluss der Bürgerschaft anlässlich der Urnenabstimmung vom 27. November 2011
- Abschluss Erweiterung Feuerwehrdepot (CHF 30'000; Rest)

Altes Rathaus

- Fassadenrenovation (CHF 275'000; Rest)

Hallenbad

- Sanierung Technikanlagen Hallenbad (CHF 1'870'000): Umsetzung gemäss Beschluss der Bürgerschaft anlässlich der Urnenabstimmung vom 27. November 2011

Verahus

- Erstellung Photovoltaikanlage (CHF 80'000)
- Neugestaltung Gartenteich (CHF 15'000)
- Infrastruktur für Spitex (CHF 50'000)
- Umgestaltung Therapie-Raum (CHF 10'000)
- Vergrößerung Veloständer (CHF 50'000)
- Ersatzbeschaffung Sonnenstoren (CHF 25'000)
- Malerarbeiten in Korridoren und Treppenhäuser (CHF 65'000)
- Ersatzbeschaffung Geräte und Maschinen (CHF 87'000): Dieser Betrag wurde vorsorglich ins Budget aufgenommen, falls alte Geräte oder Maschinen unvermittelt ausfallen sollten.



Verkehr

- Anteil Gemeinde an Ersatz Länderebachbrücke (CHF 100'000)
- Sanierung Sonnenbergstrasse (CHF 458'000): Beginn der Arbeiten nach Erledigung der Einsprachen
- Projektierung untere Bühlstrasse (CHF 40'000): Dieser Betrag beinhaltet die Ausarbeitung eines Detailprojektes inkl. Kostenvoranschlag für die Sanierung der unteren Bühlstrasse und die Planung einer Erweiterung der Tempo-30-Zone im Berggebiet. Der Gemeinderat wird der Bürgerschaft an der Bürgerversammlung 2013 ein entsprechendes Gutachten unterbreiten.
- Sanierung/Ausbau (CHF 540'000) und Verlängerung (CHF 370'000) der Haldenstrasse: Da am Ende der heutigen Haldenstrasse 7 neue Einfamilienhäuser geplant sind, erfolgt eine Strassenverlängerung. Gleichzeitig werden die Werkleitungen erneuert und erweitert. Der Grundeigentümer der neu zu erschliessenden Grundstücke beteiligt sich mit CHF 570'000 an den Kosten.
- Projektierung Tempo-30-Zone östlich der Rietstrasse (CHF 17'000): Ausarbeitung eines Gutachtens zuhanden der Bürgerversammlung 2013
- Erstellung Gerbeweg 2. Teil (CHF 198'000): Beginn der Arbeiten nach Erledigung der Einsprachen
- Perimeterverfahren Bugglerstrasse (CHF 33'000)
- Projektierung Verbreiterung Ziegeleiweg (CHF 45'000): Die wichtige Fuss- und Radwegverbindung ins Zentrum Heerbrugg soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Au verbreitert werden. Die Ausführung erfolgt frühestens im Jahr 2014. In der Zwischenzeit werden Verhandlungen mit den Grundeigentümern und den SBB geführt.

Umwelt, Raumordnung

- Kanalisation Haldenstrasse (CHF 65'000)
- Kanalisation Schlossstrasse (CHF 14'000)
- Kanalisation Kugelstrasse (CHF 40'000)
- Sanierung Ländernkanal (CHF 278'000)
- Kanalisation Heimstrasse (CHF 15'000): Projektierung Strassenprojekt und Erstellung Kostenvoranschlag
- Kanalisation Büntelstrasse (CHF 35'000): Projektierung Strassenprojekt und Erstellung Kostenvoranschlag
- Kanalisation Turnhallestrasse (CHF 90'000)
- Ableitungen Haldenstrasse (CHF 150'000)
- Projektierung Länderebach-Ableitung (CHF 10'000): Abklärung des baulichen Zustands bzw. des Sanierungsbedarfs

Gewässerverbauungen

- Sicherungsmassnahmen oberer Weiher (CHF 240'000): Abklärungen im Zusammenhang mit dem Massnahmenplan Naturgefahren
- Erarbeitung Massnahmenplan Naturgefahren (CHF 10'000)
- Retention oberer Eberliswiesbach (CHF 120'000): Im Zusammenhang mit dem Teilzonenplan Bad Balgach sind im Grünensteinerfeld Retentionsmassnahmen für den Eberliswiesbach vorgesehen.



Elektrizitätsversorgung Balgach

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Elektrizitätsversorgung	6'191'400	6'191'400	6'199'376.41	6'199'376.41	6'470'500	6'470'500
Verwaltung	293'000	0	272'300.65	0.00	292'000	
Verteilanlagen	1'193'000	110'000	718'875.60	142'108.55	1'184'000	90'000
Öffentliche Beleuchtung	182'000	0	127'436.15	0.00	300'500	
Strom: Einkauf und Verkauf	4'013'000	5'711'000	3'982'868.64	6'057'267.86	4'189'000	6'137'000
Finanzen	510'400	370'400	1'097'895.37	0.00	505'000	243'500

Rechnung 2011

Die Elektra hat einen Gewinn (vor Beitrag an Gemeindehaushalt) von CHF 1'088'999.47 erwirtschaftet.

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

– Beitrag an Gemeindehaushalt	CHF	500'000.00
– Einlage in Reserve	CHF	588'999.47

Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 129'600 (vor Beitrag an Gemeindehaushalt). Dies ergibt eine Besserstellung gegenüber dem Budget von CHF 959'399.47. Dieses Ergebnis ist dank Minderaufwendungen bei Unterhalt und

Erneuerung der Infrastruktur sowie dank Mehreinnahmen aus dem Verkauf von Energie zustande gekommen. Die Reserve der Elektra beträgt per 31. Dezember 2011 CHF 1'139'178.38.

Voranschlag 2012

Das Budget sieht einen Ertragsüberschuss (vor Beitrag an Gemeindehaushalt) von CHF 256'500 vor. Aufgrund des budgetierten Beitrages von CHF 500'000 an den Gemeindehaushalt wird ein Reservebezug von CHF 243'500 notwendig.

Bestandesrechnung

	Anfangsbestand am 1.1.2011	Endbestand am 31.12.2011
Aktiven	1'655'399.85	1'477'447.43
Guthaben	1'215'527.60	29'826.03
Guthaben beim Gemeindehaushalt	0.00	199'949.25
Rechnungsabgrenzungen	439'872.25	1'247'672.15
Passiven	1'655'399.85	1'477'447.43
Fremdkapital	1'105'220.94	338'269.05
Reserve Elektrizitätsversorgung	550'178.91	1'139'178.38

Wasserversorgung Balgach

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Wasserversorgung	773'900	773'900	802'581.17	802'581.07	846'500	846'500
Verwaltung	122'000	0	114'171.70	0.00	122'000	
Verteilanlagen	292'500	162'200	224'902.33	196'278.90	338'800	112'200
Wasser: Einkauf und Verkauf	309'000	570'000	290'930.41	606'302.17	302'000	570'000
Finanzen	50'400	41'700	172'576.73	0.00	83'700	164'300

Rechnung 2011

Die Jahresrechnung der Wasserversorgung schliesst mit einem Gewinn von CHF 90'099.08 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 41'700. Dies ergibt eine Besserstellung gegenüber dem Budget von CHF 131'799.08. Mit dem Überschuss wurden Abschreibungen auf Verteilanlagen der Wasserversorgung getätigt. Das gute Ergebnis resultiert vor allem aus Mehreinnahmen aus Wasserverkauf (CHF 31'000) und Minderausgaben von CHF 80'000 beim Unterhalt.

Die Wasserversorgung verfügt per 31.12.2011 über ein Eigenkapital von CHF 200'160.55. Gegenüber dem Gemeindehaushalt besteht eine Schuld von CHF 771'092.05.

Voranschlag 2012

Das Budget sieht einen Aufwandüberschuss von CHF 164'300 vor.

Es sind Investitionen im Umfang von CHF 755'000 geplant:

- Hydrantennetzerweiterung Haldenstrasse
- Ringschluss Büntelistrasse
- Ringschluss Ziegeleiweg
- Erneuerung Betriebswarte (Abschluss)
- Projektierung Ringschluss Heimstrasse

Bestandesrechnung

	Anfangsbestand am 1.1.2011	Endbestand am 31.12.2011
Aktiven	893'752.29	1'043'302.46
Finanzvermögen	59'364.00	157'691.30
Verwaltungsvermögen	834'388.29	885'611.16
Passiven	893'752.29	1'043'302.46
Fremdkapital	606'186.49	755'736.66
Sondervermögen	87'405.25	87'405.25
Reserve WVB	200'160.55	200'160.55



Abschreibungsplan

Verwaltungsvermögen	Projektstand	Abschreibungs-dauer	Buchwert per 1.1.2011	Netto 2011 Investitionen	Ordentliche Abschreibungen 2011	Zusätzliche Abschreibungen 2011
Ordentliches Verwaltungsvermögen						
Planung Eberliswies	in Arbeit		91'660.40			
Projekt Wiesental	in Arbeit		5'136.25			
Aussensportanlagen	abgeschl.		–	91'960.55		91'960.55
Untere Bühlstrasse	in Arbeit		43'417.20	3'683.80		
Kugelstrasse	abgeschl.		57'200.50	280'772.05		337'972.55
Ziegeleiweg	in Arbeit		10'650.40	102.40		
Sonnenbergstrasse	in Arbeit		31'492.05	22'628.35		
Rebengasse	in Arbeit		24'011.70			
Haldenstrasse	in Arbeit		24'398.30	39'590.80		
Sanierung Oberer Weiher	in Arbeit		52'221.15	409.60		
Zone 30, Sinkern Wiesenstr.	abgeschl.		11'317.55	106'517.55		117'835.10
Zone 30 östl. Rietstrasse	in Arbeit		–	3'245.30		
Hauptstrasse 17	in Arbeit		1'815.75	897.85		
Oberwingertstrasse	in Arbeit		–	14'918.00		
Gerbeweg	in Arbeit		–	52'120.85		
Bugglerstrasse	in Arbeit		–	8'844.80		
Naturgefahren	in Arbeit		–	19'618.45		
Wolfsbach, Hochwasser	in Arbeit		–	40'677.95		
Gemeindehaus	in Arbeit		79'584.90	1'308'871.80		561'245.40
Hallenbad	in Arbeit		–	39'907.00		
Sporthalle Riet	abgeschl.	2011 – 2035	6'596'718.55	–	264'000.00	1'250'000.00
Wärmefernleitung	in Arbeit		114'879.60	33'036.45		
Freizeitanlage Dorf	abgeschl.	2012 – 2036	763'880.15	270'975.50		
Altes Rathaus, Museum	in Arbeit		43'779.70	70'745.75		
Total allgemeiner Haushalt			7'952'164.15	2'409'524.80	264'000.00	2'359'013.60
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen						
Altersheim Verahus			–	165'728.25	165'728.25	
Wasserversorgung						
Total Spezialfinanzierungen			–	165'728.25	165'728.25	–
Gesamttotal			7'952'164.15	2'575'253.05	429'728.25	2'359'013.60

Verwaltungsvermögen	Bezug aus Vorfinanzierungen	Buchwert 31.12.2011	Ordentliche Abschreibungen 2012	Zusätzliche Abschreibungen 2012
Ordentliches Verwaltungsvermögen				
Planung Eberliswies		91'660.40		
Projekt Wiesental		5'136.25		
Aussensportanlagen		–		
Untere Bühlstrasse		47'101.00		
Kugelstrasse		–		
Ziegeleiweg		10'752.80		
Sonnenbergstrasse		54'120.40		
Rebengasse		24'011.70		
Haldenstrasse		63'989.10		
Sanierung Oberer Weiher		52'630.75		
Zone 30, Sinkern Wiesenstr.		–		
Zone 30 östl. Rietstrasse		3'245.30		
Hauptstrasse 17		2'713.60		
Oberwingertstrasse		14'918.00		
Gewerbeweg		52'120.85		
Bugglerstrasse		8'844.80		
Naturgefahren		19'618.45		
Wolfsbach, Hochwasser		40'677.95		
Gemeindehaus	250'000.00	577'211.30		
Hallenbad		39'907.00		
Sporthalle Riet		5'082'718.55	212'000.00	
Wärmefernleitung		147'916.05		
Freizeitanlage Dorf		1'034'855.65	41'500.00	
Altes Rathaus, Museum		114'525.45		
Total allgemeiner Haushalt	250'000.00	7'488'675.35	253'500.00	–

Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen				
Altersheim Verahus		–	150'000.00	80'000.00
Wasserversorgung				
Total Spezialfinanzierungen	–	–	150'000.00	80'000.00

Gesamttotal	250'000.00	7'488'675.35	403'500.00	80'000.00
--------------------	-------------------	---------------------	-------------------	------------------

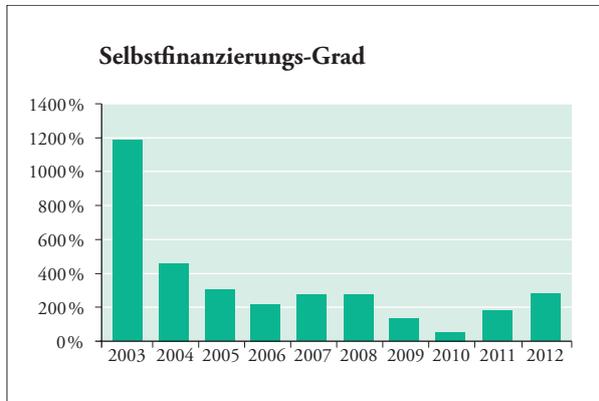


Steuerplan

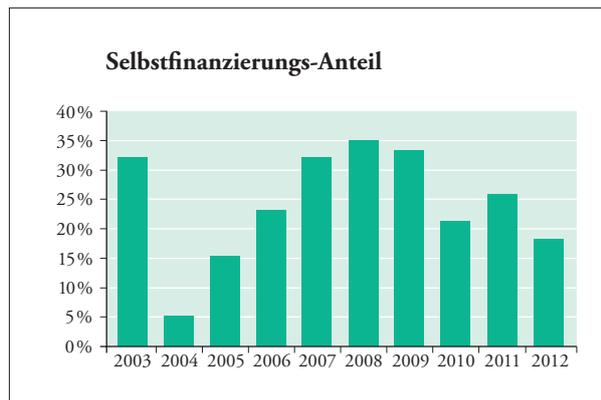
	Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
A. Einkommens- und Vermögenssteuern				
Steuerfuss				
Gemeindesteuerfuss in % der einfachen Steuer		85%		90%
Einfache Steuer				
Ertrag der einfachen Steuer 100 %	CHF	10'400'000	CHF	9'504'801
1 Steuerprozent in Franken	CHF	104'000	CHF	95'048
Steuerbedarf				
Politische Gemeinde Balgach	CHF	- 101'791	CHF	291'943
Primarschulgemeinde Balgach	CHF	5'563'000	CHF	5'281'571
Primarschulgemeinde Heerbrugg	CHF	171'280	CHF	160'461
Oberstufenschulgemeinde Mittelrheintal	CHF	3'217'511	CHF	2'912'896
Ertrag aus Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen	CHF	8'850'000	CHF	8'646'871
B. Nebensteuern				
Juristische Personen	CHF	2'700'000	CHF	3'583'816
Grundstückgewinnsteuern	CHF	350'000	CHF	469'386
Handänderungssteuern	CHF	350'000	CHF	670'942
Quellen- und Grenzgängersteuern	CHF	2'200'000	CHF	2'489'332
Quellensteuern auf Vorsorgeleistungen	CHF	15'000	CHF	18'118
Nach- und Strafsteuern	CHF	10'000	CHF	74'333
C. Grundsteuern				
0.6 Promille vom Verkehrswert der Liegenschaft	CHF	620'000	CHF	622'312
D. Feuerwehersatzabgabe				
6 % der einfachen Steuer, höchstens CHF 400.–	CHF	360'000	CHF	362'937

Kennzahlen

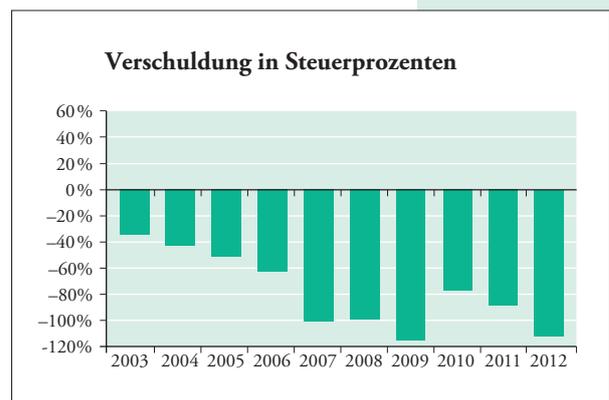
Kennzahlen zur Finanzlage der Politischen Gemeinde Balgach (ohne Schulen)



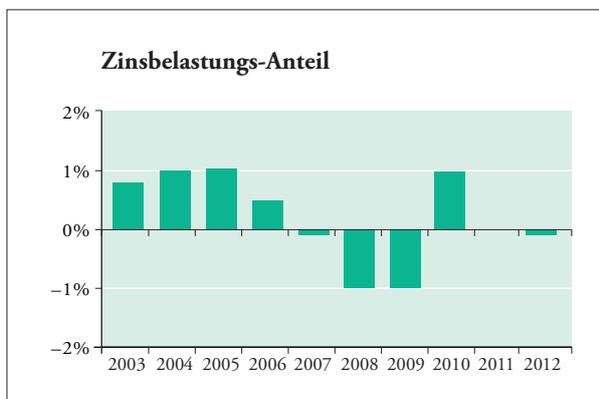
Finanzierung der Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln.
100 % = stabil. Unter 100 % = Zunahme der Verschuldung.



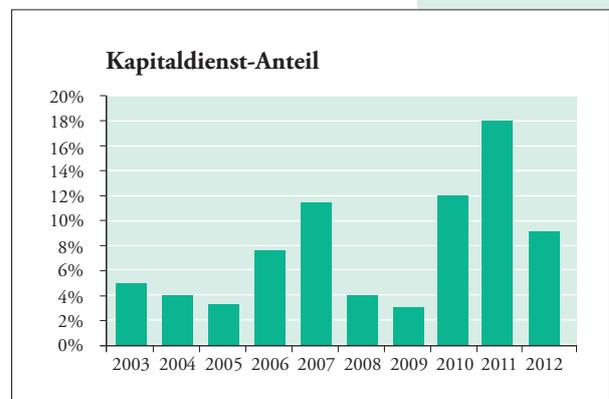
Für Abschreibungen von Investitionen und Bildung von Eigenkapital verwendet.



Zeigt, wieviele Steuerprocente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen.



Anteil des Finanzertrags, der für den Zinsendienst verwendet wird. Werte bis 2 % = geringe Verschuldung.



Anteil des Finanzertrags, der für den notwendigen Kapitaldienst verwendet wird. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf die Einengung der finanziellen Flexibilität hin.



Bericht der Geschäftsprüfungskommission an die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Balgach

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung im Rechnungsjahr 2011 sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2012 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Die Geschäftsprüfungskommission übertrug die Rechnungskontrolle an die OBT AG, St. Gallen. Sie prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf Basis von Stichproben. Ferner beurteilte die OBT AG die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Bei der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung und gestützt auf die Berichterstattung der OBT AG entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende **Anträge**:

1. Die Jahresrechnung 2011 der politischen Gemeinde Balgach sei zu genehmigen.
2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2012 seien zu genehmigen.

Balgach, 14. Februar 2012

Die Geschäftsprüfungskommission:

Hansjörg Sieber, Präsident
Willy Gerber
Ivo Herrsche
Heinz Hubeli
Simon Schwerzmann

Gutachten und Anträge

Erlass einer neuen Gemeindeordnung

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Zusammenfassung

Der Kantonsrat des Kantons St. Gallen hat ein neues Gemeindegesetz erlassen und per 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt. Aufgrund dieses Erlasses entsprechen zahlreiche Bestimmungen der Gemeindeordnung nicht mehr dem neuen Recht. Der Gesetzgeber hat den Gemeinden eine Frist bis zum Ende der Amtsdauer 2009/2012 eingeräumt, die Gemeindeordnungen entsprechend den neuen gesetzlichen Grundlagen anzupassen. Die heutige Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Balgach wurde am 29. März 1983 verabschiedet. In den Jahren 1990, 1995, 2000 und 2006 erfolgten verschiedene Nachträge. Damit die Übersichtlichkeit gewährleistet bleibt, wird die bisherige Gemeindeordnung durch eine neue ersetzt. Der Gemeinderat hat einen entsprechenden Entwurf ausgearbeitet und diesen vom 15. Juni bis 26. August 2011 einer öffentlichen Vernehmlassung unterstellt. Gestützt auf die eingegangenen Anregungen hat der Gemeinderat geringfügige Anpassungen vorgenommen. Die neue Gemeindeordnung wurde vom Departement des Innern vorgeprüft und für genehmigungsfähig erklärt. Im nachfolgenden Gutachten ersucht der Gemeinderat die Bürgerschaft um Zustimmung zur neuen Gemeindeordnung.

Ausgangslage

Die Gemeindeordnung bildet die Grundlage der kommunalen Rechtsordnung. Sie regelt die Organisation der politischen Gemeinde und umschreibt die Rechte und Pflichten der Bürgerschaft und Organe. Die Basis für die Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde bildet das Gemeindegesetz des Kantons St. Gallen. Zahlreiche Bestimmungen in den Gemeindeordnungen entsprechen nicht mehr dem neuen Gemeindegesetz, welches seit 1. Januar 2010 in Vollzug ist. Deshalb muss auch Balgach Anpassungen an das neue Recht vornehmen. Da die bestehende Gemeindeordnung verschiedene Nachträge enthält, hat der Gemeinderat entschieden, zwecks besserer Übersichtlichkeit, der Bürgerschaft einen neuen Erlass zur Abstimmung zu unterbreiten.

Wesentliche Neuerungen

Nachfolgend werden die wichtigsten Änderungen der neuen Gemeindeordnung gegenüber der bisherigen Fassung aufgezeigt:

- *Art. 3, Organe*
Der Einbürgerungsrat ist neu als Organ der Gemeinde aufgeführt.
- *Art. 10, Durchführung Bürgerversammlung*
Ab dem Jahr 2013 finden in Balgach neu zwei ordentliche Bürgerversammlungen statt:
 - a) bis 15. April zur Beschlussfassung über die Jahresrechnung
 - b) bis 10. Dezember zur Beschlussfassung über Voranschlag und Steuerfuss des folgenden Jahres
- *Art. 13, Fakultatives Referendum*
In Zukunft sollen 250 Stimmberechtigte die Abstimmung über einen dem fakultativen Referendum unterstehenden Erlass verlangen können. Bisher waren dazu 200 Unterschriften von Stimmberechtigten erforderlich. Die Erhöhung erfolgt aufgrund der Zunahme der Anzahl der Stimmberechtigten in Balgach. Aktuell sind in der Gemeinde Balgach rund 2'800 Personen stimmberechtigt.
- *Art. 14, Eventualantrag*
Neu eingeführt werden soll das Instrument des Eventualantrags im Referendumsverfahren. Danach kann der Gemeinderat zusammen mit dem Erlass des Hauptantrages einen Eventualantrag stellen und beide Anträge dem Referendum unterstellen. Wird das Referendum ergriffen, erfolgt die Abstimmung analog der Initiative mit Gegenvorschlag. Verstreicht die Referendumsfrist unbenutzt, tritt der Hauptantrag in Kraft.



- *Art. 16, Frist*
Die Einreichfrist für das Referendum wurde von bisher 30 auf 40 Tage ausgeweitet.
- *Art. 17, Verfahren*
Die Frist zur Anordnung einer Urnenabstimmung nach Zustandekommen eines Referendums soll neun Monate betragen (bisher zwölf Monate).
- *Art. 18, Volksvorschlag*
Beim Vorschlag handelt es sich um ein dem Eventualantrag entsprechendes Instrument, welches der Bürgerschaft eingeräumt werden kann, um auf kommunaler Ebene in den «nach-parlamentarischen» Gesetzgebungsprozess einzugreifen, bevor eine Vorlage in der Volksabstimmung scheitert. Die Bürgerschaft kann zu Einzelpunkten aus einer Vorlage, welche der Rat verabschiedet hat, einen Vorschlag ausarbeiten. Der Volksvorschlag muss innert der Referendumsfrist eingereicht werden und gilt als Referendum. Kommt er zustande, hat das Volk sowohl über die Referendumsvorlage als auch über den Volksvorschlag zu befinden. Voraussetzung zur Ergreifung dieses Instruments ist allerdings, dass der Rat keinen Eventualantrag gestellt hat. In der neuen Gemeindeordnung soll von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht werden. Es macht Sinn, wenn die Anzahl der erforderlichen Stimmen mit jener für das Referendum übereinstimmt. Die Frist von 40 Tagen ist im Gemeindegesetz vorgegeben.
- *Art. 22, Initiativbegehren*
Nach Art. 79 des neuen Gemeindegesetzes hat die Gemeindeordnung die Zahl der Stimmberechtigten, die für das Zustandekommen eines Initiativbegehrens notwendig sind, festzulegen. Bisher war es ein Zehntel der Stimmberechtigten. Neu können 250 Stimmberechtigte schriftlich die Abstimmung der Bürgerschaft über einen Gegenstand verlangen, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt. Das Initiativkomitee besteht aus wenigstens 15 Stimmberechtigten (bisher fünf Stimmberechtigte).
- *Art. 29, Volksmotion*
Das neue Gemeindegesetz sieht die Möglichkeit der Volksmotion vor. Mit der Volksmotion kann eine in der Gemeindeordnung festgelegte Zahl von Stimmberechtigten verlangen, dass der Rat eine Vorlage über einen Gegenstand ausarbeitet, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt. Die Abstimmung über die Weiterbearbeitung erfolgt an der Bürgerversammlung. Der Rat beantragt der Bürgerschaft Gutheissung, Gutheissung mit geändertem Wortlaut oder Nichteintreten auf die Volksmotion. Wird die Motion gutgeheissen, arbeitet der Rat innert 12 Monaten eine Vorlage aus. Auch dieses neue Volksrecht ist in der Gemeindeordnung enthalten. 50 Stimmberechtigte können ein entsprechendes Begehren stellen.
- *Art. 35, Vernehmlassung zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons*
Die Muster-Gemeindeordnung des Kantons sieht vor, dass der Gemeinderat über Vernehmlassungen zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons abschliessend entscheidet, wenn der Gemeindeanteil einen bestimmten Betrag nicht übersteigt. Die neue Gemeindeordnung sieht vor, dass der Gemeinderat bis zu einem Gemeindeanteil von 500'000 Franken (bisher 300'000 Franken) abschliessend entscheidet. Übersteigt der Gemeindeanteil diese Summe, unterstellt der Gemeinderat den Vernehmlassungsbeschluss dem fakultativen Referendum.

- *Anhang: Finanzbefugnisse der Politischen Gemeinde Balgach*
Nachfolgende Befugnisse wurden neu geregelt:

2.2. Mehrausgaben (Nachtragskredite)

Für Nachtragskredite ist der Gemeinderat bis 50'000 Franken (bisher 30'000 Franken), oder, soweit dieser Betrag überschritten wird, bis 15 % des ursprünglichen Kredites zuständig, jedoch maximal bis 500'000 Franken je Fall. Bei unvorhergesehenen Mehrausgaben von über 500'000 bis 1'000'000 Franken je Fall entscheidet die Bürgerversammlung und anschliessend die Bürger an der Urne.

4.1. Erwerb von Grundstücken: Kaufpreis oder Anlagekosten, die im Finanzvermögen bewertet werden

Die abschliessende Kompetenz des Gemeinderates wird neu bei 2'000'000 Franken pro Jahr begrenzt. Bisher existierte keine solche Obergrenze. Unverändert bleibt die Zuständigkeit des Gemeinderates bis 700'000 Franken je Fall.

4.2. Veräusserung von Grundstücken und Begründung von Baurechten

Die abschliessende Kompetenz des Gemeinderates wird neu bei 2'000'000 Franken pro Jahr begrenzt. Bisher existierte keine solche Obergrenze. Unverändert bleibt die Zuständigkeit des Gemeinderates bis 700'000 Franken je Fall.

Empfehlung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission

Gemäss den vorstehenden Ausführungen empfehlen der Gemeinderat und die Geschäftsprüfungskommission der Bürgerschaft, der neuen Gemeindeordnung zuzustimmen. Die neue Gemeindeordnung ist der neuen Gesetzgebung optimal angepasst und enthält aktuelle Bestimmungen. Sie sind möglichst verständlich formuliert. Die Behörde ist überzeugt, Ihnen einen ausgereiften Erlass zu unterbreiten.

Neue Gemeindeordnung im Wortlaut:

Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Balgach vom 30. März 2012¹

Die Bürgerschaft der politischen Gemeinde Balgach erlässt gestützt auf Art. 22 Abs. 3 Bst. a des Gemeindegesetzes vom 21. April 2009²

als Gemeindeordnung:

I. GRUNDLAGEN

Geltungsbereich	Art. 1 Diese Gemeindeordnung regelt Organisation und Zuständigkeit der Organe der politischen Gemeinde Balgach sowie die politischen Rechte der Bürgerschaft.
Organisationsform	Art. 2 Die Gemeinde organisiert sich als Gemeinde mit Bürgerversammlung.
Organe	Art. 3 Organe der Gemeinde sind: a) die Bürgerschaft; b) der Gemeinderat c) der Einbürgerungsrat; d) die Geschäftsprüfungskommission.

¹ Von der Bürgerschaft der politischen Gemeinde Balgach erlassen am 30. März 2012, rechtsgültig geworden durch Genehmigung des Departementes des Innern vom; in Vollzug ab 1. Januar 2013

² sGS 151.2.



Aufgaben	Art. 4 Die Gemeinde erfüllt die ihr durch Verfassung und Gesetz zugewiesenen Aufgaben. Sie kann weitere Aufgaben im öffentlichen Interesse übernehmen.
----------	---

II. BÜRGERSCHAFT

1. Stellung und Zuständigkeit

Grundsatz	Art. 5 Die Bürgerschaft ist oberstes Organ. Sie berät und beschliesst an der Bürgerversammlung, soweit nicht Urnenabstimmung vorgeschrieben ist.
-----------	---

Sachabstimmungen a) an der Bürgerversammlung	Art. 6 Die Bürgerschaft beschliesst an der Bürgerversammlung über: a) Erlass und Änderung der Gemeindeordnung; b) Jahresrechnung; c) Voranschlag und Steuerfuss; d) Finanzgeschäfte gemäss Anhang; e) Mitgliedschaft bei Gemeindeverbänden und Zweckverbänden; f) weitere Geschäfte nach Massgabe der Gemeindeordnung oder der besonderen Gesetzgebung.
---	---

b) an der Urne	Art. 7 Die Bürgerschaft beschliesst an der Urne über: a) Erlass und Änderung der Gemeindeordnung, soweit ein Drittel der Bürgerversammlung für die Schlussabstimmung zur Gemeindeordnung die Urnenabstimmung verlangt; b) Geschäfte nach Art. 6 Bst. d bis f dieses Erlasses, soweit ein Drittel der Bürgerversammlung im Einzelfall Urnenabstimmung beschlossen hat; c) Finanzgeschäfte gemäss Anhang; d) Referendumsbegehren; e) Initiativbegehren, soweit sie nicht die Gemeindeordnung betreffen; f) Grundsatz- und Sachabstimmungen über die Vereinigung mit anderen Gemeinden.
----------------	--

Wahlen a) an der Urne	Art. 8 Die Bürgerschaft wählt an der Urne: a) die Gemeindepräsidentin oder den Gemeindepräsidenten; b) die weiteren Mitglieder des Gemeinderates; c) die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission.
--------------------------	---

³ Art. 20ter Bst. c des Gesetzes über die Urnenabstimmungen, sGS 125.3.

b) Stille Wahl ³	Art. 9 Für Gemeindebehörden ist stille Wahl im zweiten Wahlgang möglich.
-----------------------------	--

2. Bürgerversammlung

Durchführung	<p>Art. 10 Bürgerversammlungen finden statt: a) bis 15. April zur Beschlussfassung über die Jahresrechnung; b) bis 10. Dezember zur Beschlussfassung über Voranschlag und Steuerfuss des folgenden Jahres. Bürgerschaft und Gemeinderat können weitere Bürgerversammlungen anordnen. Der Gemeinderat setzt Ort und Zeitpunkt der Bürgerversammlung fest.</p>
Stimmzählerinnen und Stimmzähler	<p>Art. 11 Der Gemeinderat bietet für die Bürgerversammlung Stimmzählerinnen und Stimmzähler auf, die für die Urnenabstimmungen gewählt sind.</p>
Orientierungsversammlung	<p>Art. 12 Der Gemeinderat kann vor Sachabstimmungen eine Orientierungsversammlung anordnen.</p>

3. Fakultatives Referendum

Grundsatz	<p>Art. 13 250 Stimmberechtigte können schriftlich verlangen, dass ein dem fakultativen Referendum unterstehender Erlass oder Beschluss der Abstimmung durch die Bürgerschaft unterstellt wird.</p>
Eventualantrag	<p>Art. 14 Der Gemeinderat kann einen Eventualantrag zu einer Vorlage stellen, die dem fakultativen Referendum untersteht. Das Verfahren richtet sich sachgemäss nach den Vorschriften des Gesetzes über Referendum und Initiative⁴ über Initiative und Gegenvorschlag.</p>
Amtliche Bekanntmachung	<p>Art. 15 Der Gemeinderat veröffentlicht referendumspflichtige Erlasse und Beschlüsse im amtlichen Publikationsorgan. Er veröffentlicht Beginn und Ende der Referendumsfrist, die notwendige Zahl der Unterschriften sowie den Ort, wo die Referendumsvorlage eingesehen und bezogen werden kann.</p>
Frist	<p>Art. 16 Die Frist zur Einreichung des Begehrens beträgt 40 Tage seit der amtlichen Bekanntmachung.</p>
Verfahren	<p>Art. 17 Der Gemeinderat lässt die Unterschriften durch die Stimmregisterführerin oder den Stimmregisterführer prüfen und stellt fest, ob das Begehren zustande gekommen ist. Ist das Begehren zustande gekommen, so ordnet er innert 9 Monaten die Urnenabstimmung an. Im Übrigen gilt sachgemäss das Gesetz über Referendum und Initiative⁵.</p>

⁴ sGS 125.1

⁵ sGS 125.1



4. Volksvorschlag

Grundsatz	Art. 18 250 Stimmberechtigte können innert 40 Tagen seit der Veröffentlichung der Referendumsvorlage einen Volksvorschlag einreichen, wenn der Gemeinderat keinen Eventualantrag gestellt hat.
Form und Inhalt	Art. 19 Der Volksvorschlag gilt als Referendum. Mit dem Volksvorschlag kann die Änderung oder Streichung einzelner Bestimmungen eines Erlasses verlangt werden. Der Volksvorschlag ist in der Form des ausformulierten Entwurfs einzureichen.
Verfahren	Art. 20 Kommt das Referendum zustande, sind den Stimmberechtigten Vorlage und Volksvorschlag gleichzeitig zu unterbreiten.
Ergänzendes Recht	Art. 21 Das Verfahren richtet sich sachgemäss nach den Vorschriften des Gesetzes über Referendum und Initiative ⁶ über Initiative und Gegenvorschlag.

5. Initiative

Grundsatz	Art. 22 Mit einem Initiativbegehren können 250 Stimmberechtigte schriftlich eine Abstimmung über einen Gegenstand verlangen, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt. Das Initiativkomitee besteht aus wenigstens 15 Stimmberechtigten.
Form und Inhalt	Art. 23 Das Begehren ist als einfache Anregung zu stellen. Erlasse können in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs beantragt werden. Das Begehren umfasst nicht mehr als einen Gegenstand.
Prüfung der Zulässigkeit	Art. 24 Das Initiativkomitee legt das Begehren dem Gemeinderat zur Prüfung der Zulässigkeit vor. Der Gemeinderat stellt innert 4 Monaten fest, ob das Begehren zulässig ist.
Anmeldung und amtliche Bekanntmachung	Art. 25 Das Initiativkomitee meldet das Begehren innert eines Monats seit Rechtskraft des Entscheides über die Zulässigkeit bei der Gemeinderatskanzlei an. Die Gemeinderatskanzlei veröffentlicht das Begehren unverzüglich im amtlichen Publikationsorgan.
Einreichung	Art. 26 Die Frist zur Einreichung des Begehrens beträgt 5 Monate seit der amtlichen Bekanntmachung des Begehrens. Der Gemeinderat lässt die Unterschriften durch die Stimmregisterführerin oder den Stimmregisterführer prüfen und stellt fest, ob das Begehren zustande gekommen ist.

⁶ sGS 125.1

Stellungnahme des Gemeinderates **Art. 27**
Der Gemeinderat beschliesst, ob er dem Begehren zustimmt, ob er es ablehnt oder ob er auf eine Stellungnahme verzichten will.
Er kann einen Gegenvorschlag unterbreiten.
Stimmt der Gemeinderat dem Begehren nicht zu, so ordnet er innert 9 Monaten seit Einreichung des Begehrens die Abstimmung durch die Bürgerschaft an.

Ergänzendes Recht **Art. 28**
Im Übrigen gilt sachgemäss das Gesetz über Referendum und Initiative⁷.

6. Volksmotion

Grundsatz **Art. 29**
Mit einer Volksmotion können 50 Stimmberechtigte schriftlich eine Abstimmung über einen Gegenstand verlangen, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt.

Form und Inhalt **Art. 30**
Das Begehren ist als einfache Anregung zu stellen.

Stellungnahme und Vorlage des Gemeinderates **Art. 31**
Der Gemeinderat beantragt der nächstmöglichen Bürgerversammlung Gutheissung, Gutheissung mit geänderter Wortlaut oder Nichteintreten.
Heisst die Bürgerschaft die Volksmotion gut, arbeitet der Gemeinderat innert 12 Monate die Vorlage aus.

III. GEMEINDERAT

Zusammensetzung **Art. 32**
Der Gemeinderat besteht aus:
a) der Gemeindepräsidentin oder dem Gemeindepräsidenten;
b) sechs weiteren Mitgliedern.
Die Gemeindepräsidentin oder der Gemeindepräsident kann Verwaltungsfunktionen ausüben.

Aufgaben
a) Im Allgemeinen **Art. 33**
Der Gemeinderat ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Gemeinde.
Er erfüllt die Aufgaben, die ihm von Gesetzes wegen zugewiesen sind, sowie folgende unübertragbare Aufgaben:
a) Antragstellung an die Bürgerschaft;
b) Vollzug der Beschlüsse der Bürgerschaft;
c) Organisation und Führung der Verwaltung;
d) Bestellung von Kommissionen und Wahl von Stimmzählern;
e) Erfüllung weiterer grundlegender Leitungs-, Planungs- und Verwaltungsaufgaben;
f) Einreichung und Anerkennung von Klagen, Ergreifen von Rechtsmitteln und Abschluss von Vergleichen;
g) Vertretung der Gemeinde nach aussen;
h) Information der Öffentlichkeit über Geschäfte von allgemeinem Interesse;
i) Erlass eines Finanzplans;

⁷ sGS 125.1



- j) Sicherstellen eines internen Kontrollsystems;
- k) Erfüllung aller weiteren Gemeindeaufgaben, für die kein anderes Organ zuständig ist.

- b) Rechtsetzung **Art. 34**
Der Gemeinderat erlässt Reglemente und schliesst Vereinbarungen ab.
Das fakultative Referendum bleibt vorbehalten.
Gebührentarife und Vollzugsvorschriften des Gemeinderates sind vom Referendum ausgenommen.
- c) Vernehmlassung zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons **Art. 35**
Der Gemeinderat beschliesst über Vernehmlassungen zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons⁸ mit einem Gemeindeanteil bis 500'000 Franken abschliessend.
Er unterstellt seinen Vernehmlassungsbeschluss dem fakultativen Referendum, wenn der Gemeindeanteil 500'000 Franken übersteigt.
- d) Finanzbefugnisse **Art. 36**
Die Finanzbefugnisse des Gemeinderates sowie das Verfahren für die Beschlussfassung über neue Ausgaben und Grundstücksgeschäfte richten sich nach dem Anhang.

IV. GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

- Zusammensetzung **Art. 37**
Die Geschäftsprüfungskommission besteht aus fünf Mitgliedern.
- Aufgaben **Art. 38**
Die Geschäftsprüfungskommission erfüllt die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben und prüft namentlich die:
a) Amts- und Haushaltsführung des Gemeinderates und der Verwaltung im abgelaufenen Jahr;
b) Anträge des Gemeinderates über Voranschlag und Steuerfuss für das nächste Jahr.
- Sicherstellung der Fachkunde **Art. 39**
Die Geschäftsprüfungskommission stellt die angemessene fachkundige Kontrolle des Finanzhaushalts sicher. Kann sie dies nicht selbst sicherstellen, so überträgt sie die Rechnungskontrolle einer aussenstehenden fachkundigen Revisionsstelle.

V. EINBÜRGERUNGSRAT

- Zusammensetzung **Art. 40**
Der Einbürgerungsrat ist ein aus Mitgliedern des Gemeinderates und des Ortsverwaltungsrates der Ortsgemeinde Balgach paritätisch zusammengesetztes Organ der politischen Gemeinde Balgach. Der Gemeinderat bestimmt nach Anhörung des Ortsverwaltungsrates die Zahl der Mitglieder.⁹
- Vorsitz **Art. 41**
Der Vorsitz liegt gemäss Kantonsverfassung beim Gemeindepräsidium.

⁸ Art. 35 Abs. 2 des Strassengesetzes, sGS 732.1.

⁹ Art. 103 der Kantonsverfassung, sGS 111.1 bzw. Art. 3 des Bürgerrechtsgesetzes, sGS 121.1.

Aufgaben **Art. 42**
Die Aufgaben und Kompetenzen des Einbürgerungsrates sind in der Kantonsverfassung, dem Bürgerrechtsgesetz und den kommunalen Einbürgerungsrichtlinien geregelt.

VI. GEMEINDEUNTERNEHMEN

Bestand **Art. 43**
Die politische Gemeinde Balgach führt
a) die Elektrizitätsversorgung
b) die Wasserversorgung
als unselbständige öffentlichrechtliche Unternehmen.

Leitung **Art. 44**
Der Gemeinderat leitet die Unternehmen.

VII. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Aufhebung bisherigen Rechts **Art. 45**
Die Gemeindeordnung vom 29. März 1983 wird aufgehoben.

Vollzugsbeginn **Art. 46**
Die Gemeindeordnung wird mit Annahme durch die Bürgerschaft und Genehmigung durch das Departement des Innern rechtsgültig.
Sie wird ab 1. Januar 2013 angewendet.

Vom Gemeinderat erlassen am: 23. Januar 2012

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeinderatsschreiber:

Ernst Metzler

Reto Fach

Von der Bürgerschaft der politischen Gemeinde Balgach an der Bürgerversammlung beschlossen am:

Vom Departement des Innern genehmigt am:

Für das
DEPARTEMENT DES INNERN
Leiterin Amt für Gemeinden:

Inge Hubacher
eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin



Anhang: Finanzbefugnisse der Politischen Gemeinde Balgach

Gegenstand	Gemeinderat abschliessend	Voranschlag	Gemeinderat unter Vorbehalt des fakultativen Referendums	Bürgerversammlung ¹⁰	Urnenabstimmung	
1. Neue Ausgaben						
1.1	einmalige neue Ausgaben	–	bis 500'000 je Fall	–	über 500'000 bis 1'000'000 je Fall	über 1'000'000 je Fall
1.2	Während wenigstens zehn Jahren wiederkehrende neue Ausgaben	–	bis 50'000 je Fall	–	über 50'000 bis 100'000 je Fall	über 100'000 je Fall
2. Unvorhersehbare Ausgaben						
2.1	unvorhersehbare neue Ausgaben	bis 150'000 je Fall, höchstens 450'000 je Jahr	–	bis 500'000 je Fall, soweit nicht der Gemeinderat abschliessend zuständig ist	über 500'000 bis 1'000'000 je Fall	über 1'000'000 je Fall
2.2	Mehrausgaben ¹¹	bis 50'000 je Fall, oder, soweit dieser Betrag überschritten wird, bis 15 % des ursprünglichen Kredites, jedoch maximal 500'000 je Fall	–	bis 500'000 je Fall, soweit nicht der Gemeinderat abschliessend zuständig ist	über 500'000 bis 1'000'000 je Fall	über 1'000'000 je Fall
3. Dringliche oder gebundene Ausgaben						
	abschliessend	–	–	–	–	
4. Grundstücke des Finanzvermögens						
4.1	Erwerb: Kaufpreis oder Anlagekosten, die im Finanzvermögen bewertet werden	bis 700'000 je Fall, höchstens 2'000'000 je Jahr	–	bis 1'000'000 je Fall, soweit nicht der Gemeinderat abschliessend zuständig ist	–	über 1'000'000 je Fall
4.2	Veräusserung und Begründung von Baurechten: Verkehrswert oder Anlagekosten	bis 700'000 je Fall, höchstens 2'000'000 je Jahr	–	bis 1'000'000 je Fall, soweit nicht der Gemeinderat abschliessend zuständig ist	–	über 1'000'000 je Fall

¹⁰ Antragstellung in Form eines Gutachtens

¹¹ Für Mehrausgaben ist ein Nachtragskredit zu gewähren. Ausgenommen sind Mehrausgaben als Folge der Teuerung und für Gegenstände, in denen kein grösserer Ermessensbereich gegeben ist.

Antrag des Gemeinderates an die Bürgerschaft

Gestützt auf vorstehende Ausführungen stellen wir Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, nachfolgenden Antrag mit der Empfehlung auf Genehmigung:

Die Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Balgach mit den Finanzbefugnissen gemäss Anhang wird genehmigt.

9436 Balgach, 23. Januar 2012

Politische Gemeinde Balgach
Im Namen des Gemeinderates

Ernst Metzler
Gemeindepräsident

Reto Fach
Gemeinderatsschreiber

Anmerkungen

Versand der Unterlagen und öffentliche Auflage

Dieser Jahresbericht wird an alle Haushalte verteilt. Die vollständigen, ausführlichen Unterlagen wie Rechnungen, Berichte, Voranschlag, Ergänzungen zur Bestandesrechnung, nämlich Verzeichnis über Grundstücke und Wertschriften, Rechnungen von selbstständigen öffentlich-rechtlichen Unternehmen und von Zweckverbänden liegen ab dem Tag der Bekanntgabe bis zu Bürgerversammlung auf dem Gemeindekassieramt Balgach auf. Die Detailunterlagen zu Rechnung und Budget können mit der Karte im Anhang oder per E-Mail (trudi.zuend@balgach.ch) bestellt werden.

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, welche das 18. Altersjahr vollendet und nach dem Gesetz von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 38 KV). Zuhörern und Personen ohne Stimmausweis wird ein separater Platz zugewiesen. Für Neuzuzüger beginnt die Stimmberechtigung:

- für Ortsbürger, die in der Heimatgemeinde wohnen, mit der Hinterlegung des Heimatscheines beim Einwohneramt;
- für die übrigen Stimmberechtigten 14 Tage danach.

Stimmausweise

Alle Stimmberechtigten erhalten den Stimmausweis durch die Post zugestellt. Die Zustellung erfolgt in einem neutralen Couvert direkt durch das Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen. Der Stimmausweis berechtigt den Eintritt zu den Bürgerversammlungen der Primarschulgemeinde und der Politischen Gemeinde Balgach. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Primarschulgemeinde Heerbrugg im Gemeindegebiet von Balgach erhalten einen anders farbigen Stimmausweis. Dieser berechtigt ausschliesslich den Zugang zur Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde.

Fehlende Ausweise können bis Freitag, 30. März 2012, 16.00 Uhr, beim Stimmregisterführer (Einwohneramt) verlangt werden.

Verfahren Bürgerversammlung

Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge an der Bürgerversammlung – wenn möglich – schriftlich einzureichen (Art. 39 GG).

Die Bürgerversammlung wird zur Unterstützung der Protokollführung auf Tonband aufgenommen (Art. 33 GG).

Protokoll Bürgerversammlung

Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt vom 13. April bis 26. April 2012 bei der Gemeinderatskanzlei Balgach öffentlich auf. Innert der Auflagefrist kann jede(r) Stimmberechtigte(r) und jede(r) Betroffene(r) beim Departement des Innern Beschwerde gegen das Protokoll erheben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf Berichtigung zu enthalten.



Primarschulgemeinde Balgach

Jahresbericht und -rechnung

Voranschlag

2011

2012

Sehen Sie, was
sich im letzten Jahr
an unserer Schule
alles getan hat.



Aus Schulrat / Schulleitung

Optimismus und Zuversicht

«Es ist besser, sich an grosse Aufgaben zu wagen, ruhmreiche Triumphe zu erringen, auch wenn es manchmal bedeutet Niederlagen einzustecken, als sich zu den Krämerseelen zu gesellen, die weder grosse Freude noch grossen Schmerz empfinden, denn sie leben in dem grauen Zwielficht, das weder Sieg noch Niederlage kennt.»
Theodore Roosevelt

«Was en rechte Schwizer ischt, tänkt i schlechte Zite a di schlechte Zite und i guete Zite a di eventuell schlecht Zuekumpft, so hät er alewil Ursach zum Rümpfmache!» Dieses Zitat Carl Böcklis (Bö), des Redaktors und Karikaturist des Nebelspalters stammt aus dem Jahre 1946. Heute, viele Jahrzehnte später, trifft es immer noch den Zeitgeist. Woran es wohl liegen mag, dass wir Schweizer scheinbar so ticken?

Auch die Schule könnte man so zeichnen, dass die Stirne in Runzeln gezogen werden muss («Rümpfmache»). Doch ich möchte sie für einmal in einem anderen Licht darstellen, denn sie hat es verdient. Wenn wir die wissenschaftlichen PISA-Studien, die unendlichen Lehrplandiskussionen, die vielschichtigen Probleme der neuen Medien, die scheinbare Verarmung des Geistes der Erzieher, die stetige Verblödung der Menschheit durch den intensiven PC- und Smartphone-Gebrauch, die Verwahrlosung der Kinder durch deren Eltern, die schleichende Akademisierung der Lehrerbildung..., ja, wenn wir all diese Punkte einmal auf die Seite schieben, dann komme ich heute als Schulpräsident zum Schluss: Wir haben eine gut funktionierende Volksschule. Natürlich können Sie mir jetzt Naivität oder Blindheit vorwerfen. Ich nehme dieses Risiko in Kauf. Im achten Amtsjahr kann ich mit einer gewissen Gelassenheit auf das vergangene Schuljahr zurückschauen. Der Primarschulrat hat sich in die Bildungslandschaft eingelese und eingearbeitet

und alles Mögliche getan und unterlassen. Wir haben uns den kantonalen Vorgaben gebeugt oder sie ein anderes Mal zu Gunsten von Eltern und Kind ausgedehnt. Wir haben uns von Lehrern getrennt und wir haben neue Lehrerinnen angestellt. Wir haben uns für starke Infrastrukturen eingesetzt (z.B. den Bau der neuen Turnhalle mit Kletterwand) und auch geschaut, wo gespart werden kann. Wir waren aktiv und passiv, so wie es sich für gewählte Vertreterinnen und Vertreter gehört. Was wir getan haben, stiess bei einigen auf Gegenliebe, bei anderen auf Ablehnung. So ist die Schule ein gutes Abbild der Gesellschaft.

Das Eingangszitat in Erinnerung behaltend möchte ich darauf hinweisen, dass auch ich nicht weiss, was die Zukunft bringt. Glücklicherweise. Mir ist es aber ein Anliegen, dass wir uns vor Augen führen, dass wir in der wohl hochentwickeltesten Zivilisation aller Zeiten leben. Dass wir, auch wenn einmal ein Kreuzfahrtschiff in der Nähe sinkt, einen Lebensstandard haben, der seinesgleichen sucht. Dies gilt im Speziellen auch für den Standard der Schule. Wir haben gut ausgebildete und anständig bezahlte Lehrkräfte, beheizte Schulzimmer mit genügend Stühlen, PCs, Beamern, Smartboards, Büchern, Kreiden, moderne Turnhallen mit Kletterwand, ausreichend Geld für Lager, Ferien- und Freizeitangebote usw. Wir haben eine Schule, die sich 95 Prozent der Erdenbürger nur wünschen würden. Deshalb nervt es mich, wenn es Leute innerhalb und aus-

serhalb gibt, die unsere Schule schlecht reden. Diese Unzufriedenheit ist nicht im System Schule begründet, sondern in der Psyche der einzelnen Person. Meist basiert diese latente Unzufriedenheit auf einem Nichterkennen können oder wollen des Guten. Wenn jemand den Glauben des Zitats von Bö in sich trägt, dann kann er/sie nicht optimistisch und zufrieden sein. Dann muss sie/er das Haar in der Suppe suchen. Bei der Neuanstellung von Lehrkräften achten wir insbesondere auf die Lebensbejahung der zukünftigen Angestellten, ein Diplom der Pädagogischen Hochschule haben ja alle. Unsere Kinder brauchen keine Schwerenöter, die nur auf den Schwächen der Kinder herumhacken, sondern deren Stärken erkennen und fördern. Wir wollen, dass die Schülerinnen und Schüler, wenn sie schon in die Schule gehen müssen, von lebensbejahenden und positiven Pädagogen betreut werden. Das Leben ausserhalb können wir als Schulrat nicht beeinflussen. Wir können nur immer wieder Anlässe organisieren, an denen sich interessierte Mütter und Väter weiterbilden und mit neuen Ideen angesteckt werden – hin zu einer optimistischen Einstellung.

Apropos optimistisch – realistisch: «Menschen neigen dazu, die Medaille mit der zerkratzten Seite nach oben zu drehen, statt sie auf ihrem Rand kreisen zu lassen und sich so an der Energie der schönen Seite zu laben. Wer es schafft, beide Seiten konstruktiv in sein Leben zu integrieren, profitiert entscheidend. Wo wäre ich heute, wenn

ich damals stehen geblieben wäre – im sinnlosen Nachsinnen und der Frage nach dem Warum? Eine Frage, auf die es nie eine Antwort geben wird.» Dieses Zitat stammt nicht aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Menschen sich unter dem Schock der Zerstörung noch um die Zukunft sorgten. Diese Aussage aus dem 2011 stammt von Dr. Nils Jent, dem Leiter des Center for Disability and Integration der Universität St. Gallen. Er hatte in der Blüte seines Lebens mit 18 Jahren einen schweren Motorradunfall. Seither ist er blind, sitzt im Rollstuhl und ist schwer sprechbehindert. Mit Hilfe seiner Mutter und anderer Menschen hat er die Matura nachgeholt, studiert und den Dokortitel in Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen erlangt. Wäre er mit der Haltung eines «rechten Schweizers» nach Bö aus dem Koma erwacht, dann hätte er jetzt tiefe Furchen in der Stirn. Dank seiner Zuversicht und seines Optimismus ist er nun ein lebendiges Beispiel, was wir Menschen erreichen können, wenn wir an uns und unsere Kinder glauben. Der Schulrat Balgach wird sich weiterhin für gute Rahmenbedingungen einsetzen und dafür sorgen, dass die Schule gut bleibt, dafür haben Sie liebe Bürgerinnen und Bürger uns gewählt. Wir danken allen Kindergärtnerinnen, Lehrern, Heilpädagoginnen, Betreuerinnen, Vätern, Müttern – kurz allen Menschen, die uns dabei unterstützen und unseren Kindern positive Vorbilder sind. Danke.

Reto Wambach

«Es dient der Welt nicht, wenn du dich klein machst. Dich klein zu machen, nur damit andere um dich herum sich nicht unsicher fühlen, hat nichts Erleuchtendes. Wenn wir unser Licht leuchten lassen, geben wir damit unbewusst anderen die Erlaubnis, es auch zu tun.»
Nelson Mandela



Aus der Schule

Personelles



Paul Baumgartner



Renate Sutter



Hanna Lutz



Esther Zünd



Irene Weder



Heidi Zünd

Paul Baumgartner unterrichtet schon seit 40 Jahren an der Primarschulgemeinde Balgach in den verschiedensten Stufen und Schulhäusern, **Renate Sutter** unterrichtet bereits seit 20 Jahren als Handarbeitslehrerin im Schulhaus Berg. Ihr Jubiläum feierten im vergangenen Jahr **Hanna Lutz** mit 15 Jahren im Dienste der Primarschule Balgach, **Irene Weder** und **Esther Zünd** mit je 10 Jahren als Kindergartenlehrkräfte sowie **Heidi Zünd**, Hauswartin des Schulhauses Breite, mit 20 Dienstjahren.

Allen Jubilarinnen gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft und weiterhin viel Freude in der täglichen Arbeit mit den Kindern.

Drei Personen aus unserer Schulgemeinde dürfen wir im Laufe des Jahres zum Nachwuchs gratulieren: **Patrizia Dilettoso**, **Manuel Sieber** und **Angelika Suntinger** wünschen wir viel Freude mit ihrem kleinen Familienzuwachs.

Mit **Karin Gerosa**, **Katrin Gressbach**, **Gabriela John**, **Andrea Hehli**, **Esther Okle** und **Coretta Bürgi** verliessen im 2011 einige Lehrpersonen die Schule Balgach. Karin Gerosa war während 13 Jahren als Mittelstufenlehrerin tätig. Bis 2006 hatte sie die Klassenverantwortung inne, danach unterrichtete sie im Jobsharing. Katrin Gressbach führte seit vier Jahren mit viel Einfühlungsvermögen die Einführungsklasse im Schulhaus Berg. Im Kindergarten Horst unterrichtete Gabriela John die Kindergartenkinder während zweier Jahre. Andrea Hehli betreute seit August 2008 die Mittelstufenklassen im ISF. Ebenfalls begleitete sie Kinder mit individuellen Lernzielen. Esther Okle war im Kindergarten Eichholz im Jobsharing befristet für ein Jahr angestellt.

Schliesslich verliess uns auch Coretta Bürgi nach 15 Jahren. Sie unterrichtete während all dieser Jahre Rhythmik im Kindergarten und in der Einführungsklasse.

Im April verliess uns Hauswart **Kurt Hutter**. Er hat den Kindergarten Horst, sowie die Aussenanlagen beider Schulhäuser seit August 2007 betreut.

Wir danken den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.



Ernst Nüesch, Brigitte Nüesch, Hans Schawalder

Im Sommer 2011 verliessen uns drei Lehrkräfte infolge Pensionierung. **Brigitte Nüesch**, **Ernst Nüesch** und **Hans Schawalder** traten nach den Sommerferien in den wohlverdienten Ruhestand. Die drei Lehrpersonen haben im Laufe ihrer fast 80 Jahre in Balgach rund 1500 Kinder unterrichtet.

Brigitte Nüesch war seit August 1989 in Balgach vorwiegend auf der 1./2. Klasse tätig. Ernst Nüesch unterrichtete seit August 1980 im Schulhaus Berg, ab 1996 im Schulhaus Breite. Hans Schawalder trat 1987 in die Dienste der Primarschule Balgach ein.

Mit einer gebührenden «Feier» am letzten Schultag vor den Sommerferien entliessen die Schülerinnen und Schüler die Pensionisten mit Ross und Wagen in ihren neuen Lebensabschnitt.

Allen dreien wünschen wir viel Gfreuts und gute Erinnerungen an unsere Schule.

Im Laufe des Jahres konnten an unserer Schule auch verschiedene neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet werden:

Janine Zünd nahm im Mai ihre Arbeit als Teilzeithauswartin im Kindergarten Horst auf. Die Aussenanlagen der Schulhäuser und des Kindergartens werden seit dem Frühling durch das Werkheim Wyden betreut. **Sonja Hailer** übernahm im Kindergarten Horst eine Vollzeitstelle. Für die Nachfolge der pensionierten Lehrpersonen konnten im Schulhaus Breite **Claudia Schwitter** für die 5. Klasse und **Magdalena Capiaghi** für die 4. Klasse engagiert werden. Im Schulhaus Berg unterrichtet **Deborah Senn** neu die 1. Klasse. Ebenfalls im Schulhaus Berg gab es eine Veränderung in der Einführungs-klasse. Neu unterrichtet dort **Carole Lüchinger** zusammen mit Hanna Lutz die Doppelklasse. Als schulischer Heilpädagoge der Mittelstufe konnte mit **Josef Baumgartner** eine erfahrene Lehrperson gewonnen werden. Ebenfalls erfahren sind die beiden Lehrpersonen mit Kleinstpensen, in der 3. Klasse **Bettina Quan** und in der 6. Klasse **Murielle Walser**. Sie unterstützen die Klassenlehrperson als Entlastung oder im Teamteaching. Die Rhythmik der Einführungs-klasse erteilt neu **Gülden Dogan**.



Janine Zünd



Sonja Hailer



Claudia Schwitter



Magdalena Capiaghi



Deborah Senn



Carole Lüchinger



Josef Baumgartner



Bettina Quan



Murielle Walser



Aus dem Kindergarten- und Schulalltag

Viele Menschen wissen, dass sie unglücklich sind. Aber noch mehr Menschen wissen nicht, dass sie glücklich sind. (Albert Schweitzer)

Während der Sportwoche im März stand das Thema Bauernhof im Mittelpunkt. Zu Beginn der Woche durften die Grossen (Elefanten) das Stück «Bauer Beck fährt weg» im Puppentheater in St. Gallen besuchen. Während einer lustigen Woche standen im und um die Kindergärten dann verschiedenartigste Workshops zum Thema auf dem Programm. Es wurde gewandert, musiziert, gekocht, geturnt und gespielt. Natürlich stand auch der Besuch eines Bauernhofes im Riet auf dem Programm. Im Juni besuchten die Elefanten die ersten Klassen mit ihren Lehrpersonen und die zukünftigen Kindergartenkinder durften erstmals Kindiluft schnuppern. Zum Schuljahresabschluss schliesslich führten einige Klassen ein Theater auf oder feierten ein Abschlussfest.

Zu wissen, was man weiss, und zu wissen, was man tut, das ist Wissen. (Konfuzius)



Einen ersten Akzent im neuen Schuljahr setzten die neuen Elefanten des Kindergartens mit der alljährlichen Kindergartenreise. Dieses Jahr führte sie mit Bus und Bahn nach Heiden. Im zweiten Quartal fand der traditionelle Räbeliechtliumzug statt. Stolz präsentierten die Kinder ihre Räben beim Sternmarsch zum Kindergarten Eichholz, wo es dann für alle eine Wurst und ein warmes Getränk gab.

Schliesslich besuchte der Samichlaus mit seinem Schmutzli Ende des Jahres die Kindergärten und stimmte auf die vorweihnachtliche Zeit ein.



Was alles nebst dem üblichen Unterricht in den Klassenzimmern der 14 Primarklassen läuft, sei im Folgenden in Auszügen dargestellt.



Einen ersten grossen Höhepunkt im Jahr bilden für die Mittelstufenklassen jeweils die Schneelager. Ob beim Ski- und Snowboardfahren auf der Lenzerheide oder bei anderen Schneeaktivitäten in Preda und Tschier, die Woche ist für alle immer ein bleibendes Erlebnis, auch wenn das Wetter nicht immer mitspielt. Die Unterstufenkinder indes fuhren zum Sonnenkopf zum Ski- und Snowboardfahren oder verbrachten unter dem Motto «Sport, Spiel und Spass» eine attraktive Woche in und um Balgach.

Im Frühling stand ein besonderer kultureller Leckerbissen auf dem Programm. Die Unterstufenkinder durften im Diogenes Theater das Stück «Lirum, Larum, Löffelstiel» besuchen, die Mittelstufe besuchte das Stück «Der Rekord». Nach den Ferien zeigte die Jugendmusik Balgach ihre Instrumente und animierte damit die Zweit- und Drittklässler zum Instrumentalunterricht. Zum Lesen regten die Autoren Silvia Hüsler, Frieda Bünzli und Boni Koller an. Im Mai führte die traditionelle Gesamtschulreise die Klassen der beiden Schulhäuser nach Altstätten. Ebenfalls im Mai führte die Klasse Steinlin ihr Projektwochentheater «Graustufenregenbogen» auf. Am Montag nach Auffahrt lud die Ortsgemeinde Balgach die 6. Klassen ein, die Aufgaben der Ortsgemeinde in Feld und Wald näher kennen zu lernen.



In den letzten Wochen vor den Sommerferien schliesslich standen in vielen Klassen die Schulreisen auf dem Programm. So reiste man in den Kinderzoo oder in die Kantonshauptstadt, wanderte im Alpstein oder am Bodensee oder verbrachte einen tollen Tag im Säntispark. Die Schlussfeier unter dem Motto «Kampf der Chöre» rundete schliesslich das intensive Schuljahr ab.



Für rund 85 Kinder bildete der erste Schul- oder Kinditag traditionsgemäss ein grosses Highlight im neuen Schuljahr. Dabei wurden die neuen Schülerinnen und Schüler in einer kurzen Feier in die Schulhausgemeinschaft aufgenommen. Kurz nach den Ferien verabschiedeten sich die 6. Klassen für eine Woche ins Lager nach Balmsberg. Der Hoi-Du-Tag im Schulhaus Breite, der traditionelle Kürbismanneumzug im September, der alljährliche Besuch der 6. Klassen bei der Feuerwehr, der Besuch der Freilichtbühne Rüthi mit dem Lernatelier Gwunderfitz oder der Veloparcours im Verkehrsgarten in Altstätten für die Viertklässler bildeten schliesslich weitere Höhepunkte des ersten Quartals.

Das letzte Quartal verlief etwas ruhiger als üblich. Nebst der Pausenmilchaktion der Bäuerinnen, den



Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.
(Albert Einstein)

Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.
(Henry Ford)



Erfahrung ist die beste Form der Weiterbildung.
(Dr. Fritz P. Rinnhöfer)

verschiedenen Lesenächten, Weihnachtstheatern und dem Zukunftstag für 5./6. Klässler gestalteten zwei Klassen die Erzählnacht «Anderswelten» der Bibliothek mit.

Der letzte Schultag vor Weihnachten stand ganz im Zeichen des gemeinsamen Sternmarsches zum Eichhof. Früh am Morgen besammelten sich die Kinder beim Schulhaus und nahmen den Weg ins Riet in Angriff. Unterwegs wurde eine weihnachtliche Geschichte erzählt und ein Baum festlich geschmückt.



Zum Schluss danke ich allen Lehrpersonen, Hauswarten, Helferinnen und Helfern für ihren grossen Einsatz und ihr immerwährendes Engagement im Laufe des vergangenen Jahres. Selbstverständlich gehört dazu auch die Unterstützung, die wir immer wieder von den Eltern erfahren dürfen. Herzlichen Dank.

Weiterbildung

«Eigene Ressourcen besser nutzen» war das Schlagwort bei der Erarbeitung der neuen Weiterbildungsidee unserer Schule. Aus diesem Grund boten Lehrpersonen Kurse für Kolleginnen und Kollegen an. Im Februar besuchten einige darum einen Nähkurs bei Renate Sutter oder durften im Juni unter dem Titel «Industrialisierung in Balgach» mit Ernst Nüesch unser Dorf von einer anderen Seite kennenlernen.

Im Rahmen der Schulinternen Fortbildung lehrte Bergführer Dominik Suntinger Anfang des Jahres an der neuen Kletterwand in der Sporthalle Umgang und Handhabung von Seil und Klettermaterial und auch, wie man mit Kindern dieses neue «Unterrichtsgerät» sinnvoll nutzen kann. Eine Handvoll Lehrpersonen



kam dann im Frühling in den Genuss einer mentalen Weiterbildung bei Marco Keller. Er zeigte verschiedene Möglichkeiten zur gelasseneren Alltagsbewältigung und zu mentaler Stärke im Schulalltag.



Der Besuch der internationalen musischen Tagung (IMTA) in Rorschach im Mai, wurde zugleich als Mitarbeiterausflug der ganzen Schule genutzt. Viele neue Eindrücke und Ideen für den praktischen Unterricht konnten so auf einen Schlag gesammelt werden. Gegen Ende des Jahres wurde die Weiterbildung im Bereich der Beurteilung von Schülerinnen und Schülern weitergeführt.

Die Hauswarte erlebten zusammen mit Kolleginnen und Kollegen des OMR Einzugsgebietes einen interessanten Tag zum Thema Pflege und Reparatur von Reinigungsmaschinen.

Pädagogik

Neben den täglichen Geschäften und der Weiterentwicklung der Integrativen Schulform ISF lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr vor allem im Bereich der Einschulung. Nach einer breiten Auslegung aller Möglichkeiten, dem Abwägen von Vor- und Nachteilen, dem Besuch von anderen Systemen und vielen Diskussionen in Teams und Stufen wurde schliesslich entschieden, das laufende System mit Einführungs- und Regelklasse beizubehalten. Im Weiteren konnte ein nächster Auftrag des Schulrates geprüft werden, nämlich die Umstellung vom Zwei- auf den Dreijahresturnus. Nach gründlicher Überlegung entschied sich der Schulrat, auch an der Primarschule Balgach den Dreijahresturnus einzuführen. Weniger Lehrerwechsel und damit auch weniger Übergänge und weniger «Anlaufschwierigkeiten» von Lehrpersonen und Schülern, Ausrichtung des Lehrplans des Kantons St. Gallen auf den Dreijahresturnus, Verteilung der Stoffvermittlung auf drei Jahre und intensivere Elternarbeit waren die wesentlichsten Gründe, die für die Änderung sprachen. Im Laufe der nächsten Jahre wird es so in allen Klassen zu einer Änderung im Lehrerturnus kommen. Geplant ist, die Neuerung einlaufend bis spätestens zum Schuljahr 2015/2016 umzusetzen.

Im vergangenen Jahr wurden auch weitere Schritte im Bereich der Frühförderung gemacht. So wurden unter anderem auch Gespräche mit der Spielgruppe aufgenommen.



Musikschule Unterrheintal

Die Musikschule wird von acht Schulgemeinden finanziert. Seit ihrem Bestehen (33 Jahre) wurden die Kosten mit einem speziellen Verteilschlüssel auf alle Partner verteilt.

Eine ausserordentliche Mitgliederversammlung stimmte am 26. Oktober 2011 einer Statutenrevision zu. Nun soll ein neuer Kostenverteiler zur Anwendung gelangen. Neu werden die Kosten der Musikschule auf die entsprechende Anzahl Musikschüler der einzelnen Schulträger verteilt.

Seit einem Jahr amtiert Roland Stillhard als Schulleiter Stellvertreter. Er hat im vergangenen Jahr in Trossingen den Ausbildungslehrgang zum Schulleiter besucht und mit Erfolg bestanden. Roland Stillhard entlastet den Schulleiter mit Schulbesuchen und der Führung des Projektes «Stufenprüfungen».

Nach der Überprüfung unserer Klaviere durch einen Fachmann, mussten wir feststellen, dass diese für den Klavierunterricht nicht mehr zu gebrauchen sind. Deshalb wurde im Frühling in Zusammenarbeit mit anderen Schulgemeinden ein neues Klavier angeschafft.

Doch vergessen wir das Wesentliche nicht: Die Musikschüler haben im Laufe des Jahres zusammen mit ihren Lehrpersonen grosse, mittlere oder kleinere Fortschritte erzielt. Viele haben ihr Gelerntes an den 81 grösseren oder kleineren Konzerten vorgetragen. Ein Höhepunkt war sicher wieder die Serenade im Oberstufenzentrum von Diepoldsau. Aber auch das Schüler Solistenkonzert und das Weihnachtskonzert und viele weitere Höhepunkte dürfen nicht ausser Acht gelassen werden.



Einen besonderen Auftritt hatte das Jugendorchester am 19. November in St. Gallen. Im Rahmen des «6. Internationalen Musikschul-festivals grenzenlos» spielten die 33 Schülerinnen und Schüler des Orchesters im imposanten Konzertsaal der Tonhalle vor grossem Publikum.

Liegenschaftsunterhalt

Im Berichtsjahr fielen vor allem drei grössere, ausserordentliche Investitionen an: Im Pavillon neben dem Schulhaus Breite musste ein Schulzimmer vollständig saniert werden. Ausschlaggebend dafür war ein Rohrbruch im Frühling. Dank guter Planung und entsprechendem Einsatz der Handwerker konnte die Umsetzung mehr oder weniger während den Ferien erledigt werden.

Beim Kindergarten Mühlacker wurde in den Frühlingsmonaten der Parkplatz erweitert, so dass ein normales Parkieren ohne Belästigung der Nachbarn möglich wurde und der Spielplatz von den Kindern weiterhin sinnvoll genutzt werden kann.

Ebenfalls konnte die Sanierung des Spielplatzes Berg im Spätherbst abgeschlossen werden. Nun sind auch die Schulhäuser wieder mit sicheren und kinderfreundlichen Spielplätzen ausgerüstet. Im Bereich des ordentlichen Unterhaltes wurden nur die «normalen» Ausgaben getätigt: Rollläden mussten ersetzt werden, Elektro- und Malerarbeiten wurden ausgeführt, die Raumluft im Musikzimmer des Schulhauses Breite wurde analysiert und der Lagerraum neben dem Werkraum im Schulhaus Berg konnte saniert werden.



Informatik an der Primarschule

Im Vordergrund des vergangen Jahres standen vor allem die Erprobung und Etablierung des eingeführten Ticketingsystems, d.h. jedes auftauchende ICT Problem, ob technisch oder pädagogisch, muss durch die Lehrperson in einem speziell eingerichteten System erfasst und beschrieben werden. Erst danach kann der entsprechende Support initiiert und geleistet werden. Nach anfänglichen systembedingten Schwierigkeiten zeigte sich schnell, dass das gewählte System eine grosse Erleichterung bringt, Probleme schneller erkannt und nachhaltiger dokumentiert werden.

In den frühen Sommermonaten des vergangen Jahres wurden im Bereich Geräte die in Konzept und Budget vorgesehenen Ersatz- und Neubeschaffungen getätigt.

Nach den Sommerferien konnte die flächendeckende Arbeit mit Lehreroffice, einem Programm zur Schüler- und Notenverwaltung für Lehrpersonen, in Angriff genommen werden. Dank eines leistungsfähigen Terminalservers ist es nun möglich, auch ausserhalb des Schulzimmers auf die entsprechenden Daten zuzugreifen. Dies erleichtert die Arbeit der Lehrpersonen enorm.

Im Herbst gab die Banddatensicherung der Serverlaufwerke den Geist auf. Nach eingehender Beratung und Diskussion entschied man sich für eine technisch neue Lösung, die nun komfortabel, sicher und ohne menschliches Zutun die Daten auf dem Server separat in den beiden Schulhäusern sichert.

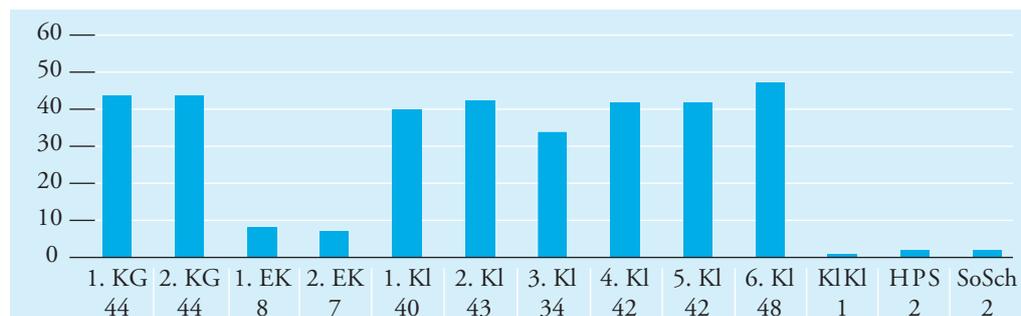
Christof Bicker

Klassengrössen

(Stichtag 30.08.2011)

Kindergarten Eichholz	17 Kinder, davon 9 im 1. KG-Jahr		
Kindergarten Horst 1	20 Kinder, davon 10 im 1. KG Jahr		
Kindergarten Horst 2	19 Kinder, davon 11 im 1. KG Jahr		
Kindergarten Mühlacker 1	14 Kinder, davon 8 im 1. KG-Jahr		
Kindergarten Mühlacker 2	18 Kinder, davon 6 im 1. KG-Jahr		
Einführungsklasse	15 Kinder, davon 8 im 1. EK-Jahr		
1. Klasse Berg	20 Kinder	4. Klasse Breite	21 Kinder
1. Klasse Breite	20 Kinder	5. Klasse Berg	21 Kinder
2. Klasse Berg	22 Kinder	5. Klasse Breite	21 Kinder
2. Klasse Breite	21 Kinder	6. Klasse Berg	19 Kinder
3. Klasse Berg	16 Kinder	6. Klasse Berg (½ Klasse)	11 Kinder
3. Klasse Breite	18 Kinder	6. Klasse Breite	18 Kinder
4. Klasse Berg	21 Kinder		

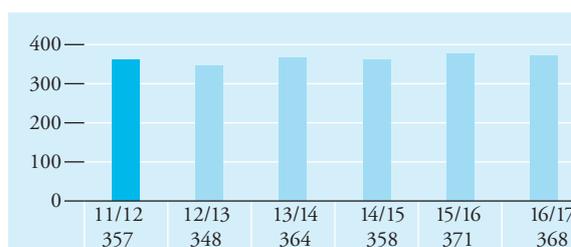
Am 31.8.2011 besuchten 264 Schüler und 88 Kindergärtner die Primarschule Balgach in 5 Kindergartenklassen, 1 Einführungsklasse und 13 Primarklassen. 5 Kinder wurden in Sonderschulen unterrichtet.



Entwicklung Schülerzahlen

Vorschulpflichtige Jahrgänge:

01.08.2007–31.07.2008	40 Kinder
01.08.2008–31.07.2009	58 Kinder
01.08.2009–31.07.2010	36 Kinder
01.08.2010–31.07.2011	47 Kinder
01.08.2011–31.01.2012	18 Kinder



Einschulung

Geburtsdatum	Schuleintritt
02.08.2007 – 01.08.2008	August 2012
02.08.2008 – 01.08.2009	August 2013
02.08.2009 – 01.08.2010	August 2014
02.08.2010 – 01.08.2011	August 2015
02.08.2011 – 01.08.2012	August 2016

Gemäss Art. 45 Volksschulgesetz wird das Kind am 1. August nach Vollendung des vierten Altersjahres schulpflichtig und wird ins erste Kindergartenjahr eingeschult.



Finanzen

Vergangenheit und Planung

Finanzplanung

Wie in den letzten Jahren wird die Rechnung zusammengefasst dargestellt und kommentiert. Schulbürgerinnen und Schulbürger, welche an den Einzelangaben interessiert sind, können die detaillierten Darstellungen bestellen (siehe Bestell-Talon).

Finanzplanung vom August 2011					
in CHF 1'000	2012	2013	2014	2015	2016
Bedarf approximativ	5'601	5'771	5'536	5'647	5'740



Jahresrechnung 2011

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 64'428 ab (1.2 % des Budget). Der Aufwand ist CHF 35'382 (0.6 % Budgetabweichung) tiefer ausgefallen und beim Ertrag wurden CHF 29'046 (0.5 % Budgetabweichung) mehr eingenommen.

Mit einem weiteren Schuldenabbau konnten die finanziellen Belastungen weiter reduziert und damit ein nächster Schritt in Richtung «schuldenfrei» gegangen werden.

Gemäss den kantonalen Vorschriften hat der Schulrat an seiner Sitzung vom 16. Januar 2012 beschlossen, den Ertragsüberschuss über ein Kontokorrentkonto der Gemeinde zu verbuchen.

Budgetierter Aufwand/ Ertrag	CHF	5'510'000
Ertragsüberschuss	CHF	64'428

In der nachstehend zusammengefassten Jahresrechnung werden die wichtigsten Abweichungen des Budgets 2011 begründet.

Budget 2012

Das Budget 2012 sieht einen Finanzbedarf von CHF 5'563'000 vor. Wir haben diesen Betrag in Absprache mit dem Gemeinderat bei der politischen Gemeinde angemeldet. Diese wiederum berücksichtigt unseren Finanzbedarf in ihrem Budget.

Der Mehrbedarf gegenüber dem Vorjahr beträgt CHF 217'000. Diese Bedarfserhöhung basiert auf verschiedenen Begründungen: Wahljahr, Anteil Renovierung Kirchgemeindehaus als Stockwerkeigentümer und weitere auf den nachfolgenden Seiten entsprechend beschriebenen Abweichungen fürs Budget 2012.



Laufende Rechnung

Gesamtübersicht Laufende Rechnung

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal	5'510'000	5'510'000	5'474'617.58	5'474'617.58	5'693'000	5'693'000
Bürger, Behörde, Verwaltung	474'000	9'000	438'209.75	9'542.00	584'000	9'000
<i>Saldo</i>				428'667.75		575'000
Unterricht KIGA und Volksschule	3'634'000	112'000	3'691'964.27	132'190.65	3'586'000	90'000
<i>Saldo</i>				3'559'773.62		3'496'00
Anlässe, Freizeitgestaltung	191'000	22'000	170'273.75	21'776.30	191'000	19'000
<i>Saldo</i>				148'497.45		172'000
Gesundheitsdienst und Betriebskosten	87'000	14'000	68'658.25	11'118.10	124'000	3'000
<i>Saldo</i>				57'540.15		121'000
Schulanlagen	564'000	7'000	534'396.16	15'983.30	559'000	7'000
<i>Saldo</i>				518'412.86		552'000
Finanzen	560'000	5'346'000	571'115.40	5'284'007.23	649'000	5'565'000
<i>Saldo</i>	4'786'000		4'712'891.83		4'916'000.00	

Laufende Rechnung nach Kontengruppen

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bürger, Behörde, Verwaltung	474'000	9'000	438'209.75	9'542.00	584'000	9'000
<i>Saldo</i>		465'000		428'667.75		575'000
Bürgerschaft, Geschäftsprüfungskomm.	20'000		15'409.45		32'000	
Schulrat, Kommiss., Verwaltung	454'000	9'000	422'800.30	9'542.00	552'000	9'000
Unterricht KIGA und Volksschule	3'634'000	112'000	3'691'964.27	132'190.65	3'586'000	90'000
<i>Saldo</i>		3'522'000		3'559'773.62		3'496'000
Kindergarten	699'000	30'000	698'120.90	24'404.35	696'000	12'000
Primarschule	2'295'000	65'000	2'317'282.82	80'328.75	2'165'000	64'000
Fördernde Massnahmen	555'000	17'000	593'587.10	27'457.55	649'000	14'000
Informatik Schule	85'000		82'973.45		76'000	
Anlässe, Freizeitgestaltung	191'000	22'000	170'273.75	21'776.30	191'000	19'000
<i>Saldo</i>		169'000		148'497.45		172'000
Schulreisen	8'000		6'803.10	1'416.30	6'000	
Sportanlässe in der Schulzeit	45'000		42'394.00		47'000	
Sportwochen/Klassenlager	120'000	22'000	103'698.60	20'360.00	120'000	19'000
Übrige Schulzeitveranstaltungen	18'000		17'378.05		18'000	

Rechnung 2011

Bürger, Behörde, Verwaltung

In den meisten Konten wurde das Budget bei den Ausgaben nicht voll ausgeschöpft.

Unterricht KIGA und Volksschule

Die Kosten für Stellvertretungen und Psychomotoriktherapie fielen höher aus als erwartet. Im Bereich der fördernden Massnahmen unterrichten neu zwei diplomierte Schulische Heilpädagogen.

Anlässe, Freizeitgestaltung

Die Anlässe konnten trotz steigender Aufwendungen kostengünstiger als geplant durchgeführt werden.

Budget 2012

Bürger, Behörde, Verwaltung

Die anstehenden Wahlen, die kantonale Revision, die Nachfolgeregelung im Sekretariat und der Bildungsurlaub des Schulleiters haben das Budget beeinflusst. Der grösste Anstieg erfolgt durch den einmaligen Beitrag von Fr. 75'000 an die Sanierung der Bibliothek im Kirchgemeindehaus.

Unterricht KIGA und Volksschule

Die massgeblichen Gründe für die Veränderungen in den einzelnen Konten sind Stufenanstieg, Bildungsurlaube, Mutterschaftsurlaube, Abschluss von Ausbildungen.

Anlässe, Freizeitgestaltung

Die Kosten für Anlässe und Freizeitgestaltung bleiben auf dem Niveau des Vorjahres.

Laufende Rechnung nach Kontengruppen

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesundheitsdienst und Betriebskosten	87'000	14'000	68'658.25	11'118.10	124'000	3'000
<i>Saldo</i>		73'000		57'540.15		121'000
Schularztdienst	2'000		132.95		2'000	
Schulzahnpflege	12'000		9'384.20		12'000	
Schulpsychologischer Dienst	28'000		34'308.30		28'000	
Eltern- und Erwachsenenbildung	5'000				5'000	
Religions- und Bibelunterricht	11'000	11'000	6'077.35	6'077.95	0	
Schülertransporte	4'000		2'738.00		4'000	
Freiwilliger Schulbetrieb	15'000	3'000	9'766.55	4'704.15	64'000	3'000
übrige Schulbetriebskosten	10'000		6'250.90	336.00	9'000	
Schulanlagen	564'000	7'000	534'396.16	15'983.30	559'000	7'000
<i>Saldo</i>		557'000		518'412.86		552'000
Unterhalt Schulanlagen	499'000		470'296.16	7'697.30	484'000	
Miete Schulanlagen	65'000	7'000	64'100.00	8'286.00	75'000	7'000

Rechnung 2011

Gesundheitsdienst und Betriebskosten

Mehr Abklärungen durch den Schulpsychologischen Dienst (SPD) führten zu höheren Kosten. Die anderen Ausgaben konnten tiefer als budgetiert gehalten werden.

Schulanlagen

Heizöl und Gas konnten günstiger beschafft werden. Die Umgebungsarbeiten werden seit dem Frühling durch das Werkheim Wyden ausgeführt.

Budget 2012

Gesundheitsdienst und Betriebskosten

Der Religions- und Bibelunterricht wird nun direkt durch die Kirchgemeinden und nicht mehr über die Schule entschädigt. Im freiwilligen Schulbetrieb ist ein Betrag für Massnahmen im Bereich der Frühförderung vorgesehen.

Schulanlagen

Die Erhöhung der Miete Schulanlagen entsteht aus der Benützung der Mehrzweckhalle, welche bisher nicht verrechnet wurde.

Laufende Rechnung nach Kontengruppen

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen	560'000	5'346'000	571'115.40	5'284'007.23	649'000	5'565'000
<i>Saldo</i>	4'786'000		4'712'891.83		4'916'000	
Steuern und Anteile		5'346'000		5'281'571.76		5'563'000
Schulgelder	315'000		326'219.30		394'000	
Zinsen	31'000		30'896.10	367.27	41'000	
Allgemeine, nicht aufteilbare Kosten				2'068.20		2'000
Abschreibung Verwaltungsvermögen	214'000		214'000.00		214'000	

Rechnung 2011

Finanzen

Die Schulgelder im Bereich Sonderbeschulung fallen höher aus als budgetiert.

Bei den allgemeinen, nicht aufteilbaren Kosten war die Rückverteilung aus der CO₂-Abgabe nicht budgetiert.

Budget 2012

Finanzen

Durch die steigenden Schulgelder für Sonderbeschulungen und den neuen Verteilschlüssel in der Musikschule entstehen höhere Kosten.



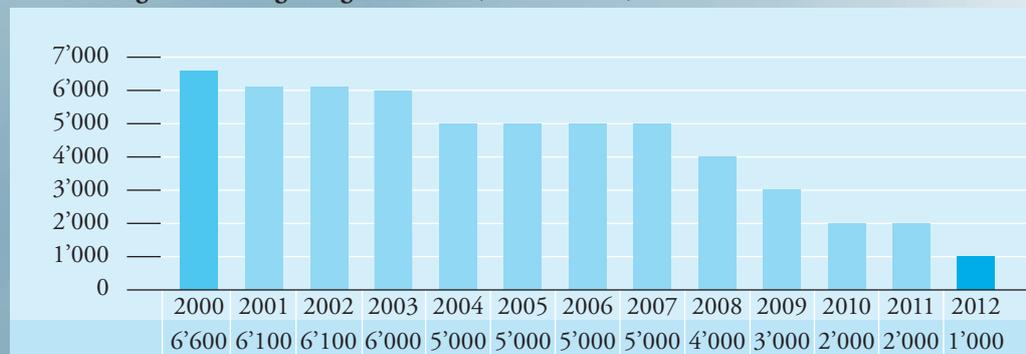
Bestandesrechnung

Bestandesrechnung der Primarschule Balgach

Konto-Bezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2011	Endbestand per 31.12.2011	Abweichung 2011
Aktiven	2'300'949	1'322'042.28	-978'907
Finanzvermögen	824'882	59'974.73	-764'907
Flüssige Mittel	774'180	446.55	-773'734
Guthaben	12'088	9'733.88	-2'355
Anlagen	—	—	—
Transitorische Aktiven	38'613	49'794.30	11'181
Verwaltungsvermögen	1'476'068	1'262'067.55	-214'000
Schulbauten- und anlagen	1'476'068	1'262'067.55	-214'000
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge			
Passiven	2'300'950	1'322'042.28	-978'907
Fremdkapital	2'300'950	1'322'042.28	-978'907
Laufende Verpflichtungen	49'290	—	-49'290
Kurzfristige Schulden	236'180	283'807.53	47'627
Mittel- und langfristige Schulden	2'000'000	1'000'000.00	-1'000'000
Transitorische Passiven	15'479	38'234.75	22'756

Der Ertragsüberschuss von CHF 64'428.24 wurde mit der politischen Gemeinde verrechnet. Aufwand- oder Ertragsüberschüsse dürfen gemäss den kantonalen Vorschriften nicht mehr in die Rechnung des kommenden Jahres übertragen werden.

Entwicklung mittel- / langfristige Schulden (in CHF 1'000)



Gesamtübersicht Investitionsrechnung

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionsrechnung Total	214'000	214'000	214'000.00	214'000.00	650'000	650'000
Schulanlagen						
Ausgleich Investitionsrechnung	214'000	214'000	214'000.00	214'000.00	214'000	650'000
Passivierungen	214'000		214'000.00		214'000	
Übernahme Abschreibungen		214'000		214'000.00		214'000
Aktivierungen						436'000

Rechnung 2011

Die Abschreibungen für die abgeschlossene Rechnung erfolgen gemäss der regulären Abschreibungsplanung.

Budget 2012

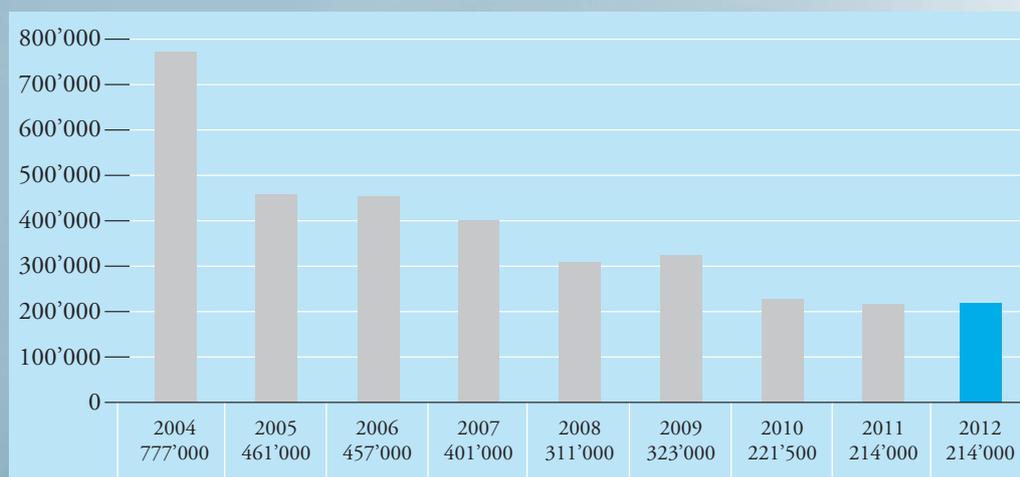
In die Investitionsrechnung fliesst, bei Annahme durch die Bürgerschaft, die Beteiligung an der Renovation des Kirchgemeindehauses ein.



Abschreibungsplan

Objekte	Tilgungs- periode Jahre	Urspr. Netto- investitionen zu Lasten d. Gemeinde	Buchwert 1. 1. 2011	Netto- investition 2011	Abschrei- bung 2011	Buchwert 31. 12. 2011	Abschrei- bung 2012 gemäss Budget
Verwaltungsvermögen							
Kindergarten Horst	25 93-17	1'859'503	510'500		75'000	435'500	75'000
Schulanlage Berg Erweiterung 97/98	20 98-19	2'770'568	965'568		139'000	826'568	139'000
Total Verwaltungsvermögen			1'476'068		214'000	1'262'068	214'000

Entwicklung Abschreibungen



Inventarverzeichnis der Liegenschaften

Objekte	Parz.-Nr.	Fläche m ²	Neuwert	Verkehrswert	Zeitwert	Buchwert 31. 12. 2011
Verwaltungsvermögen						
Kindergarten Mühlacker	2165	1271	1'380'000	719'000	1'173'000	—
Kindergarten Eichholz	1984	2803	607'500	556'000	467'500	—
Schulanlage Berg	1380/79/76	4012	7'732'300	4'370'000	6'572'000	826'568
Schulanlage Breite (inkl. KG Horst)	1269	9091	5'943'700	3'390'000	4'729'900	435'500
Spielplatz Breite	1256	763		76'000	—	—
Stockwerkeigentum Breite (im KGH)	20'005			506'000		—



Gutachten und Anträge des Schulrates

Gutachten und Antrag über die Gemeindeordnung der Primarschulgemeinde Balgach

Das neue Gemeindegesetz des Kantons St. Gallen (nGG) wurde durch die Kantonsregierung per 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt. Die bestehende Gemeindeordnung der Primarschulgemeinde Balgach muss an das neue Recht angepasst werden. Der Gesetzgeber hat den Gemeinden eine Frist zum Erlass oder zur Anpassung bis spätestens zum Ende der Amtsdauer 2009/2012 gewährt (Art. 169 nGG). Der Primarschulrat hat beschlossen, anstelle von Anpassungen eine vollständig neue Gemeindeordnung auf der Grundlage der Musterverordnung des Kantons St. Gallen auszuarbeiten und der Bürgerschaft zur Genehmigung vorzulegen. Wo immer das Gemeindegesetz Details offen liess, richtete der Primarschulrat sich nach dem neuen Gemeindegesetz der politischen Gemeinde Balgach. Der Entwurf der neuen Gemeindeordnung wurde vom Rechtsdienst des Bildungsdepartementes auf seine Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Der Schulrat stellt Ihnen den Antrag, die nachstehende Gemeindeordnung der Primarschulgemeinde Balgach und den Anhang Finanzbefugnisse zu genehmigen.

Gemeindeordnung der Primarschulgemeinde Balgach

vom 30. März 2012¹

Die Bürgerschaft der Primarschulgemeinde Balgach erlässt gestützt auf Art. 22 Abs. 3 Bst. a des Gemeindegesetzes vom 21. April 2009² als Gemeindeordnung:

I. GRUNDLAGEN

Art. 1 / Geltungsbereich

Diese Gemeindeordnung regelt Organisation und Zuständigkeit der Organe der Primarschulgemeinde Balgach sowie die politischen Rechte der Bürgerschaft.

Art. 2 / Gebiet

Die Primarschulgemeinde Balgach umfasst das Gebiet der politischen Gemeinde Balgach, ausgenommen den Schulkreis Heerbrugg.

Art. 3 / Organisationsform

Die Schulgemeinde organisiert sich als Gemeinde mit Bürgerversammlung.

Art. 4 / Organe

Organe der Schulgemeinde sind:

- a) die Bürgerschaft;
- b) der Schulrat;
- c) die Geschäftsprüfungskommission

Art. 5 / Aufgaben

Die Schulgemeinde erfüllt die ihr durch die Verfassung und Gesetz zugewiesenen Aufgaben.

Sie kann im Rahmen des allgemeinen Schulzwecks weitere im öffentlichen Interesse liegende Aufgaben übernehmen.

II. BÜRGERSCHAFT

1. Stellung und Zuständigkeit

Art. 6 / Grundsatz

Die Bürgerschaft ist oberstes Organ.

Sie berät und beschliesst an der Bürgerversammlung, soweit nicht eine Urnenabstimmung vorgeschrieben ist.

Art. 7 / Sachabstimmungen

Die Bürgerschaft beschliesst an der Bürgerversammlung über:

- a) Erlass und Änderung der Gemeindeordnung;
- b) Jahresrechnung;
- c) Voranschlag;
- d) Finanzgeschäfte gemäss Anhang;
- e) Mitgliedschaft bei Gemeindeverbänden und Zweckverbänden;
- f) weitere Geschäfte nach Massgabe der Gemeindeordnung.

¹ Von der Bürgerschaft der Primarschulgemeinde Balgach erlassen am 30. März 2012, rechtsgültig geworden durch Genehmigung des Bildungsdepartementes vom; in Vollzug ab 1. Januar 2013
²sGS 151.2.

a) an der Bürgerversammlung

b) an der Urne

Art. 8

Die Bürgerschaft beschliesst an der Urne über:

- a) Erlass und Änderung der Gemeindeordnung, soweit ein Drittel der Bürgerversammlung für die Schlussabstimmung zur Gemeindeordnung die Urnenabstimmung verlangt;
- b) Geschäfte nach Art. 7 Bst. d bis f dieses Erlasses, soweit die Bürgerversammlung im Einzelfall Urnenabstimmung beschlossen hat;
- c) Finanzgeschäfte gemäss Anhang;
- d) Referendumsbegehren;
- e) Initiativbegehren, soweit sie nicht die Gemeindeordnung betreffen;
- f) Grundsatz- und Sachabstimmungen nach dem Gemeindevereinigungs-gesetz.³

a) an der Urne

Art. 9 / Wahlen

Die Bürgerschaft wählt an der Urne:

- a) die Schulratspräsidentin oder den Schulratspräsidenten;
- b) die weiteren Mitglieder des Schulrates;
- c) die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission.

b) Stille Wahl

Art. 10

Für Gemeindebehörden ist stille Wahl im zweiten Wahlgang möglich.

2. Bürgerversammlung

Art. 11 / Durchführung

Bürgerversammlungen finden statt:

bis 15. April zur Beschlussfassung über die Jahresrechnung;

bis 10. Dezember zur Beschlussfassung über den Voranschlag des folgenden Jahres.

Bürgerschaft und Schulrat können weitere Bürgerversammlungen anordnen.

Der Schulrat setzt Ort und Zeitpunkt der Bürgerversammlung fest.

Art. 12 / Stimmzählerinnen und Stimmzähler

Der Schulrat bietet für die Bürgerversammlung Stimmzählerinnen und Stimmzähler auf, die für die Urnenabstimmungen gewählt sind.

Art. 13 / Orientierungsversammlung

Der Schulrat kann vor Sachabstimmungen eine Orientierungsversammlung anordnen.

3. Fakultatives Referendum

Art. 14 / Grundsatz

250 Stimmberechtigte können schriftlich verlangen, dass ein dem fakultativen Referendum unterstehender Erlass oder Beschluss der Abstimmung durch die Bürgerschaft unterstellt wird.

Art. 15 / Eventualantrag

Der Schulrat kann einen Eventualantrag zu einer Vorlage stellen, die dem fakultativen Referendum untersteht.

Das Verfahren richtet sich sachgemäss nach den Vorschriften des Gesetzes über Referendum und Initiative⁴ über Initiative und Gegenvorschlag.

Art. 16 / Amtliche Bekanntmachung

Der Schulrat veröffentlicht referendumspflichtige Erlasse und Beschlüsse im amtlichen Publikationsorgan.

Er veröffentlicht Beginn und Ende der Referendumsfrist, die notwendige Zahl der Unterschriften sowie den Ort, wo die Referendumsvorlage eingesehen und bezogen werden kann.

Art. 17 / Frist

Die Frist zur Einreichung des Begehrens beträgt 40 Tage seit der amtlichen Bekanntmachung.

³ sGS 151.3

⁴ sGS 125.1



4. Volksvorschlag

Art. 18 / Verfahren

Der Schulrat lässt die Unterschriften durch die Stimmregisterführerin oder den Stimmregisterführer prüfen und stellt fest, ob das Begehren zustande gekommen ist. Ist das Begehren zustande gekommen, so ordnet er innert neun Monaten die Urnenabstimmung an.

Im Übrigen gilt sachgemäss das Gesetz über Referendum und Initiative⁵.

Art. 19 / Grundsatz

250 Stimmberechtigte können innert vierzig Tagen seit der Veröffentlichung der Referendumsvorlage einen Volksvorschlag einreichen, wenn der Schulrat keinen Eventualantrag gestellt hat.

Art. 20 / Form und Inhalt

Der Volksvorschlag gilt als Referendum.

Mit dem Volksvorschlag kann die Änderung oder Streichung einzelner Bestimmungen eines Erlasses verlangt werden.

Der Volksvorschlag ist in der Form des ausformulierten Entwurfs einzureichen.

Art. 21 / Verfahren

Kommt das Referendum zustande, sind den Stimmberechtigten Vorlage und Volksvorschlag gleichzeitig zu unterbreiten.

Art. 22 / Ergänzendes Recht

Das Verfahren richtet sich sachgemäss nach den Vorschriften des Gesetzes über Referendum und Initiative über Initiative⁶ und Gegenvorschlag.

5. Initiative

Art. 23 / Grundsatz

Mit einem Initiativbegehren können 250 Stimmberechtigte schriftlich eine Abstimmung über einen Gegenstand verlangen, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt.

Das Initiativkomitee besteht aus wenigstens 15 Stimmberechtigten.

Art. 24 / Form und Inhalt

Das Begehren ist als einfache Anregung zu stellen. Erlasse können in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs beantragt werden.

Das Begehren umfasst nicht mehr als einen Gegenstand.

Art. 25 / Prüfung der Zulässigkeit

Das Initiativkomitee legt das Begehren dem Schulrat zur Prüfung der Zulässigkeit vor. Der Schulrat stellt innert 4 Monaten fest, ob das Begehren zulässig ist.

Art. 26 / Anmeldung und amtliche Bekanntmachung

Das Initiativkomitee meldet das Begehren innert eines Monats seit Rechtskraft des Entscheides über die Zulässigkeit bei der Schulverwaltung an.

Die Schulverwaltung veröffentlicht das Begehren unverzüglich im amtlichen Publikationsorgan.

Art. 27 / Einreichung

Die Frist zur Einreichung des Begehrens beträgt 5 Monate seit der amtlichen Bekanntmachung des Begehrens.

Der Schulrat lässt die Unterschriften durch die Stimmregisterführerin oder den Stimmregisterführer prüfen und stellt fest, ob das Begehren zustande gekommen ist.

Art. 28 / Stellungnahme des Schulrates

Der Schulrat beschliesst, ob er dem Begehren zustimmt, ob er es ablehnt oder ob er auf eine Stellungnahme verzichten will.

Er kann einen Gegenvorschlag unterbreiten.

Stimmt der Schulrat dem Begehren nicht zu, so ordnet er innert 9 Monaten seit Einreichung des Begehrens die Abstimmung durch die Bürgerschaft an.

⁵ sGS 125.1

⁶ sGS 125.1

Art. 29 / Ergänzendes Recht

Im Übrigen gilt sachgemäss das Gesetz über Referendum und Initiative⁷.

Art. 30 / Grundsatz

Mit einer Volksmotion können 50 Stimmberechtigte schriftlich verlangen, dass der Schulrat eine Vorlage über einen Gegenstand ausarbeitet, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt.

Art. 31 / Form und Inhalt

Das Begehren ist als einfache Anregung zu stellen

Art. 32 / Stellungnahme und Vorlage des Schulrates

Der Schulrat beantragt der nächsten Bürgerversammlung Gutheissung, Gutheissung mit geändertem Wortlaut oder Nichteintreten.

Heisst die Bürgerschaft die Volksmotion gut, arbeitet der Schulrat innert 12 Monaten die Vorlage aus.

III. SCHULRAT

Art. 33 / Zusammensetzung

Der Schulrat besteht aus:

- a) der Schulratspräsidentin oder dem Schulratspräsidenten;
- b) sechs weiteren Mitgliedern.

Die Schulratspräsidentin oder der Schulratspräsident kann Verwaltungsfunktionen ausüben.

Art. 34 / Aufgaben

Der Schulrat ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Schulgemeinde.

Er erfüllt die Aufgaben, die ihm von Gesetzes wegen zugewiesen sind, sowie unter Vorbehalt der Übertragung an nachgeordnete Stellen durch Schulordnung oder Reglement folgende Aufgaben:

a) Im Allgemeinen

- a) Antragstellung an die Bürgerschaft;
- b) Vollzug der Beschlüsse der Bürgerschaft;
- c) Organisation und Führung der Verwaltung;
- d) Bestellung von Kommissionen;
- e) Begründung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Mitglieder der Schulleitung, der Lehrpersonen und der übrigen Angestellten der Schulgemeinde;
- f) Erlass des Stellenplanes im Rahmen des Voranschlages, die Klassenorganisation sowie die Zuteilung der Lehrpersonen zu den einzelnen Schulhäusern und Klassen;
- g) Visitation und Qualifikation der Lehrpersonen;
- h) Wahl der Schulärztin oder des Schularztes und der Schulzahnärztin oder des Schulzahnarztes;
- i) Erfüllung weiterer grundlegender Leitungs-, Planungs- und Verwaltungsaufgaben;
- j) Einreichung und Anerkennung von Klagen, Ergreifen von Rechtsmitteln und Abschluss von Vergleichen;
- k) Vertretung der Schulgemeinde nach aussen;
- l) Information der Öffentlichkeit über Geschäfte von allgemeinem Interesse;
- m) Erlass eines Finanzplans;
- n) Sicherstellen eines internen Kontrollsystems;
- o) Erfüllung aller weiteren Gemeindeaufgaben, für die kein anderes Organ zuständig ist.

⁷ sGS 125.1



Art. 35

Der Schulrat erlässt die Schulordnung sowie andere Reglemente und schliesst Vereinbarungen ab.

Das fakultative Referendum bleibt vorbehalten.

b) Rechtsetzung

Gebührentarife und Vollzugsvorschriften des Schulrates sind vom Referendum ausgenommen.

Art. 36

Die Finanzbefugnisse des Schulrates sowie das Verfahren für die Beschlussfassung über neue Ausgaben und Grundstücksgeschäfte richten sich nach dem Anhang.

Art. 37 / Geleitete Schule

c) Finanzbefugnisse

Der Schulrat bestimmt Organisation und Zuständigkeit der Schulleitung in der Schulordnung.

Besteht eine Schulleiterkonferenz, so nimmt an deren Sitzungen eine von den Lehrpersonen gewählte Vertretung mit beratender Stimme teil.

Art. 38 / Teilnahme an Sitzungen

An den Sitzungen des Schulrates nehmen eine von den Lehrpersonen gewählte Vertretung sowie eine vom Schulrat bezeichnete Vertretung der Schulleitung mit beratender Stimme teil.

IV. GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Art. 39 / Zusammensetzung

Die Geschäftsprüfungskommission besteht aus fünf Mitgliedern.

Art. 40 / Aufgaben

Die Geschäftsprüfungskommission erfüllt die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben und prüft namentlich die:

- a) Amts- und Haushaltsführung des Schulrates und der Verwaltung im abgelaufenen Jahr;
- b) Anträge des Schulrates über den Voranschlag für das nächste Jahr.

Art. 41 / Sicherstellung der Fachkunde

Die Geschäftsprüfungskommission stellt die angemessene fachkundige Kontrolle des Finanzhaushalts sicher. Kann sie dies nicht selbst sicherstellen, so überträgt sie die Rechnungskontrolle einer aussenstehenden fachkundigen Revisionsstelle.

V. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Art. 42 / Aufhebung bisherigen Rechts

Die Gemeindeordnung vom 2.4.2004 wird aufgehoben.

Art. 43 / Vollzugsbeginn

Die Gemeindeordnung wird mit Annahme durch die Bürgerschaft und Genehmigung durch das Bildungsdepartement rechtsgültig.

Sie wird ab 1. Januar 2013 angewendet.

Vom Schulrat erlassen am 20. Februar 2012

Anhang: Finanzbefugnisse Primarschulgemeinde Balgach

Gegenstand	Schulrat abschliessend	Voranschlag	Schulrat unter Vorbehalt des fakultativen Referendums	Bürger- versammlung ¹	Urnen- abstimmung
1. Neue Ausgaben					
1.1 einmalige neue Ausgaben	—	bis 150'000 je Fall		über 150'000 bis 1'000'000 je Fall	über 1'000'000 je Fall
1.2 während wenigstens zehn Jahren wiederkehrende neue Ausgaben	—	bis 30'000 je Fall		über 30'000 bis 100'000 je Fall	über 100'000 je Fall
2. Unvorhersehbare neue Ausgaben					
Ausgaben oder Mehrausgaben ² :	bis 50'000 je Fall, höchst- ens 100'000 je Jahr	—	bis 150'000 je Fall, soweit nicht der Schulrat abschliessend zuständig ist	über 150'000 bis 1'000'000 je Fall	über 1'000'000 je Fall
3. Dringliche oder gebundene Ausgaben	abschliessend	—	—	—	—
4. Grundstücke des Finanzvermögens					
4.1 Erwerb: Kaufpreis oder Anlagekosten, die im Finanzvermögen bewertet werden	bis 200'000 je Fall, höchst- ens 500'000 je Jahr	—	bis 500'000 je Fall, soweit nicht der Schulrat abschliessend zuständig ist	über 500'000 bis 1'000'000 je Fall	über 1'000'000 je Fall
4.2 Veräusserung und Begründung von Baurechten: Verkehrswert oder Anlagekosten	bis 200'000 je Fall, höchst- ens 500'000 je Jahr	—	bis 500'000 je Fall, soweit nicht der Schulrat abschliessend zuständig ist	über 500'000 bis 1'000'000 je Fall	über 1'000'000 je Fall

¹ Antragstellung in Form
eines Gutachtens

² Für Mehrausgaben ist ein
Nachtragskredit zu gewäh-
ren. Ausgenommen sind
Mehrausgaben als Folge der
Teuerung und für Gegenstän-
de, in denen kein grösserer
Ermessensbereich gegeben
ist.



Energietechnische Sanierung Kirchgemeindehaus und Installation Photovoltaikanlage

Das Kirchgemeindehaus wurde 1972 in Massivbauweise erstellt. Nebst den Räumen der Evangelischen Kirchgemeinde (Saal, Unterrichtszimmer, Bibliothek, Foyer etc.) befinden sich im Untergeschoss Schulzimmer der Primarschulgemeinde. Die Primarschulgemeinde Balgach ist mit 30 % Stockwerkeigentümerin.

Das Kirchgemeindehaus liegt heute in der Energieklasse E; in dieser Klasse wird empfohlen, eine energietechnische Sanierung zu planen und umzusetzen. Ferner gilt es zu beachten, dass das 40-jährige Eternitdach des Kirchgemeindehauses zu sanieren ist.

Die heutige Erdölheizung verbraucht ca. 14'000 bis 16'000 Liter, dies ergibt einen CO₂ Ausstoss von ca. 40'000 kg/Jahr.

Bei der Dachsanierung ergibt sich die Möglichkeit, eine Photovoltaik-Anlage einzubauen. Das Dach des Kirchgemeindehauses ist nach Süden ausgerichtet und weist eine optimale Dachfläche für den Einbau einer Photovoltaik-Anlage aus.

Aussensanierung Kirchgemeindehaus / Sanierung Heizung

Die Dachdämmungssanierung enthält die Wärmedämmung, das Unterdach, Konterlattungen, Eindeckungslattung, Eindeckmaterial in Eternit und diverse Spenglerarbeiten. Somit wird der U-Wert von heute 0.44 W/m² K auf 0.19 W/m² K verbessert.

Der bestehende Dachkranz erhält eine neue Wärmedämmung, Winddichtung, Eternitlattung und Eternitschiefer. Hinzu kommen noch diverse Spenglerarbeiten. Somit wird der U-Wert von heute 0.96 W/m² K auf 0.20 W/m² K verbessert.

Fenstersanierung: Die bestehenden Fenster werden durch neue Holzfenster mit 3-Fachverglasung U-Wert 0.70 W/m² K ersetzt.

Die bestehende Ölheizung wird durch eine Wärmepumpe mit Erdsonden (6 Stück à 200 m) ersetzt. Die Lüftungsanlage Saal wird ersetzt und mit einer Wärmerückgewinnung versehen. Hinzu kommen noch diverse Elektro-Steuerungselemente,

die zu erneuern sind. Die derzeitigen Kosten für die Heizung (Öl und Unterhalt) liegen zwischen Fr. 16'000.00 und 20'000.00, neu werden die Kosten (Strom und Unterhalt) für die Wärmepumpe bei Fr. 6'000.00 sein.

Photovoltaikanlage

Die Photovoltaikanlage wird bei der Dachsanierung südseitig in die Dachfläche eingebaut. Die Anlage wird so gebaut, dass der Strom, der produziert wird, direkt im Haus verbraucht wird. Überschüssige Energie wird ins Netz eingespielt.

Grösse der Photovoltaikanlage: ca. 450 m²

Jährliche Produktion: ca. 50'000 kW/h

Geschätzter jährlicher Energiewert: Fr. 10'000.00

Die Gesamtkosten der Aussensanierung und Sanierung der Heizung belaufen sich auf CHF 1'225'000. Der Anteil der Schulgemeinde beträgt CHF 325'000. Die Gesamtkosten der Photovoltaikanlage beträgt CHF 410'000, der Anteil der Schulgemeinde beläuft sich auf CHF 111'000. Das Bauvorhaben wird realisiert, sofern die evangelische Kirchbürgerschaft an ihrer Versammlung vom 18.3.2012 zugestimmt hat.

Anträge

Der Primarschulrat Balgach stellt der Schulbürgerversammlung vom 30. März 2012 folgende Anträge:

1. Die Sanierung (Dach, Fenster, Heizung) in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchgemeinde sei zu genehmigen und dem Kostenanteil von CHF 325'000 für die Primarschulgemeinde sei zuzustimmen.
2. Der Einbau der Photovoltaikanlage mit der Evangelischen Kirchgemeinde Balgach sei zu genehmigen und dem 30 % Kostenanteil von CHF 111'000 für die Primarschulgemeinde sei zuzustimmen.
3. Die Finanzierung des Kredits von CHF 436'000 erfolgt durch acht Tilgungsraten von CHF 54'500 ab dem Jahr 2013.

Schulbürgerversammlung

Traktanden

1. Jahresrechnung 2011

Amtsbericht 2011 und Bemerkungen zur Jahresrechnung 2011

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

1. Die Jahresrechnung 2011 der Primarschulgemeinde Balgach sei zu genehmigen.

2. Budget und Mittelbedarf 2012

Präsentation des Budgets 2012

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

1. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerbedarf von CHF 5'563'000 für das Rechnungsjahr 2012 seien zu genehmigen.

3. Gutachten und Antrag neue Gemeindeordnung

Antrag Schulrat:

1. Die auf den Seiten 76 – 80 aufgeführte neue Gemeindeordnung der Primarschulgemeinde Balgach und der Anhang gemäss Seite 81 seien zu genehmigen.

4. Gutachten und Anträge Energietechnische Sanierung Kirchgemeindehaus und Installation Photovoltaik-Anlage

Anträge Schulrat:

1. Die Sanierung (Dach, Fenster, Heizung) in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchgemeinde sei zu genehmigen und dem Kostenanteil von CHF 325'000 für die Primarschulgemeinde sei zuzustimmen.
2. Der Einbau der Photovoltaikanlage mit der Evangelischen Kirchgemeinde Balgach sei zu genehmigen und dem 30 % Kostenanteil von CHF 111'000 für die Primarschulgemeinde sei zuzustimmen.
3. Die Finanzierung des Kredits von CHF 436'000 erfolgt durch acht Tilgungsraten von CHF 54'500 ab dem Jahr 2013.

5. Allgemeine Umfrage

Ordentliche Bürgerversammlung der Primarschulgemeinde Balgach am Freitag, 30. März 2012, in der Mehrzweckhalle Riet, Balgach, um 19.00 Uhr.

Vorversammlung: Donnerstag, 22. März 2012, in der Mehrzweckhalle Riet, Balgach, um 19.00 Uhr.



Bericht der Geschäftsprüfungskommission

An die Bürgerversammlung
der Primarschulgemeinde Balgach

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2011 sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerbedarf für das Rechnungsjahr 2012 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Primarschulrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung sowie die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerbedarf den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2011 der Primarschulgemeinde Balgach sei zu genehmigen.
2. Die Anträge des Rates über Voranschlag und Steuerbedarf von CHF 5'563'000 für das Rechnungsjahr 2012 seien zu genehmigen.

Schliesslich danken wir dem Schulrat und dessen Präsidenten, der Schulsekretärin, dem Schulleiter, der LehrerInnenschaft sowie allen, die sich in irgendeiner Form für das Wohl unserer Schule einsetzen.

Balgach, 9. Februar 2012

Die Geschäftsprüfungskommission



Kurt Städler
Präsident

Anna Sanseverino
Aktuarin

Felix Dobson

Markus Lengwiler

Brigitte Frei



Ich interessiere mich

Für die Details der Jahresrechnung 2011
und des Voranschlags 2012 der

- Politischen Gemeinde
- Schulgemeinde

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Gemeindebuchhaltung

Postfach

9436 Balgach

Aktuelles Verzeichnis der Behörden, Kommissionen und des Personals (Schulgemeinde)

Schulrat

Reto Wambach	Präsident
Thomas Müller	Vizepräsident
Albert Metzler	
Katharina Neururer	
Karin Sieber	

Markus Seitz
Antonio Di Natale

Schulsekretariat

Beata Zimmermann
Corinne Janesch

Schulleitung

Christof Bicker

Geschäftsprüfungskommission

Kurt Städler	Präsident
Brigitte Frei	
Markus Lengwiler	
Felix Dobson	
Anna Sanseverino	

Schulärzte

Dr. med. Paul Papp
Dr. med. Marcel Anrig
Dr. med. Tobias Altwegg

Schulzahnärzte

Dr. med. dent. Daniel Roth
Dr. med. dent. Jörg Schwela
Dr. med. dent. Beat Wider

Hauswartdienst

Martin Zünd	Berg + Breite
Heidi Zünd	Breite
Janine Zünd	Horst
Andreas Thurnheer	Eichholz
Alice Knobelspiess	Mühlacker

Lehrerschaft:

Schulanlage Berg

Carole Lüchinger/Hanna Lutz
Deborah Senn
Reni Wango
Hansjörg Schiesser
Paul Baumgartner
Willy Hutter
Cathrine Steinlin
Stephan Spirig

Schulanlage Breite

Karin Schamaun/Katrin Torgler
Andrea Eggenberger/Ruth Wigger
Paul Quan
Magdalena Capiaghi/Reini Rohner
Claudia Schwitter
Manuel Sieber/Murielle Walser

Fächergruppenlehrkräfte

Monika Hugentobler
Renate Sutter

Kindergartenlehrkräfte

Rosemarie Fischlin/	
Irene Weder	Mühlacker
Esther Zünd	Mühlacker
Esther Näf/	
Patrizia Dilettoso	Eichholz
Sonja Hailer	Horst
Brigitte Wild/	
Yvette Steger	Horst

Fachlehrpersonen

Marianne Oberle	ISF
Josef Baumgartner	ISF
Vreni Frank	ISF/Englisch
Brigitte Lang	Englisch
Regula Spirig	Deutsch/Sport
Bettina Quan	Teamenteaching
Gülden Dogan	Rhythmik
Annika Wetterau	Musik
Sandra Aebi	Begabungsförderung
Leonie Auerswald/	Nachmittagsbetreuung
Angelika Suntinger	
Gaby Reich	Schwimmen

Bestellen Sie Detailunterlagen zur Rechnung und Budget von Gemeinde und Schule.
Senden Sie diese Karte an die Gemeinderatskanzlei, dies ohne Portokosten. Dann
erhalten Sie die detaillierten Unterlagen.

Wir danken Ihnen für das Interesse.

Mit freundlichen Grüßen
Gemeinde- und Schulrat Balgach

Ferienplan

Schuljahr 2011/2012	Frühlingsferien	Freitag	06.04.2012	Sonntag	22.04.2012
	Auffahrt	Donnerstag	17.05.2012	Sonntag	20.05.2012
	Sommerferien	Samstag	07.07.2012	Sonntag	12.08.2012
Schuljahr 2012/2013	Schulbeginn	Montag	13.08.2012		
	Herbstferien	Samstag	29.09.2012	Sonntag	21.10.2012
	Allerheiligen	Donnerstag	01.11.2012	Sonntag	04.11.2012
	Weihnachten	Samstag	22.12.2012	Sonntag	06.01.2013
	Winterferien	Samstag	26.01.2013	Sonntag	03.02.2013
	* Sportwoche	Sonntag	03.03.2013	Freitag	08.03.2013
	Ostern	Freitag	29.03.2013	Montag	01.04.2013
	Frühlingsferien	Samstag	06.04.2013	Sonntag	21.04.2013
	Auffahrt	Donnerstag	09.05.2013	Sonntag	12.05.2013
	Sommerferien	Samstag	06.07.2013	Sonntag	11.08.2013
Schuljahr 2013/2014	Schulbeginn	Montag	12.08.2013		
	Herbstferien	Samstag	28.09.2013	Sonntag	20.10.2013
	Allerheiligen	Freitag	01.11.2013	Sonntag	03.11.2013
	Weihnachten	Samstag	21.12.2013	Sonntag	05.01.2014
	Winterferien	Samstag	25.01.2014	Sonntag	02.02.2014
	* Sportwoche	Sonntag	02.03.2014	Freitag	07.03.2014
	Frühlingsferien	Samstag	05.04.2014	Montag	21.04.2014
	Auffahrt	Donnerstag	29.05.2014	Sonntag	01.06.2014
	Sommerferien	Samstag	05.07.2014	Sonntag	10.08.2014

* keine Ferienwoche

Impressum

Redaktion:

Gemeinderat Balgach
Primarschule Balgach

Druck:

Victoriadruck AG, Balgach

Gemeindeverwaltung

Turnhallestrasse 1
9436 Balgach
Telefon 071 727 14 14
Telefax 071 727 14 15
E-Mail: gemeinde@balgach.ch
Internet: www.balgach.ch

Schulsekretariat

Turnhallestrasse 1
9436 Balgach
Telefon 071 722 85 09
Telefax 071 722 85 67
E-Mail: schule@balgach.ch
Internet: www.psbalgach.ch

